

Ihre IHK

Konjunktur in schwierigem Fahrwasser
Seite 20

Aus den Regionen

innovate! verbindet Start-ups und Mittelstand
Seite 38

IHK-Weiterbildung

Unsere Seminartipps für Herbst und Winter
Seite 46

A portrait of Malte Ritz, a man with short brown hair, wearing a dark blue V-neck sweater over a light blue collared shirt. He is standing with his arms crossed in front of a large, dark, industrial machine with several circular openings. The background is slightly blurred.

Nachfolge – heute an morgen denken

„Wir sind ein Team, das Herausforderungen liebt“, sagt Malte Ritz
aus Nordhorn, Unternehmer in dritter Generation | Seite 16

[Moin]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Full Service – von der Planung bis zur Montage vor Ort]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Qualität made in Germany]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[1/2 m breiter]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Flexibel]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Modular, multifunktional, perfekt durchdacht]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Wirtschaftlich, effizient, nachhaltig]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

850 Mitarbeiter. Über 45 Jahre Erfahrung. Aktiv an 15 Standorten in ganz Europa. ELA Container ist der Spezialist für mobile Raumlösungen in Containerbauweise. Ein Familienunternehmen in der zweiten Generation, gegründet 1972: Seitdem werden der Mietservice für mobile Räume und die Containertechnik ständig mit neuen Ideen weiterentwickelt. Der ELA Containerpark umfasst heute über 30.000 Mietcontainer in unterschiedlichsten Ausführungen sowie vielfältiges Zubehör. Hinzu kommen Anfertigung und Verkauf von individuell gestalteten Containern. So entstehen mobile Raumlösungen, schnell, flexibel und für Anforderungen jeder Art: ob als Kindergarten, Bankfiliale oder auf der Großbaustelle. Kompetenter Service von der Planung über die Lieferung und Montage bis zum Rückbau ist so selbstverständlich wie die Produktqualität made in Germany – perfekt durchdacht bis ins Detail.

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

liebe Leserin, lieber Leser,

mit Arbeit und Herzblut haben viele Unternehmerinnen und Unternehmer ihre Betriebe erfolgreich aufgebaut und sie damit auch geprägt. Von einem unternehmerischen Lebenswerk Abschied zu nehmen, dieser Gedanke löst selten Begeisterung aus. Im Gegenteil. Die unternehmerische Verantwortung in andere, in der Regel jüngere

Hände zu legen, fällt häufig schwer. Die Sicherung der Nachfolge – sei es von Generation zu Generation oder sei es außerhalb der Familie – bleibt damit eine der größten Herausforderungen jedes Unternehmers.



Für zusätzliche Verunsicherung sorgen dabei nicht nur die noch ungeklärten Fragen bei der Anwendung des geänderten Erbschaftsteuerrechts. Die Bewertung des Unternehmens, die technischen Fragen bei der Übertragung der Unternehmensanteile, überleitende Zusammenarbeit, selbst Rückfallklauseln, sind wichtige Aspekte. Insbesondere bei Nachfolgen innerhalb der Familie wollen immer die Interessen aller berücksichtigt sein, die der Inhaber ebenso wie die der Kinder oder der Geschwister und nicht zuletzt die der Firma selbst.

Ist ein geeigneter Nachfolger allerdings weder intern noch extern in Sicht, wird es besonders schwierig. Denn neben der aktuell guten Situation am Arbeitsmarkt führt auch die demografische Entwicklung zu einer rückläufigen Anzahl potenzieller Nachfolger.

In unserem Schwerpunkt ab der Seite 10 beschäftigen wir uns mit genau diesen Themen. Auf Seite 14 berichten wir über den Verkauf eines Betriebes an zwei Mitarbeiter. Außerdem stellen wir die Ergebnisse des bundesweiten „Nachfolgemonitor 2019“ vor. Für unser Titelinterview sprachen wir mit Malte Ritz, der in dritter Generation die Reinert-Ritz GmbH in Nordhorn führt (S. 16 /17).

Unser Themenschwerpunkt soll Sie, liebe Unternehmerinnen und Unternehmer, dazu motivieren, den Nachfolgeprozess in Ihrem Unternehmen frühzeitig vorzubereiten. Gern unterstützen wir Sie mit unserem IHK-Beraterteam dabei.

Eine informative Lektüre wünscht Ihnen



Uwe Goebel
IHK-Präsident

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



66 | Nachgefragt

„Ausbildungsbotschafter haben Verantwortung“

Das sagt der Auszubildende Louis Surmann, der bei einem Projekt von IHK und HWK mitmacht und in Schulen von Berufswahl und Arbeitsalltag berichtet.

Aktuelles

- 3 Editorial von IHK-Präsident Uwe Goebel
- 6 Kurz gesagt
- 8 Persönlichkeiten



10-17 | Im Fokus

Nachfolge – heute an morgen denken

Nachfolgelösungen zu finden, ist herausfordernd. Wie familiäre oder auch externe Lösungen gelingen können, darüber sprachen wir u. a. mit Unternehmern wie Malte Ritz (Foto) und mit einem Wissenschaftler aus Berlin.

Im Fokus

- 10 **Nachfolge – heute an morgen denken:** Zahlen, Studien und die Nachfolgelösungen regionaler Unternehmen
- 13 **Nachgefragt:** Iris Kronenbitter, „bundesweite gründerinnenagentur“ (bga)
- 14 **Nachfolger aus dem Mitarbeiterkreis:** Wie Wolfgang Nicolai Nachfolger für sein Software- und Consultinghaus Archimedon fand
- 15 **Was sagt die Wissenschaft?** Prof. Dr. Holger Wassermann wertete tausende Unternehmensübergaben aus
- 16 **Im Interview:** Malte Ritz führt in dritter Generation die Reinert-Ritz GmbH in Nordhorn



Wir sind Ihr neuer Ansprechpartner für Werbung im IHK-Magazin.

www.mso-medien.de

Ein Unternehmen der **NOZ MEDIEN**

www.bartsch-wst.de

Wasserstrahl Schneide Technik

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435



38 | Aus den Regionen

Neue Ideen? Hier entlang!

Die innovate! 2019 vernetzt den regionalen Mittelstand und Start-up Unternehmen. In diesem Jahr wurden erstmals über 1 000 Teilnehmer gezählt.



49 | Ihre IHK

Danke für das Prüfer-Ehrenamt

Lesen Sie die Sonderseiten, die im Oktober auch als Sonderdruck zur IHK-Prüferehrung verteilt wurden. Erfahren Sie mehr über dieses wichtige Ehrenamt.

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 Konjunktur**
in schwierigem Fahrwasser
- 21 IHK-Umfrage: Kritik an der A1-Bescheinigung
- 22 IHK-Preise für exzellenten Wirtschaftsjournalismus
- 24 Wirtschaft trifft Wissenschaft: Wissensforum 2019
- 26 Neues aus
Brüssel, Berlin und Hannover
- 27 [ihk-buchtipps](#)

Aus den Regionen

- 28 Emsland
- 29 Zu Gast in der Lehrwerkstatt Metall der Maschinenfabrik Bernard Krone
- 31 Ein Blick in das „Nestwerk“, das kooperative Arbeitsplätze bietet
- 32 Modehaus Wübben feierte das 150-jährige Jubiläum
- 33 „ErlebBar“ in der EmslandArena eröffnete
- 34 Grafschaft Bentheim
- 34 Schaufenster Innovation**
bei der Neuenhauser GmbH
- 35 „Fahrradfreundliche Kommune“
- 36 Wirtschaftsförderung Nordhorn verstärkt ihr Team
- 37 Berufsberatung breiter aufgestellt

- 38 Osnabrück
- 38 innovate! bringt Start-ups und regionalen Mittelstand zusammen
- 40 „Digitale Orte“ in der Region
- 41 Piepenbrock mit neuem Reinraum-Trainingszentrum
- 44 Kultur
- 46 IHK-Weiterbildungstipps
- 49 Sonderteil: Danke an die IHK-Prüferinnen und IHK-Prüfer**
- 61 Verlagsveröffentlichung Gewerbegebiete
- 66 Kurz gefragt / Vorschau / Impressum

Am Rande notiert

Dank zunehmender Freiheit, zwischen Elternschaft und Erwerbstätigkeit wählen und die Kinderbetreuung individuell gestalten zu können, sind Mütter und Väter heute zufriedener mit ihrem Leben als vor 20 oder 30 Jahren. So eine Studie am DIW Berlin. Die Aussage „Es ist für alle Beteiligten viel besser, wenn der Mann voll im Berufsleben steht und die Frau zuhause bleibt und sich um den Haushalt und die Kinder kümmert“ wurde im Laufe der Jahre von immer weniger Menschen unterstützt. Während in den 1980er Jahren jede/r Zweite zustimmte, war es 2015 nur noch jede/r Fünfte. ■

70,3 % der Kernerwerbstätigen in Deutschland waren 2018 in einem Normalarbeitsverhältnis angestellt – also sozialversicherungspflichtig, unbefristet mit mindestens 21 Wochenstunden und nicht in Zeitarbeit. Damit lag der Anteil der Beschäftigten in einem Normalarbeitsverhältnis an allen Kernerwerbstätigen (Erwerbstätige im Alter von 15 bis 64 Jahren, ohne Personen in Ausbildung oder Freiwilligendienst) erstmals seit 2002 wieder über der Marke von 70 %. Zuvor war der Anteil rückläufig mit einem Tiefstand von 65,4 % im Jahr 2007. (Destatis) ■

Im Jahr 2018 wünschten sich 4,6 Mio. Menschen zwischen 15 und 74 Jahren Arbeit oder eine Erhöhung ihrer Arbeitszeit. Das ungenutzte Arbeitskräftepotenzial sank im Vergleich zu 2017 um 9,3 % (- 471 000 Personen). Das ungenutzte Arbeitskräftepotenzial setzte sich aus knapp 1,5 Mio. Erwerbslosen, knapp 2,2 Mio. Unterbeschäftigten und 925 000 Personen in Stiller Reserve zusammen. Im Vorjahresvergleich sanken sowohl die Zahl der Erwerbslosen (- 153 000) als auch die Zahl der Unterbeschäftigten (- 237 000) deutlich. Auch die Zahl der Personen in Stiller Reserve verringerte sich (- 82 000). (Quelle: Destatis) ■

Online Möbelhandel wird künftig stärker werden

Um 8,4 % wird der Onlineumsatz im Möbelhandel bis 2023 voraussichtlich pro Jahr wachsen. Mit 9,7 Mrd. Euro macht er dann ein Viertel des Gesamtumsatzes der Branche von 38,5 Mrd. Euro aus. Der Onlinehandel liegt dabei im Möbelsegment vergleichsweise weit zurück: Während beim Spitzenreiter Unterhaltungselektronik 61 % der Kunden online kaufen, sind es hier nur 34 %. Die größten Hürden liegen im aufwändigen Zustell- und Retourenprozess: Kunden wollen Möbel sehen und testen. Das Wachstumspotenzial im Onlinehandel liegt in Möbelproduktion und -handel weit über der allgemeinen Umsatzentwicklung.



Für die Zukunft rechnen die Hersteller mit einem Wachstum von 1,2 %, die Händler gehen von 1,3 % aus. Umsatzstark sind Küchenmöbel und Büro-/Ladenmöbel. 68 % ihres Umsatzes erzielen die Hersteller und Händler innerhalb ihres Heimatlandes, 32 % im Ausland. Auf dem deutschen Markt übersteigen die Möbelimporte die -exporte um rund 25 %. (Quelle: PwC) ■

Mittelstand will Büros digitaler machen

Fast jedes vierte Unternehmen mit 20 bis 499 Mitarbeitern (23 %) gibt an, in nächster Zeit Investitionen in eine umfassende Softwarelösung für die digitale Dokumentenverwaltung tätigen zu wollen. Das sind 5 Prozentpunkte mehr als 2017. Weitere 7 % planen Ersatz- oder Erweiterungsbe-

schaffungen für sogenannte Enterprise-Content-Management-Systeme (ECM). Bei 90 % der Unternehmen hat die Geschäftsführung maßgeblich Einfluss auf Digitalinvestitionen. Bei knapp 50 % hat die IT-Abteilung hier ein deutliches Mitspracherecht. (Quelle: Bitkom) ■

Außenhandel mit UK verliert an Bedeutung

Der Trend eines rückläufigen deutschen Warenhandels mit dem Vereinigten Königreich (UK) seit dem Brexit-Referendum setzt sich fort. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, lag das UK im Zeitraum Januar bis Juli 2019 mit einem Außenhandelsumsatz (Exporte und Importe) von 68,5 Mrd. Euro auf Rang 7 der wichtigsten



Handelspartner Deutschlands. Damit hat es gegenüber 2018 einen weiteren Platz in der Rangfolge der wichtigsten Handelspartner verloren. In 2015, dem Jahr vor dem Brexit-Referendum, erreichte das Land noch Rang 5. Nach den ersten Ergebnissen der Außenhandelsstatistik wurden von Januar bis Juli 2019 Waren im Wert von 47,1 Mrd. Euro von Deutschland in das Vereinigte Königreich exportiert und Waren im Wert von 21,3 Mrd. Euro aus dem Vereinigten Königreich nach Deutschland importiert. Damit gingen die deutschen Exporte um 4,6 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum zurück, während die Importe aus dem Vereinigten Königreich um 3,7 % sanken. Der Überschuss in der Außenhandelsbilanz betrug damit 25,8 Mrd. Euro. ■

E-Scooter: Freizeitspaß oder schon New Mobility?

Seit Juni sind E-Scooter zugelassen. Aktuelle Befragungen zeichnen ein gemischtes Bild. Laut GfK haben 5 % der Befragten (ab 18 Jahren) bis Anfang Juli einen E-Scooter getestet und weitere 25 % möchten dies tun. 70 % zeigen hingegen gar kein Interesse. Bei den Nutzungsmotiven treffen zwei Trends aufeinander: Spaß-Faktor und Umweltbewusstsein. Über 70 % der Befragten, die E-Scooter per se gut finden, ver-

binden mit dem Fahrerlebnis puren Spaß. Aber auch der Umweltgedanke bleibt nicht aus. 71 % haben bei der Nutzung das Gefühl, etwas Gutes für die Umwelt zu tun. Wenngleich E-Scooter im Moment in erster Linie in der Freizeit gefahren werden (65 %), geben 33 % der interessierten Zielgruppen an, sie künftig auch als Transportmittel zur Arbeit oder Ausbildungsstätte nutzen zu wollen. ■



www
Das **ihk**-magazin im Netz!

Sie finden die aktuellen Magazine bequem unter der folgenden URL
<https://www.osnabrueck.ihk24.de/ihkmag>
oder Sie nutzen den QR-Code! ■

Betriebe und Jugendliche finden oft nicht zusammen

In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Ausbildungsanfänger im dualen System der Berufsausbildung wieder gestiegen. Trotzdem finden Betriebe und Jugendliche seltener zueinander: 2009 konnten 17 000 Ausbildungsplätze nicht besetzt werden und 93 000 Bewerber gingen leer aus. Auch 2018 suchten 79 000 Jugendliche erfolglos eine Lehrstelle, obwohl sich die Zahl der unbesetzten Ausbildungsplätze auf 58 000 mehr als verdreifacht hat. Die Gründe sind vielfältig: Für 44 % der unbesetzten Stellen gibt es zwar interessierte Jugendliche, aber hält der Betrieb die Bewerber nicht für geeignet bzw. halten Jugendliche den Betrieb nicht für



attraktiv genug. Bei 30 % der unbesetzten Stellen gibt es keine Bewerber für den angebotenen Ausbildungsberuf. Dies gilt besonders im Lebensmittelhandwerk oder im Hotel-/Gastronomiegewerbe. Bei 23 % der unbesetzten Stellen liegt das Problem in fehlender Mobilität, weil sich Ausbildungsbetriebe und Bewerber in unterschiedlichen Regionen des jeweiligen Bundeslandes befinden. (Bertelsmann Stiftung) ■

Familienfreundlichkeit hat Mitte der Betriebe erreicht

Ein familienfreundliches Arbeitsumfeld macht Unternehmen für Beschäftigte attraktiver. Das erkennen immer mehr Geschäftsleitungen und Personalverantwortliche. Für 83 % von ihnen sind familienfreundliche Maßnahmen wichtig (2015: 77 %). Der zunehmende Fokus auf das Thema beeinflusst auch die Wahrnehmung der Beschäftigten: 39 % sagen, ihr Arbeitgeber habe eine ausgeprägt familienfreundliche Unternehmenskultur (2015: 36 %). Besonders die Väter sind in den vergangenen Jahren in das Blickfeld geraten: Boten 2015 knapp 35 % der Unternehmen spezielle Väter-Förderungen, waren es 2018 bereits über 50 %, so das IW Köln. ■





Werben kann so viel leichter sein!
Mit uns finden Sie Ihre passende Kommunikationslösung.
Schnell und unkompliziert.
www.mso-medien.de
Wenn Werbung wirken soll.

Planend



Henrik Beerboom

Henrik Beerboom verstärkt seit Oktober das Team im Lingener Rathaus. Der 31-Jährige leitet den Fachbereich Planung und Hochbau und folgt auf Matthias Klesse. Beerboom hat an der Universität Münster Geografie und dann an der TU Dortmund Raumplanung studiert und mit dem Master of Science abgeschlossen. Zuletzt arbeitete er für den Regionalverband Großraum Braunschweig und war dort für das Regionale Raumordnungsprogramm sowie Grundsatzfragen im Sachgebiet Regionale Siedlungsentwicklung zuständig. ■

Kaufmännisch



Sonja Glasmeyer

Sonja Glasmeyer wird ab Januar 2020 Anton Harms in der Geschäftsführung der Alfsee GmbH in Rieste ablösen. Durch die neue berufliche Perspektive geht es für sie zurück zu ihren Wurzeln. Die Volljuristin und Betriebswirtin kennt Region und Unternehmen gut: sie war in der Ausbildungszeit und auch als Betriebsleiterin in der Alfsee GmbH tätig. Die gebürtige Ibbenbürenerin ist derzeit als Leitung des Katholischen Kirchenamtes, in der Geschäftsführung des Kath. Gemeindeverbandes und des Kath. Büros im Land Bremen tätig. ■

Regionalpolitisch



Dr. Michael Kiehl

Der Grafschafter Kreistag hat im September einstimmig Dr. Michael Kiehl zum neuen Ersten Kreisrat gewählt. Er folgt damit auf Uwe Fietzek. Der 44-jährige Kiehl kam 2007 aus Dortmund nach Nordhorn und wurde Leiter der Stabsstelle für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung. Zuvor war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fakultät für Raumplanung an der Universität Dortmund und hatte sich bereits in seiner Diplomarbeit mit der Region auseinandergesetzt. Dr. Kiehl trat sein Amt zum 1. November an. ■

Gesundheitlich



Jana Fischer

Seit Oktober ist Jana Fischer Krankenhausedirektorin im Ameos Klinikum Osnabrück. Sie folgt auf Ralph Ehring, der in der Ameos Gruppe an ein anderes Klinikum wechselt. Jana Fischer studierte an der Hochschule Osnabrück Betriebswirtschaftslehre im Gesundheitswesen und schloss ihr Studium mit einem Masterabschluss der Gesundheitsökonomie an der Universität Bayreuth ab. Bei der Ameos Gruppe war sie nach Stationen in Neustadt/Holstein und Zürich zuletzt seit März 2019 als Stv. Krankenhausedirektorin in Bremerhaven und Geestland tätig. ■

Geschäftsführend



Dr. David Frink

Dr. David Frink wurde zum 1. Oktober diesen Jahres neuer CEO der Krone Gruppe in Spelle. Er war dort bereits seit Anfang 2018 als Chief Financial Officer und verantwortet nun unter anderem auch die Landmaschinensparte in der Holding. Als Chief Executive Officer (CEO) folgt der 46-jährige Dr. David Frink auf Alfons Veer (65), der seine Position als Vorsitzender des Vorstandes der Bernard Krone Holding SE & Co. KG nach 16 Jahren altersbedingt abgeben und zum 1. Januar 2020 in den Aufsichtsrat der Gruppe wechseln wird. ■

Mitgliedschaftlich



Anna Haarjohann

Seit dem 1. Oktober 2019 ist Anna Haarjohann Mitarbeiterin im Team Beitrag bei der IHK in Osnabrück. In ihrer neuen Funktion steht sie Mitgliedsunternehmen bei allen Fragen zum Thema Beitrag zur Verfügung. Dies kann sowohl grundsätzliche Fragen der Mitgliedschaft in der IHK als auch konkrete Fragen zu Beitragsbescheiden betreffen. Anna Haarjohann ist bereits seit dem 1. August 2016 bei der IHK beschäftigt. Sie absolvierte in dieser Zeit sehr erfolgreich ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement. Der Kontakt: IHK, Tel. 0541 353-537. ■



Von Mittelstand zu Mittelstand

Die Webserie der Genossenschaftlichen Beratung

„Digitalisierung und Genossenschaftliche Beratung: Passt!“

Carsten Rausch und Gunter Ernst, Geschäftsführer medDV GmbH und Genossenschaftsmitglieder

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unsere **Genossenschaftliche Beratung** ist die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Denn je mehr wir von Ihnen wissen, desto ehrlicher, kompetenter und glaubwürdiger können wir Sie beraten. Probieren Sie es aus und nutzen auch Sie unsere **Genossenschaftliche Beratung** für Ihre unternehmerischen Pläne und Vorhaben. Mehr Informationen auf vr.de/weser-ems

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, MünchenerHyp, DZ HYP.

Volksbanken Raiffeisenbanken

Mit unseren Logistikdienstleistungen bringen wir Sie nach vorne! Individuell abgestimmte Logistiklösungen tragen zu Ihrem Geschäftserfolg bei. Mit dem strategischen Outsourcing Ihrer logistischen Dienstleistungen können Sie sich auf Ihr Kerngeschäft konzentrieren - wir sind Ihr kompetenter Partner für die Logistik.

BOLL | Logistik

...WIR SIND IHR ERFOLGSFAKTOR!

IHRE VORTEILE:

- Konzentration auf Ihr Kerngeschäft
- Optimierung der Logistikprozesse durch individuelle Lösungen
- Flexible, auf Ihren Bedarf ausgerichtete Lagerkapazitäten
- Optimierung der Kosten durch standardisierte Prozessabläufe

WAS WIR IHNEN BIETEN:

- Maßgeschneiderte Transport- und Logistiklösungen (national/international)
- Partner von internationalen Logistiknetzwerken
- Value Added Services

Georg Boll GmbH & Co. KG Schützenhof 40-56 49716 Meppen Tel. 05931 4020 www.boll-logistik.de info@boll-spedition.de



Bernhard Papen, Johannes Plass und Achim Normann (v.l.) waren in Führungsfunktionen bei der Carl & Heinrich Augustin GmbH in Meppen tätig und sind nun Inhaber der Augustin Mobile OHG.

Das 1901 gegründete Unternehmen konnte durch die Nachfolge erhalten bleiben und soll zu einem modernen Auto- und Fahrradhaus mit neuartigem Konzept umgebaut werden.



Nachfolge - heute an morgen denken

von Enno Kähler, IHK

„Wer wird einmal meine Firma übernehmen?“ Diese Frage stellen sich jedes Jahr tausende Unternehmer in Deutschland. Einige von ihnen jedoch viel zu spät, denn erfahrungsgemäß dauert der gesamte Prozess einer Nachfolge in der Regel drei bis fünf Jahre und manchmal sogar auch noch länger.

Nur die wenigsten Unternehmer machen sich bewusst, dass eine Übergabe in hohem Maße zeit- und abstimmungsintensiv ist. Vielfach landet das komplexe Thema deshalb gerade bei guter Auftragslage „auf der langen Bank“. Der DIHK-Nachfolgereport bestätigt dies. Unternehmer tun also gut daran – ganz gleich, ob eine familieninterne Lösung favorisiert wird oder ein externer Nachfolger da ist –, sich ab dem 50. Lebensjahr mit dem Gedanken zu beschäftigen, wer in ihre Fußstapfen tritt.

Insgesamt wollen laut der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) rund 227 000 Inhaber im Mittelstand bis Ende 2020 ihr Unternehmen in die Hände eines Nachfolgers geben. Mehr als jedes dritte Unternehmen hat bereits erfolgreich einen Nachfolger gefunden; 25 % der Unternehmen befinden sich in Verhandlungen. Dabei ist das Bewusstsein der Inhabergeneration, sich früh den Herausforderungen des Generationenwechsels zu stellen, nach Ergebnissen der Förderbank KfW gewachsen. Es zeigt sich aber auch, dass immer häufiger ein Nachfolger außerhalb der Familie gefunden werden muss. Laut Institut für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn wollen oder

können bei knapp jedem zweiten Mittelständler Familienmitglieder die Nachfolge nicht antreten. „Viele potenzielle Nachfolger in Familienunternehmen möchten eigene Wege außerhalb des elterlichen Betriebes gehen. Ein Automatismus der familieninternen Nachfolge existiert immer weniger“, sagt Dr. Marc Evers vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag in Berlin (DIHK). Deshalb gewinnen externe Übergabemodelle, wie der Verkauf an leitende Mitarbeiter aus dem eigenen Unternehmen, der Eintritt externer Führungskräfte oder der komplette Unternehmensverkauf, an Bedeutung.

Eine solche externe Nachfolge war auch die Lösung für die Holtkamp Elektronik GmbH aus Osnabrück. Das 1982 von Manfred Holtkamp gegründete Unternehmen hat sich auf die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb elektronischer Geräte und Bauteile spezialisiert. In einem Asset-Deal übernahm kürzlich Magnus Michael die Geschäfte des Unternehmens mit rund 50 Mitarbeitern. „Über ein Portal für Unternehmensverkäufe im Internet bin ich auf das Unternehmen aufmerksam geworden“, berichtet der 42-Jährige. Nach Stationen in

international agierenden Elektronikunternehmen arbeitete er von 2012 bis Ende 2018 in leitender Position im Betrieb seiner Eltern, einem Großhandelsunternehmen für Telekommunikations- und Informationstechnik in Bohmte.

„Wie mein Vater habe auch ich das Unternehmer-Gen“, sagt Magnus Michael, der sich 2016 neben seiner Führungsaufgabe mit einer eigenen Beratungsfirma selbstständig gemacht hat. Als sich abzeichnete, dass sein Vater die Geschäfte des Familienunternehmens gern noch allein weiterführen wollte, entschied sich Magnus Michael für einen radikalen Schritt: „Ich wollte nicht mehr warten, habe gekündigt und mich auf die Unternehmenssuche begeben. Das Verhältnis zu meinem Vater hat das aber nicht belastet – vielleicht ist es nach diesem Schritt sogar noch besser geworden.“ Für ihn, sagt er, sei es wichtig, im Familienunternehmen persönliche und familiäre Dinge klar von betrieblichen Belangen zu trennen.

Emotionaler Prozess

Rund 36 % der Senior-Unternehmer, so der DIHK-Nachfolgereport, haben Schwierigkeiten, ihr Lebenswerk loszulassen, denn es ist nicht nur der Abschied aus dem Berufs-

leben. Gerade weil der Abschied vom Betrieb oft ein emotionaler Prozess ist, sollten sich Firmeninhaber fragen, ob sie Macht abgeben wollen und ertragen können, dass der Nachfolger ein besserer (oder auch schlechterer) Unternehmer wird.

„Bei der Loslösung ist es wichtig, sich über die eigenen Wünsche klar zu werden und sich von den Vorstellungen anderer, wie der Familie oder Bank, frei zu machen“, sagt Bärbel Schnee-Gronauer, Beraterin aus Schüttorf. Es geht also darum, klare Perspektiven für sich und den Betrieb zu entwickeln. Dies verhindert gerade auch in Familienbetrieben, dass Altunternehmer nach dem offiziellen Ausscheiden versuchen, das Alltagsgeschehen in „ihrem Betrieb“ zu beeinflussen und die Position (Autorität) des Nachfolgers zu untergraben. Nach einer Zukunftsperspektive haben auch Achim Normann, Bernhard Papen und Johannes Plass gesucht. Das Team arbeitete in Führungspositionen in der Carl & Heinrich Augustin GmbH in Meppen. Gegenstand des 1901 gegründeten Unternehmens ist der Handel mit Kraftfahrzeugen und Fahrrädern sowie die Reparatur. Im März 2018 übernahmen die drei langjährigen Mitarbeiter den Geschäftsbetrieb im Rahmen eines Asset-Deals von den Gesellschaftern Heinrich Augustin jun. und Horst

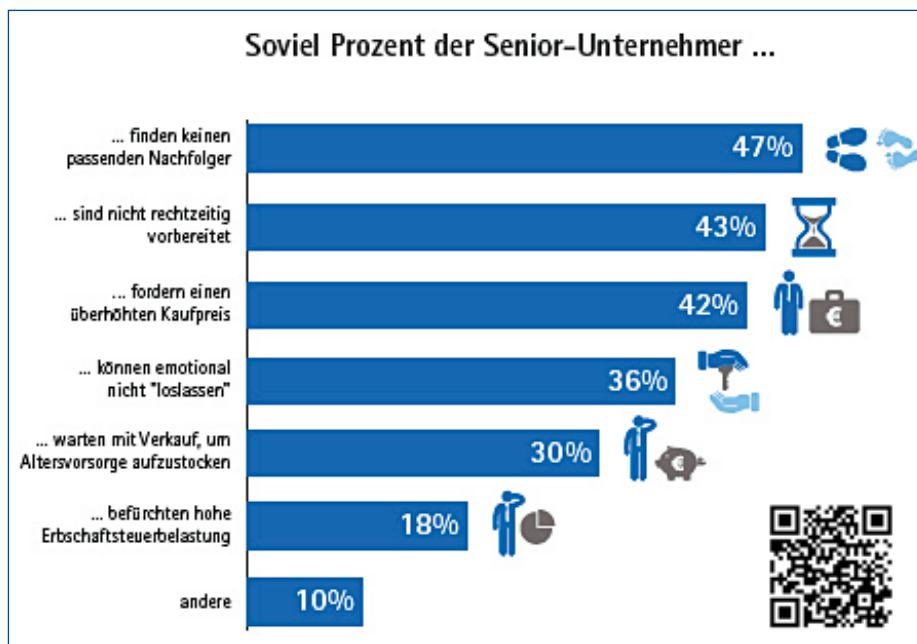
Augustin. Die 78- und 77-jährigen Inhaber hatten sich bereits 2013 aus dem aktiven Geschäftsbetrieb zurückgezogen und ihre Mitarbeiter mit der Leitung betraut.

„Die Vorbereitungen haben rund eineinhalb Jahre gedauert“, schildert Achim Normann. Die Festlegung der Übergabemodalitäten, Finanzierungsgespräche mit der Bank, Verhandlungen mit den Herstellern und Großhändlern und die Gründung der neuen Augustin Mobile oHG nahmen Zeit in Anspruch und „manchmal ist es einfach komplizierter als man zunächst denkt“, so der 33-jährige Meppener. Und gerade mal rund eineinhalb Jahre nach dieser Herausforderung widmen sich die drei Unternehmer bereits ihrem nächsten großen Projekt: Sie wollen ihr Unternehmen an der Schützenstraße zu einem modernen Auto- und Fahrradhaus mit neuartigem Konzept umbauen.

Auf die Nachfolge durch Arbeitnehmer – wie im Fall der Meppener – geht übrigens auch das IfM Bonn ein: Am Erfolg versprechendsten erweist sich demnach die unternehmensinterne Übergabe an Führungskräfte. Ihr Pluspunkt: Sie kennen das Unternehmen und können die Schritte in die Selbstständigkeit gut einschätzen.

Auch wenn Ertragskraft, Profitabilität und Eigenkapitalausstattung der meisten Nachfolgeplaner nach Einschätzung der KfW solide sind, wird dennoch nicht allen Unternehmen eine Übergabe gelingen. Für 36.000 kleine und mittlere Unternehmen wird aus KfW-Sicht die Zeit knapp. Sie streben eine Unternehmensnachfolge binnen zwei Jahren an, haben aber noch keinerlei Aktivitäten unternommen. „Gerade kleine Unternehmen sind in der Regel eng mit der Unternehmerpersönlichkeit verbunden, und zählen oft keine oder wenige Mitarbeiter. Sie haben es schon heute eher schwer, eine erfolgreiche Nach-

Einflussfaktoren: Unsere Grafik stammt aus dem DIHK-Nachfolgereport, der sich beim Scannen des QR-Codes öffnet.





Unternehmenskauf per Asset Deal: Magnus Michael aus Osnabrück (Foto, l.) sowie Hardy Stricker und André Deimann (v. l.) aus Meppen.

folge zu organisieren“, sagt Ingo Claus von K.E.R.N – Die Nachfolgespezialisten, Osnabrück. Und: Die nachrückende Generation ist zu dünn besetzt. Der demografische Wandel sowie der Fachkräftemangel erschweren es zusätzlich, externe Nachfolger zu finden, weil Personen mit Führungstalent gerade jetzt gut dotierte Jobs in leitenden Positionen finden.

Kaufpreis verhandeln

Gelingende Nachfolgen sind eng verbunden mit einer Übereinkunft beim Kaufpreis. Preisverhandlungen finden weitgehend im Verborgenen statt und es fehlt oft an Orientierungspunkten. „Eine realistische, nachvollziehbare Bewertung ist die Basis für Verhandlungen und die Finanzierung. Ebenso wichtig: Sie schafft Vertrauen“, sagt Bärbel Schnee-Gronauer. So war es auch bei der Holtkamp Electronics. „Ich hatte mich auf die Verhandlungen gut vorbereitet. Der aufgerufene Kaufpreis war nicht überzogen“, sagt Magnus Michael.

Und auch André Deimann und Hardy Stricker erlebten die Preisverhandlungen als professionell: „Am Anfang hat mich das Kaufangebot etwas überrascht. Aber in unseren gemeinsamen Gesprächen sind wir schließlich zu einem für beide Seiten akzeptablen Ergebnis gekommen.“ Die Unternehmer haben im Rahmen eines

Asset Deals 2018 das Unternehmen ihres Chefs Günter Nüsse im Meppen übernommen und die NP Nüsse Arbeitssicherheit gegründet. „Wir waren im Unternehmen beschäftigt und kannten die Kunden“, sagt Stricker und erzählt, dass sie sich innerhalb von sechs Wochen entschieden haben, die Nachfolge anzutreten. Mit einer selbst entwickelten Software ist es ihnen gelungen, ihr Geschäftsfeld weiterzuentwickeln und den Kunden Problemlösungen und Hilfe zur Selbsthilfe im Arbeits- und Gesundheitsschutz anzubieten.

Anders als in den genannten Fällen liegen aber Altinhaber und potenzieller Nachfolger in ihren Vorstellungen meist eher weit auseinander. Diese Probleme, so zeigen es Studien, führen häufig zum Abbruch der Verhandlungen. Ursächlich für ungleiche Preisvorstellungen sind unterschiedlichen Blickwinkel der Akteure. Während der aktuelle Inhaber eher eine retrospektive, emotionsbehaftete Bewertung der Entwicklung vornimmt, stehen beim möglichen Nachfolger künftige Potenziale und Ertragsmöglichkeiten im Vordergrund. Wird also die über lange Jahre geleistete persönliche Mühe mit in den Kaufpreis einbezogen, so kann es passieren, dass dies den möglichen Nachfolger überfordert.

Weitere Infos:
www.osnabrueck.ihk24.de/nachfolge ■



Iris Kronenbitter „Nachfolgerinnen sollten keine Ausnahme sein“

Leiterin der „bundesweite gründerinnenagentur“ (bga) des Bundes

__Worauf kommt es beim unternehmerischen Generationswechsel an, Frau Kronenbitter?

Es kommen verschiedene Aspekte zum Tragen: Überkommene Rollenvorstellungen, wonach der männliche Stammhalter oder der Schwiegersohn die Firma weiterführen sollen. Viel zu wenig gesehen werden die Potentiale der am besten qualifizierten Frauengeneration aller Zeiten, die wir heute haben. Ihre fachlichen Voraussetzungen, ihr Können und ihre Stärken prädestinieren sie geradezu für die Betriebsnachfolge.

In Deutschland sind rund halb so viele Frauen wie Männer unternehmerisch selbstständig und Frauen, die diesen Weg gehen, denken in erster Linie an eine Gründung. Viel zu wenig bekannt sind die Karrierechancen, die adäquatere Verwertung der Qualifikationen und die Gestaltungsmöglichkeiten, die die Übernahme eines bestehenden, eingeführten Betriebes bringen. Auch die Berater, die bei der sensiblen Nachfolge-Frage ins Vertrauen gezogen werden, können die Töchter, Schwiebertöchter und Mitarbeiterinnen für mögliche Nachfolge-Szenarien ins Gespräch bringen und auf Beispiele von erfolgreichen Übernehmerinnen verweisen. Eine erhöhte Präsenz von weiblichen Vorbildern in der Öffentlichkeit – bei Veranstaltungen, auf allen öffentlichkeitswirksamen Kanälen erfolgreiche Betriebsnachfolgerinnen sichtbar machen – wird das Mindset verändern, so dass Frauen in der Wirtschaft nicht länger Ausnahme, sondern selbstverständlich sind. ■

Nachfolger im eigenen Unternehmen

von Enno Kähler, IHK

„Ich habe mir schon sehr früh Gedanken zum Thema Unternehmensnachfolge gemacht“ sagt Wolfgang Nicolai, Gründer des Osnabrücker Software- und Consultinghauses Archimedon. Vor rund einem Jahr übernahmen seine langjährigen Mitarbeiter Jan Düttmann und Stefan Gildner das Unternehmen, das sich auf die Erarbeitung von Lösungen für das Projektmanagement spezialisiert hat.



„Erfolgreich verhandelt“: Wolfgang Nicolai (M.) mit seinen langjährigen Mitarbeitern und jetzigen Nachfolgern Jan Düttmann (l.) und Stefan Gildner (r.).

Rund 15 Jahre ist es her, dass Wolfgang Nicolai sein Unternehmen in Minden im Rahmen eines Management Buyout aus einem weltweit agierenden Energie- und Automatisierungstechnikkonzern heraus gründete. „Ich habe der Geschäftsleitung vorgeschlagen, den Bereich Projektmanagement-Software auszulagern“ erinnert sich der heute 69-Jährige.

Zu seinen ersten Mitarbeitern gehörten damals auch die Dipl.-Informatiker Jan Düttmann und Stefan Gildner, die die positive Unternehmensentwicklung, wie Nicolai sagt, „maßgeblich vorangetrieben haben.“ Um die Rekrutierung von weiteren qualifizierten Mitarbeitern zu erleichtern, eröffnete Archimedon 2010 eine Zweigniederlassung auf dem Areal der ehemaligen Von-Stein-Kaserne in Osnabrück, dem heutigen Hochschulcampus Westerberg. „Durch den guten Kontakt zur Hochschule Osnabrück und über Praktika, Praxissemester sowie die Betreuung von Diplom-, Bachelor- und Masterarbeiten haben in den letzten Jahren so einige Absolventen den Weg in unser Unternehmen gefunden“, berichtet Nicolai. Vor rund vier Jahren erfolgte dann schließlich auch die Verlagerung des Hauptsitzes von Minden in die Hasestadt.

„Als Vater von drei Kindern hatte ich natürlich die Hoffnung, dass das Unternehmen einmal in der Familie weitergeführt wird“, stellt Nicolai klar und erzählt, dass er sich früh mit eigenen Recherchen und intensiven Gesprächen mit seinem Steuerberater auf das Thema Nachfolge vorbereitet habe.

Als sich abzeichnete, dass er eine familienexterne Lösung für Archimedon finden musste, dachte er auch an seinen langjährigen Mitarbeiter Düttmann. „Zu diesem Zeitpunkt habe ich mich gedanklich nicht mit einer Nachfolge beschäftigt“, erinnert sich der 38-Jährige an das erste Gespräch mit seinem damaligen Chef. Auch Stefan Gildner sprach Nicolai auf die Nachfolge an und setzte schließlich mit beiden gemeinsam die Verhandlungen fort. „Wenn sich zwei Mitarbeiter so engagiert haben, muss man sie einfach auch fragen“, sagt Nicolai und ergänzt: „Natürlich habe es auch Interessenbekundungen aus dem Kreis der Wettbewerber gegeben und meine Preisvorstellungen waren sicherlich auch

etwas höher. Aber als klar war, dass die zwei übernehmen möchten, habe ich mich nicht mehr damit beschäftigt, was ich hätte vielleicht bekommen können.“

Düttmann und Gildner kannten die wesentlichen Zahlen, die Chancen und die Risiken des Unternehmens. Nach einer Bedenkzeit begannen die Vorbereitungen: „Businessplan, Verträge, Bankgespräche, das hat uns lange beschäftigt – insgesamt eineinhalb Jahre.“ Schließlich stand die Finanzierung für den Unternehmenskauf und im Dezember 2018 gab Nicolai die Leitung seines Software- und Consultinghauses in jüngere Hände. In den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet hat sich der 69-Jährige mit diesem Schritt jedoch nicht. Als freiberuflicher Berater ist er weiterhin für sein ehemaliges Unternehmen und andere Kunden in Deutschland tätig: „Ich fühle mich noch zu jung. Und warum sollte man mehr als 40 Jahre Erfahrung nicht weiter nutzen?“

Weitere Infos: www.archimedon.de ■

„Nachfolger-Performance ist recht unterschiedlich“

von Enno Kähler, IHK

Die Zahl der Unternehmer, die das Ruhestandsalter erreichen, steigt. Zugleich dünne die Jahrgänge der 25- bis 45-Jährigen aus, von denen sich viele für eine Selbstständigkeit interessieren. Das KompetenzCentrum für Entrepreneurship Mittelstand der FOM Hochschule für Ökonomie & Management in Berlin hat für eine Gemeinschaftsstudie mit dem Verband deutscher Bürgschaftsbanken und Creditreform Rating tausende Unternehmensübernahmen zwischen 2013 und 2018 untersucht. Wir sprachen darüber mit Prof. Dr. Holger Wassermann, dem wissenschaftlichen Projektleiter.

— Herr Prof. Wassermann, welches Studienergebnis hat Sie überrascht?

Tatsächlich war die größte Überraschung für mich, dass wir in den alten Bundesländern den höheren Altersdurchschnitt bei den Unternehmern beobachten können. Ich war bislang überzeugt, dass wir in den neuen Bundesländern die älteren Unternehmer vorfinden würden. Schließlich sind seit der Wiedervereinigung fast 30 Jahre vergangen, also in etwa ein Unternehmerlebenszyklus. Ich hatte erwartet, nach der Gründerwelle von damals nun eine Nachfolgewelle zu sehen – oder besser eine Nachfolgebedarfswelle.

— Was ist für Sie die wichtigste Erkenntnis aus der Untersuchung?

Sehr interessant fand ich die Untersuchungen, bei denen wir nach Geschlecht unterschieden haben. Es war vielleicht erwartet, aber es nun schwarz auf weiß zu haben, dass immer noch deutlich weniger Frauen den Schritt in die Nachfolge wagen, war sicherlich wichtig. Wir liegen mit 23 % Nachfolgerinnen sogar noch weit unter der



Wissenschaftlicher Blick auf Unternehmensübernahmen:
Prof. Dr. Holger Wassermann.

Quote von Frauen in Führungspositionen von gut 30 %. Und das ist umso bedauerlicher, da sie mit für die erfolgreichsten Nachfolgen verantwortlich sind.

— Wenn wir uns die Ergebnisse der Studie zu Herzen nehmen, was sollten Unternehmer daraus lernen?

Nicht aufzuhören, Unternehmer zu sein. Das, was häufig vermutet wird – zurückgehende Umsätze, Gewinne und Investitionen – konnten wir in einer Vielzahl von Fällen nun auch empirisch nachweisen. Auch, wenn die Nachfolgemonitor-Multiples erst noch veröffentlicht werden und wir dann noch deutlicher die Auswirkungen dieses Verhaltens in den Jahren vor der Übergabe auf den Kaufpreis beurteilen können, kann sich wohl jeder gut vorstellen, dass sich eine gut laufende Firma besser veräußern lässt als eine, die bereits „herunterfährt“.

— Gibt es einen markanten Einflussfaktor, der den Generationenwechsel im Mittelstand besonders bestimmt?

Vielleicht ist es der Begriff Generationenwechsel selbst. Denn auch, wenn sich aktuell im Prinzip die Unternehmergeneration der Babyboomer zurückzieht – sie ist deshalb nicht die einzige. Neben der Altersgruppe der 65-Jährigen verkaufen auch immer mehr

Unternehmer bereits ihren Betrieb, wenn sie Mitte 50 sind und auch die Gruppe der Übergebenden im Alter von 45 bis 49 scheint zuzunehmen. Das kann vielleicht als Zeichen für eine Änderung im Wertesystem unserer Unternehmer verstanden werden. Auf jeden Fall bedeutet es aber für die Babyboomer einen zusätzlichen Wettbewerb bei dem Kampf um die Nachfolger.

— Sie betrachten in der Studie die Entwicklung des Unternehmens nach der Übergabe. Was fällt dabei auf?

Die Performance der Nachfolger ist sehr unterschiedlich. Einerseits können wir wahrscheinlich Auswirkungen der viel beschworenen Inhaberabhängigkeit beobachten, denn etliche Unternehmen schaffen es nicht, Umsatz oder Gewinn auf dem Niveau von vorher zu halten. Andererseits sehen wir wiederum auch Unternehmen, die nach der Übergabe ihre Ergebnisse exorbitant steigern können und aufblühen. Hier wollen wir weitere Untersuchungen anschließen, um die Erfolgsfaktoren besser benennen zu können und so die Unternehmensnachfolge wieder zur wirklich interessanten Alternative für den eigenen Lebens- und Karriereweg werden zu lassen.

Alle Infos: www.nachfolgemonitor.de ■

„Wir sind ein Team, das Herausforderungen mag“

von Enno Kähler, IHK

Die Reinert-Ritz GmbH ist Spezialist für Rohrverbindungsteile aus thermoplastischen Kunststoffen für die Gas- und Wasserversorgung. Im Jahr 1970 von Ing. Karl Albert Reinert als Ingenieurbüro für Kunststofftechnik gegründet, entstand 1972 die erste Produktionsanlage in Radevormwald (NRW). 1992 kam ein zweiter Produktionsbetrieb in Nordhorn hinzu. Wegen des hohen Organisationsaufwandes durch zwei Werke entschloss man sich 1995, die Produktionsanlagen, das Technikum und die Verwaltung in Nordhorn zusammenzufassen. Wir sprachen mit Dipl.-Ing. Malte Ritz, Geschäftsführer in dritter Generation.

__ Sie haben die Geschäftsführung zum 1. Juli 2018 von Ihrem Vater, Dipl.-Ing. Michael Ritz, übernommen. Erzählen Sie uns etwas mehr über die Entstehung?

Auch das Bergische Land ist eine Kunststoffregion. Mein Großvater sagte dazu etwas salopp: „Die Landwirte konnten neben dem Kühe melken gut eine Spritzgussmaschine laufen lassen.“ Ob das im Detail zutrifft, weiß ich nicht. Auf jeden Fall sind wir in dieser kunststoffaffinen Region als Spezialist für herausfordernde Kunststofflösungen gestartet. Mein Großvater hat in seiner vorherigen Beschäftigung die Kunststoffwerkstatt eines Anlagenbauers geleitet. Dabei fiel ihm auf, dass er besser in Kunststoff denken kann als viele andere. Das ist eine Fähigkeit, die wir jetzt seit fast 50 Jahren im gesamten Unternehmen weitertragen. Heute lösen wir nicht mehr nur Kunststoffprobleme in Deutschland, sondern weltweit.

__ Wie ist für Sie der Weg in die Unternehmensnachfolge verlaufen, Herr Ritz?

Im Rückblick gradlinig. Aber eigentlich war es mehr eine Achterbahnfahrt. Ich stand kurz vor dem Abschluss der Höheren Handelsschule, als das Thema Nachfolge konkreter wurde. Jeder in meiner Familie

hatte damals eine andere Vorstellung, was der richtige Weg für mich wäre. Zu meinem großen Glück habe ich mich für den „harten“ Weg entschieden: Ich bin noch drei Jahre zum Gymnasium gegangen und habe dann ein Maschinenbaustudium absolviert. Dieser Weg hat mir die nötige Einstellung und das Selbstvertrauen gebracht, das ich gerade für die ersten Jahre bei uns im Unternehmen gebraucht habe.

__ Wie war der Einstieg ins Unternehmen?

So, wie es vielen Nachfolgern geht: Man kommt an, will Dinge anpacken und stößt aber eigentlich nur Konflikte an. Wir haben uns eineinhalb Jahre mit vielen typischen Problemen einer Nachfolge belastet. Als nichts mehr ging, haben wir uns Unterstützung geholt. Seitdem begleitet uns eine Beraterin im Nachfolgeprozess. So haben wir es geschafft, wieder als Familie und im Unternehmen zusammen etwas zu bewegen.

__ Sie arbeiten seit 2018 mit Ihrer Mutter Petra Ritz in der Geschäftsführung. Für welche Bereiche sind Sie verantwortlich? Und wie haben Sie sich auf diese Aufgabe vorbereitet?

Eine formale Teilung der Aufgaben gibt es nicht. Die technischen Themen sind

eindeutig bei mir und meine Mutter hat ihren Schwerpunkt im kaufmännischen Teil. Aber wenn wichtige Entscheidungen im Raum stehen, diskutieren wir die Themen auch gerne im Familienkreis. Als Vorbereitung auf meine Aufgaben habe ich die für mich wichtigsten BWL-Kurse neben meinem Maschinenbaustudium belegt. Das hilft mir heute sehr. Zudem lese ich seither viel Literatur zur Unternehmensführung.

__ Was bedeutet es für Sie, Unternehmer zu sein?

Ich liebe Herausforderungen. Und so ein Unternehmen bringt regelmäßig neue Herausforderungen mit sich. Zu meinem Glück sind wir ein Team, das Herausforderungen mag. Wir haben schon immer unsere Grenzen verschieben müssen. Veränderung ist deshalb ein Teil unserer DNA. Wir haben schon innerhalb von Tagen für einzelne Kundenprojekte unsere Prozesse völlig umgebaut. Es quietscht dann an allen Ecken, aber am Ende sind wir alle stolz auf das Ergebnis. Der Schumpeter'sche Prozess der „schöpferischen Zerstörung“ trifft für mich mein Erleben von Unternehmertum: Ständig Neues aus Bestehendem schaffen. Gleichzeitig an Abriss und Aufbau zu denken, macht unheimlich kreativ und zudem viel Spaß.

__ Was war für Sie bislang die größte Herausforderung der Nachfolge?

Einen Karren über einen Hügel ziehen, wird dann unglaublich schwer, wenn viele Steine auf dem Weg liegen. Die großen Themen waren weniger das Problem, wir haben uns an unzähligen kleinen Themen gerieben. Den gemeinsamen Entschluss zu fassen, dass wir nicht weiter auf Spontanheilung warten können und uns Unterstützung suchen müssen, das ist unser Schlüsselmoment gewesen. Aber auch das war ein Prozess von mehreren Wochen. Erst mit den ersten kleinen Erfolgen der moderierten Arbeitstreffen war für alle klar, dass der Weg der richtige ist.

__ Haben Sie Tipps für andere Nachfolger in Familienunternehmen?

Fragen und Antworten zur Nachfolge in Familienunternehmen sind unglaublich individuell. Auf jeden Fall empfehle ich

Literatur zum Thema Nachfolge zu lesen. Das öffnet die Augen für typische Fallen im Zusammenspiel von Familie und Familienunternehmen.

__ Verraten Sie uns, welche Veränderungen Sie angestoßen haben bzw. wie die nächsten Schritte aussehen?

Für mich ist gut, dass ich auch schon vor dem Wechsel in die Geschäftsführung viele Veränderungen anstoßen konnte. Meine Familie hat mir Freiraum und Unterstützung gegeben. Deshalb kann ich sagen: Es gab und gibt viele Veränderungen, die zunehmend ineinandergreifen. Und natürlich haben wir immer auch Pläne. Ich bin überzeugt von einer Ausrichtung am Kundennutzen. Daran arbeiten wir. Das gesamte Unternehmen, aber besonders die Organisation, richten wir darauf aus, was wir speziellen Kundengruppen in Zukunft anbieten wollen. Es ist unglaublich, wo zusätzlicher Kundennutzen gefunden und geschaffen werden kann, wenn man nur danach sucht. Vermeintlich trockene Themen wie Produktionssteuerung, Logistik oder Konstruktion werden dann plötzlich zum wichtigen Baustein für die Zukunft.

__ Wenn Sie Bilanz ziehen: Was würden Sie bislang besonders positiv bewerten?

Wir haben es geschafft, trotz Generationswechsel positiv dazustehen. Auch das Betriebsklima und die Bewertung von Außenstehenden sind sehr positiv. Ich kann auf unsere Mitarbeiter vertrauen und bekomme zudem noch die Mitarbeiter, die wir zum Wachstum brauchen, von außen hinzu. Das sind die besten Voraussetzungen für die Zukunft.

__ Sie engagieren sich bei den Wirtschaftsjunioren. Hat Ihnen das bei der Familiennachfolge geholfen?

Eigentlich anders herum. Den WJ beizutreten, war eine Anregung unserer Beraterin im Nachfolgeprozess. Darüber bin ich sehr froh. Ich habe unglaublich angenehme und interessante Menschen und Unternehmen kennengelernt. Dass ich mich zudem im WJ-Vorstand einbringen darf, ist das I-Tüpfelchen. Das ist wie im Unternehmen: Es macht mir unheimlich viel Spaß, mich in neue Themen einzubringen. ■





Caritas-Direktor zu Gast beim IHK-Mittagsgespräch

1 __ Franz Loth (Foto, M.), Direktor des Caritasverbandes für die Diözese Osnabrück e. V., war Referent beim IHK-Mittagsgespräch in Lingen.

In den 40 Einrichtungen des regionalen Caritasverbandes sind knapp 1 300 Menschen beschäftigt. „Auf einen hauptamtlich Beschäftigten kommt im Schnitt ein Ehrenamtlicher“, so Loth. Dies trage auch zum Zusammenhalt der Gesellschaft bei. „Gute Sozialpolitik ist daher immer auch gute Demokratiepoltik“, ist der Caritas-Direktor überzeugt. Der hohe Personalbedarf fordere gerade im Pflegebereich und in Kindertagesstätten heraus. Ohne Fachkräfte aus dem Ausland sei die Situation nicht zu bewältigen. IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf (l.) wies auf die regionale Arbeitsmarktbedeutung der Branche hin: „In der IHK-Liste der größten Arbeitgeber der Region sind in den Top 5 drei Einrichtungen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich.“ Eröffnet wurde das Mittagsgespräch in Lingen von IHK-Vizepräsident Thomas Kolde (r.). ■

Netzwerk bekam Infos über das Verpackungsregister

2 __ Im Oktober traf sich das IHK-Netzwerk Unternehmensjuristen in den Räumen der Stiftung Zentrale Stelle Verpackungsregister in Osnabrück.

Netzwerkmitglied Dr. Lars Winter (Foto, 3. v.l.), zugleich Syndikusrechtsanwalt bei der Zentralen Stelle, stellte die 2017 gegründete Stiftung vor und gab einen Überblick über ihre, durch das Verpackungsgesetz definierten, Aufgaben. Zu diesen gehört u. a. die Registrierung der Erstinverkehrbringer von Produktverpackungen. Diese werden in einem Register öffentlich verzeichnet. Hierdurch soll für Transparenz und Rechtsklarheit gesorgt werden. Die weiteren ökologischen Ziele, wie die Erfüllung der Recyclingquoten und die finanzielle Förderung von nachhaltigeren Verpackungen, werden durch die Zentrale Stelle Verpackungsregister überwacht. Im Anschluss diskutierte die Runde der Unternehmensjuristen über weitere aktuelle Themen. (alf) Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/netzwerke ■

IHK-Ausschüsse diskutierten regionalpolitische Positionen

3 __ Die drei IHK-Regionalausschüsse tagten jetzt in Osnabrück, Haselünne und Ringe. Diskutiert wurden vor allem die regionalpolitischen Positionen der IHK.

Die IHK vertritt die Interessen der regionalen Wirtschaft. Das Themenspektrum reicht von kommunalen Abgaben bis zur Verkehrsinfrastruktur. Um dazu sprechfähig zu sein, ist eine Meinungsbildung im IHK-Ehrenamt unentbehrlich. Dazu hatten die Regionalausschüsse in Workshops im Mai Positionen entwickelt. Diese wurden nun in drei Positionspapieren zusammengefasst und in den Ausschüssen abschließend diskutiert. Die Positionen sollen von der IHK-Vollversammlung am 3. Dezember beschlossen werden und sind Wegweisung mindestens bis zum Jahr 2023. Weitere Themen der Ausschüsse waren u. a. die IHK-Umfrage zum SV Meppen, der Stand der wichtigsten Verkehrsinfrastrukturprojekte in der Region (Foto, o.) und Perspektiven für die West-Ost-Achse. Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 92406) ■



Berufsorientierung: Schüler zu Gast bei adidas

4 __ „Vielen Migranten fehlt die Vorstellung, wie die betriebliche Ausbildung in Deutschland im Alltag aussieht“, sagt IHK-Integrationsmoderatorin Halima Akhrif. Um das zu ändern, besuchte sie mit Schülern der BBS am Pottgraben in Osnabrück die adidas AG in Rieste.

„Wir informieren in den Berufsschulklassen über das Ausbildungssystem und organisieren Betriebsbesichtigungen“, so Akhrif. Am aktuellen Termin nahmen 28 Schüler zweier Sprachintegrations- und einer Fachpraktika-Klasse teil. Bei Adidas in Rieste gab es Infos zum Beruf Fachkraft für Lagerlogistik. Die adidas-Auszubildenden Anna Pohl, Anika Larberg und Kester Niemann stellten zudem das Leitbild vor. Beeindruckt waren die Schüler übrigens von den in den Regalen eingesetzten Robotern. „Dass so viel Technologie eingesetzt wird, war vielen Teilnehmern aus ihren Herkunftsländern nicht bekannt“, so Halima Akhrif. Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3806804) ■

Feedback-Speeddating für Pressereferenten

5 __ Flyer, Broschüren, Pressemeldungen: Für Pressestellen gehören sie zum klassischen Repertoire der Medienarbeit. Doch wie wirken diese medialen Produkte auf andere? Beim Treffen des IHK-Netzwerks Öffentlichkeitsarbeit war dies das Thema.

Zwölf Teilnehmer warfen ihre Produkte in den Ring und holten sich beim 1. Feedback-Speeddating zur Medienarbeit die Rückmeldungen ihrer Berufskollegen. Zehn Minuten hatte jedes Pressedoppel Zeit zum Wissensaustausch. Diese Zeitspanne war knapp. Aber in der Realität entscheiden Kunden und Interessierte noch deutlich schneller, ob sie einen Text lesen möchten oder einen Newsletter anklicken. „Weil alle Teilnehmer Profis sind, fiel es leicht, Ideen weiterzugeben und Kritik anzunehmen“, sagt Dr. Beate Böbl, IHK-Projektleiterin für Öffentlichkeitsarbeit, die das Netzwerk leitet. Das IHK-Netzwerk Öffentlichkeitsarbeit richtet sich an Presse-/Kommunikationsreferenten regionaler Unternehmen. Weitere Infos: IHK, Tel. 0541 353-145. ■

IHK-Azubis richteten Gesundheitswoche aus

6 __ In der IHK nahmen die sechs Auszubildenden jetzt die Gesundheit der Mitarbeiter in den Blick: sie organisierten eine Gesundheitswoche für alle Mitarbeiter.

Die „Gesundheitswoche“ war Teil des diesjährigen Auszubildenden-Projektes. Jährlich schließen sich dabei die IHK-Azubis unterschiedlicher Jahrgänge zusammen und stärken anhand einer Gemeinschaftsaufgabe Teamfähigkeit und Organisationstalent. 2019 widmeten sie sich Angeboten, die das Wohlergehen der IHK-Mitarbeiter fördern und erhalten können. Im Programm standen an fünf Tagen verschiedene Angebote aus den Bereichen gesunde Ernährung, Bewegung und Stressabbau sowie Fitness- und Beweglichkeits-Checks. Viele IHK-Mitarbeiter nutzten die Gelegenheit, abwechslungsreiche Kurse von verschiedenen regionalen Unternehmen aus der Gesundheitsbranche zu besuchen (Foto). Zeit für ein Feedback gab es am Freitag: An diesem Tag hatten die Azubis ein Frühstück für alle Kollegen vorbereitet. ■

Ein gutes Geschäft, an dem Sie nicht vorbeikommen



Top-Leasingrate
mtl. 179,00 €^{1,2}

Volkswagen für Selbstständige³

Golf R 2.0 TSI OPF 4MOTION, 221 kW (300 PS), 7-Gang DSG

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 8,2/außerorts 6,6/
kombiniert 7,2/CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 164.

Ausstattung: Pure White, Fahrerassistenzpaket „Plus“, ACC,
LED-Scheinwerfer, Stauassistent, Navi „Discover Media“, „Air
Care Climatronic“, Active Info Display, LM-Felgen 18 Zoll u. v. m.

Geschäftsfahrzeug Leasingrate monatlich	179,00 € ²
Sonderzahlung:	4.000,00 €
Laufzeit:	24 Monate
Laufleistung pro Jahr:	10.000 km

Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57,
38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit
Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle.

Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Stand 10/2019. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. ¹ Angebot gültig in dem Zeitraum 11.10.2019 – 30.11.2019. ² Bonität vorausgesetzt. Zzgl. Überführungskosten und gesetzlicher Mehrwertsteuer. ³ Professional Class ist ein Angebot für alle Selbstständigen. Einzelheiten zur jeweils erforderlichen Legitimation erfahren Sie bei uns.

Professional Class

Volkswagen für Selbstständige



Ihr Volkswagen Partner

STARKE
AUTOMOBILGRUPPE

starke-autos.de

**Volkswagen Zentrum
Osnabrück GmbH & Co. KG**

Blumenhaller Weg 153
49078 Osnabrück
Tel. +49 541 40441 210

Konjunkturklima im IHK-Bezirk



Langzeitbetrachtung seit dem Jahr 2007:
Unsere Grafik zeigt u. a. die Geschäftslage (hellblaue
Striche) und die -erwartungen (dunkelblaue Striche).

Regionale Konjunktur gerät in schwieriges Fahrwasser

Die regionale Konjunktur befindet sich in einem schwierigen Fahrwasser. Nachdem der IHK-Konjunkturindex bereits in den vergangenen Quartalen mehrmals nachgegeben hat, stürzt er nun mit einem Rückgang um 17 Zähler regelrecht ab und liegt mit 84 Punkten auf dem niedrigsten Stand seit 2009.

„Sowohl die aktuelle Lage als auch die Erwartungen für die kommenden Monate werden von den Unternehmen deutlich pessimistischer beurteilt als zuletzt“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf bei der Vorstellung der Ergebnisse.

„Seit Monaten tritt die Konjunktur auf der Stelle. Vor allem die Industrie leidet infolge von weltweiten Unsicherheiten und zunehmendem Protektionismus schon seit längerem unter einem Abschwung. Unsere aktuellen Ergebnisse zeigen nun, dass sich die schwächere Konjunktur zunehmend auch auf Dienstleister und den Handel auswirkt“, so Graf weiter. Im Vergleich zum Vorquartal rechnen die Unternehmen sowohl mit geringeren Exporten als auch mit nachlassenden Investitionen. Auch die Einstellungsabsichten verlieren an Dynamik und lassen nur noch ein geringes Beschäftigungswachstum erwarten.

Im Gegensatz zu diesen eher gedämpften Aussichten berichtet die Handwerkskammer, mit der die IHK die Ergebnisse gemeinsam vorstellte, von einer weiter gut laufenden Konjunktur. Allerdings gebe es auch im Handwerk erste Anzeichen für eine Eintrübung. „Es zeigt sich, dass die Erwartungen der Betriebe an die nächsten Monate weniger optimistisch sind“, sagte Sven Ruschhaupt, Hauptgeschäftsführer der HWK.

Weitere Informationen: IHK, Christian Weßling, Tel.: 0541 353-135 oder wessling@osnabrueck.ihk.de sowie www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 98687) ■

IHK-Umfrage: Kritik an der A1-Bescheinigung

von Hartmut Bein, IHK

Die IHK hat rund 700 auslandsaktive Unternehmen zu Erfahrungen bei der Entsendung von Mitarbeitern ins Ausland befragt. Die Mehrheit bezeichnet sowohl die geltenden Bestimmungen bei der A1-Bescheinigung als auch umfangreiche Meldevorschriften im Ausland als problematisch. 64 % wünschen sich eine komplette Abschaffung der A1-Bescheinigung, 86 % zumindest Vereinfachungen bei der Entsenderichtlinie.

Die A1-Bescheinigung dient als Nachweis dafür, dass ins Ausland entsandte Arbeitnehmer den Sozialversicherungsvorschriften im Herkunftsland unterliegen. Die Beantragung ist seit dem 1. Juli 2019 verpflichtend auf elektronischem Wege vorzunehmen. Unternehmen beklagen, dass das Ausfüllen des dreiseitigen Formulars komplex und zeitaufwändig ist. Bis zur Erteilung der Bescheinigung können mehrere Wochen vergehen. Sie findet in der Praxis sogar dann Anwendung, wenn der Firmenwagen jenseits der Grenze nur kurz aufgetankt wird. Die befragten Unternehmen beklagen, dass in einzelnen Ländern die Umsetzung sehr restriktiv kontrolliert werde. Genannt werden insbesondere Frankreich (18 % der befragten Unternehmen), Österreich (17 %), Belgien (11 %) und die Niederlande (11 %).

Noch haben die bürokratischen Belastungen durch die Entsendevorschriften bei der Mehrheit der Unternehmen (89 %) bisher nicht dazu geführt, dass sie auf

Aufträge mit Entsendungen ins Ausland verzichten oder diese reduzieren. „Es besteht jedoch die Gefahr, dass sich Betriebe wegen des wachsenden Aufwands bei der Mitarbeiterentsendung künftig stärker zurückhalten und so Geschäftschancen verpassen. In jedem Fall entstehen ihnen vermeidbare Zusatzkosten“,

erklärt Frank Hesse, Geschäftsbereichsleiter International bei der IHK.

Gerade im EU-Ausland sollten komplexe und bürokratische Meldevorschriften nicht zu Handelsbarrieren werden. Die IHK schlägt daher Erleichterungen bei kurzfristigen und kurzzeitigen Entsendungen sowie ein einheitliches EU-weites Portal vor. Aus Sicht der großen Mehrheit der Betriebe (86 %) wäre es eine Entlastung, wenn die Pflicht zur Beantragung und Vorlage der A1-Bescheinigung bei kurzzeitigen Entsendungen unter einer Woche aufgehoben wäre.

Die häufigsten Gründe, Mitarbeiter ins Ausland zu entsenden sind Kunden- oder Messebesuche (56 %), deutlich geringer ist der Anteil der Montage- und Reparaturarbeiten (34 %) sowie der Transporte von Waren bzw. der Beförderung von Passagieren (10 %).

Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4558310) ■

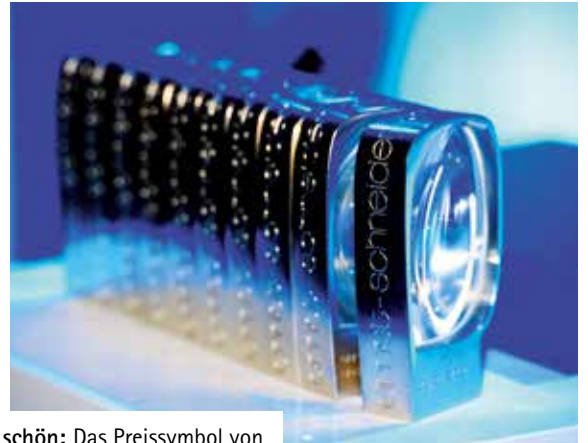
21

Labyrinthisch: Mit der Entsenderichtlinie macht sich die EU kompliziert – zum Unverständnis der regionalen Unternehmer.



Preise für exzellente Wirtschaftsberichte

Neun Preisträger wurden im Oktober mit dem Ernst-Schneider-Preis für hervorragenden Wirtschaftsjournalismus ausgezeichnet. Die Preisgala fand auf der „MS RheinEnergie“ statt, die von Düsseldorf nach Köln fuhr. Mehr als 350 Gäste aus Wirtschaft, Journalismus und Politik nahmen an der Preisverleihung teil.



Zeitlos schön: Das Preissymbol von Künstler Friedhelm Pankowski aus dem Jahr 1971.

Der renommierte Journalistenpreis der deutschen Wirtschaft wird gestiftet von den deutschen Industrie- und Handelskammern. Er zeichnet journalistische Beiträge aus, die wirtschaftliche Zusammenhänge allgemein verständlich vermitteln und durch Relevanz, Recherche sowie Erzähltechnik herausragen. Die Jurys bestehen aus Journalisten und Wirtschaftsvertretern.

In diesem Jahr wählte die Jury die Preisträger aus über 500 Bewerbungen aus. Prominente Laudatoren überreichten die Preise, darunter Sven Afhüppe, Chefredakteur des Handelsblatt, Ulrich Reitz, n-tv-Wirtschaftschef und Sabrina Hoffmann, Publizistin und frühere Chefredakteurin des Business Insider. Erstmals wurde 2019 ein Sonderpreis vergeben. Ihn erhielt der Publizist Gabor Steingart. Er hat mit seinem Morning Briefing eine innovative Form gefunden, relevante Informationen und pointierte Kommentierungen mit Podcasts mit interessanten Gesprächspartnern zu kombinieren. Das

Ganze wird per Mail, zusätzlich auf Social Media ausgespielt.

Moderiert wurde die Veranstaltung von Katty Salié (ZDF-Kulturmagazin „aspekte“). Kabarettist Konrad Beikircher präsentierte mit rheinischen Humor Ausschnitte seines Programms. Dies passte perfekt zum Ort des Abends: dem Rhein. Er war das verbindende Element der sieben rheinischen IHKs Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Duisburg-Wesel-Kleve, Düsseldorf, Köln, Mittlerer Niederrhein und Bergische IHK. Sie richteten den Event erstmals an besonderem Ort aus, nämlich auf dem Wasser. Interessant war neben den journalistischen Würdigungen auch die Vorstellung des Künstlers Friedhelm Pankowski. Er stellt seit 1971 die Preissymbole her, die auf einen studentischen Wettbewerb zurückgehen. Der damalige Designstudent Alfred Brendel hatte Pankowski um die Realisierung seines Siegesentwurfs gebeten. Das Preissymbol besteht aus galvanisierter Bronze und Glas.

Der Name des Preises erinnert an den Düsseldorfer Unternehmer und DIHK-Präsidenten Ernst Schneider (1900 – 1977). ■

Die Preisträger 2019

Wirtschaft in überregionalen Printmedien
Isaac Anyaogu, Ankush Kumar und Petra Sorge für „Vergiftetes Dorf“, Spiegel

Wirtschaft in regionalen Printmedien
Miriam Opresnik für „Arbeiten im Alter 7teilige Serie“, Hamburger Abendblatt

Print Förderpreis
Lisa Büntemeyer, Impulse

Hörfunk Kurzbeitrag
Stephanie Kowalewski für „Bürokratie im Handwerk. Der zertifizierte Döbel“, Deutschlandfunk

Hörfunk Große Wirtschaftssendung
Heiner Wember für „Hallo Herr Kaiser – Was aus der guten alten Lebensversicherung wird“, WDR

Fernsehen Kurzbeitrag
Sabina Wolf für „Sicherheitsnische: Smarte Haushaltsgeräte“, BR

Fernsehen Große Wirtschaftssendung
Dirk Laabs für „Geheimakte Finanzkrise – Droht der nächste Jahrhundert-Crash?“, ZDF

Internet
Der 23. Volontärsjahrgang des MDR: Johanne Bischoff, Sabine Cygan, Romy Heinrich, Martin Hoferick, Simon Klöppl, Konstantin Kumpfmüller, Jana Münkler, Alexander Polte, Wiebke Schindler, Pauline Vestring für „Den Daten auf der Spur“, MDR

Sonderpreis
Gabor Steingart für „Steingarts Morning Briefing“



Gewinner und Laudatoren:
Die 48. Preisverleihung fand auf einem Rheinschiff statt.

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Garantieerlängerungen und deren steuerliche Behandlung

Im umkämpften Wettbewerb um die Gunst der Kunden versuchen Händler sich stets an die mitunter wandelnden Wünsche der Kunden anzupassen. Das wachsende Interesse der Kunden nach einer „Rundum-Sorglos-Betreuung“ im Anschluss an den Kauf von Waren führt auch zu einer stetig steigenden Nachfrage nach sogenannten Garantieerlängerungen. Die steuerliche Behandlung ist allerdings klärungsbedürftig.

Garantieerlängerungen knüpfen an das Auslaufen der üblichen Herstellergarantien (i.d.R. 12 bzw. 24 Monate) an und verlängern die Garantieerlängerung um einen bestimmten Zeitraum (z.B. Laufzeit von fünf Jahren). Garantien sind die freiwillige, rechtsverbindliche Zusage eines bestimmten Handelns oder Unterlassens für den Fall des Eintritts eines bestimmten Ereignisses. Anders als gesetzliche Gewährleistungsverpflichtungen (wie z.B. Nacherfüllung, Minderung, Rücktritt vom Vertrag oder Schadensersatz) zeichnen sich Garantien durch eine grundsätzlich verschuldensunabhängig eingeräumte Zusicherung aus. Aufgrund der Freiwilligkeit der Leistung können Art und Umfang der Garantie frei durch den Garantiegeber anhand des konkreten Garantieumfangs bestimmt werden.

In der Praxis ist es üblich, dass Händler Garantieerlängerungen gegenüber den Kunden über eine

Geräteversicherung absichern. Häufig schließt hier der Händler im eigenen Namen und für eigene Rechnung eine entsprechende Geräteversicherung zugunsten des Kunden ab (sog. echter Vertrag zugunsten Dritter). Die Kosten legt der Händler anschließend über den Kaufpreis für die Garantieerlängerung auf den Kunden um. Der so versicherte Kunde ist nach Maßgabe der jeweils zugrunde liegenden Versicherungsbestimmungen in einem etwaigen Haftungsfall berechtigt, Ansprüche aus der Geräteversicherung unmittelbar gegen die Versicherung geltend zu machen.

Steuerlich gilt in dem vorstehend dargestellten Praxisfall Folgendes: Ein vom Händler für die Einräumung des Versicherungsschutzes an den Versicherer gezahltes Entgelt ist umsatzsteuerbefreit, unterliegt aber der Versicherungssteuer. Auf diese Weise wird eine Doppelbelastung mit Umsatz- und Versicherungssteuer vermieden. Die für die Einräumung der Garantieerlängerung durch den Händler an den Kunden weiterbelasteten Kosten stellen eine umsatzsteuerlich selbstständige, aber wiederum umsatzsteuerbefreite Leistung in Gestalt der „Verschaffung von Versicherungsschutz“ zugunsten des Kunden dar. Eine Versicherungssteuerpflicht besteht hinsichtlich der vom Händler an den Kunden weiterbelasteten Kosten aus dem

Abschluss der Versicherung nicht.

Zu beachten ist, dass die steuerliche Behandlung der Garantieerlängerungen jeweils von den Besonderheiten des Einzelfalls abhängt, wie sie beispielsweise in einem eigenständigen Garantievertrag geregelt worden sind. Eine pauschale steuerliche Aussage kann daher nicht getroffen werden. Im Zweifelsfall sollte die steuerliche Behandlung daher mit einem umsatz- und versicherungssteuerlich versierten Berater besprochen werden.

Dr. Michael Rutmöller, LL.M. (Taxation) Fachanwalt für Steuerrecht, Zertifizierter Berater für Steuerstrafrecht (DAA)

PKF WMS Rechtsanwälte
Steuerberater Dr. Stein & Dr. Buschkühle PartG mbB
Martinsburg 15
49078 Osnabrück
Telefon 0541 94422-600
www.pkf-wms-recht.de



Dr. Michael Rutmöller



Wenn aus Ihren
Ideen Pläne werden.



Es gibt immer einen, der es zuerst macht.
Unsere Bank sorgt dafür, dass wir das sind.

Jens Bieniek ist Vorstandsmitglied der BLG LOGISTICS GROUP Bremen. An der OLB schätzt er die Schnelligkeit und Flexibilität. Erfahren Sie mehr auf olb.de/firmenkunden

Kinder in Robotertaxen

Googles Interesse an Autos und die Ansprüche der Generation Z an Arbeitgeber: Dies sind nur zwei der Themen, die Wissenschaftler der Hochschule Osnabrück jetzt beim Veranstaltungsformat Wissensvorsprung vorstellten. Der Abend unter dem Motto „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ zeigt, wie wichtig ein enger Austausch zwischen regionaler Wirtschaft und Forschung ist.

Knapp 100 Interessierte aus Wissenschaft und Wirtschaft besuchten jetzt den dritten Wissensvorsprung, der in diesem Jahr auf dem Caprivi-Campus der Hochschule Osnabrück stattfand. Acht Professoren stellten in 10-minütigen Vorträgen aktuelle Forschungsthemen dar. Eingeladen hatten die Hochschule Osnabrück, deren Fördergesellschaft sowie die IHK.

Prof. Dr. jur. Volker Lüdemann eröffnete mit dem Vortrag „Warum interessieren sich Google, Apple & Co. plötzlich für Autos?“. Die Idee des selbstfahrenden Autos und damit einer Mobilität, die erstmalig unabhängig vom Menschen funktioniert, sei in den USA bereits eine lukrative Geschäftsidee. Dabei komme es vor allem auf die Software an, das Gehirn des Fahrzeugs. Mit dieser werde es möglich, dass Autos selbstständig einkaufen fahren oder Kinder mit Robotertaxen zur Schule gebracht werden. Firmen wie Google und Apple wollen die Daten nutzen und damit Gewinne in Milliardenhöhe erzielen. Sie setzen darauf,

dass das Geld in Zukunft nicht mehr mit dem Auto erwirtschaftet wird, sondern mit digitalen Diensten in und um das Auto herum. In Zukunft könnte so die wichtigste Wertschöpfung des Autos darin bestehen, den Menschen digitale Serviceangebote zu unterbreiten und sie zu Orten zu befördern, an denen sie ihr Geld ausgeben können: „Das Auto steht damit vor einem fundamentalen Bedeutungswandel.“

Prof. Dr. Nicole Böhmer griff die verschiedenen Erwartungen durch die Generationen X, Y und Z in Unternehmen auf. Auch betonte sie die Bedeutung von sich ändernden Prioritäten im Karriereverlauf. Das richtige Maß an Herausforderung, die Frage, wie authentisch Beschäftigte am Arbeitsplatz sein können, sowie die richtige Balance von Berufs- und Privatleben spielten generationsübergreifend zusam-

men. Daraus erwachse eine hohe Bedeutung der Selbstführung, die von Führungskräften unterstützt werden könne. Auf dieser Basis könnten Arbeitnehmer ihre Potenziale voll entfalten.

„Durch den Wissensvorsprung wird lebenslanges Lernen zelebriert“, sagt Hochschulpräsident Prof. Dr. Andreas Bertram. „Der Wissensvorsprung schafft Begegnung, aus dem Interesse und Kooperationen entstehen können“, fasst Marco Graf, IHK-Hauptgeschäftsführer, die Idee zusammen. Hon.-Prof. Dr. Stephan Rolfes, Vorsitzender der Fördergesellschaft, ergänzt: „Genau das ist es, was die Fördergesellschaft möchte. Ein Engagement zahlt sich für die Unternehmen in jedem Fall aus.“

Weitere Vortragende waren: Prof. Dr. Karin Schnitker: Wer macht in einer agilen Organisation was?; Prof. Dr. Matthias Kussin: Wie lassen sich kritische Themen und gesellschaftliche Verantwortung kommunizieren?; Prof. Dr. Ulrich Enneking: Für ein gutes Gewissen beim Einkauf: Darf es auch etwas mehr kosten?; Prof. Dr. Ralf Stegmaier: Kann Achtsamkeit auch für das Change-Management bedeutsam sein?; Prof. Dr. Ursula H. Hübner: Wie gelingt die Einführung von Informations- und Kommunikationstechnologien im Gesundheitswesen? und Prof. Hubertus von Dressler: Wie tragen „Grüne Finger“ zur klimaresilienten Stadt bei? ■



Gut besucht: Knapp 100 Interessierte waren beim Wissensvorsprung 2019. Kl. Foto: Prof. Dr. Nicole Böhmer.



Kooperationsstifter: Die Vortragenden Wissenschaftler mit Marco Graf (4. v. l.) und Prof. Dr. Andreas Bertram (4. v. r.).

Durch die digitale Zusammenarbeit

mit meinem Steuerberater

habe ich **volle Transparenz**

bei den Geschäftszahlen.

Mit den digitalen DATEV-Lösungen haben Sie jederzeit den Überblick – über betriebswirtschaftliche Auswertungen oder aktuelle Geschäftszahlen. Und sind direkt mit Ihrem Steuerberater verbunden. So können Sie anstehende Projekte auf der Basis fundierter Daten sicher entscheiden. Informieren Sie sich im Internet oder bei Ihrem Steuerberater.

[Digital-schafft-Perspektive.de](https://www.digital-schafft-perspektive.de)



Zukunft gestalten. Gemeinsam.

Reformationstag 2019 noch ohne Fahrverbot

Weil die Novellierung der Straßenverkehrsordnung (StVO) noch nicht verabschiedet war, durften auch in diesem Jahr Lkw mit einem zulässigen Gesamtgewicht von mehr als 7,5 Tonnen am Reformationstag in Niedersachsen fahren. Was sich auf den ersten Blick gut anhört, stellte die Wirtschaft gleichwohl vor besondere Herausforderungen.

Brüssel/Berlin/Hannover. Dass Lkw in Niedersachsen am Reformationstag fahren durften, hat gerade Unternehmen aus anderen Bundesländern und dem Ausland geholfen. Diese konnten ihre Verkehre auf niedersächsischem Gebiet wie an jedem anderen Werktag durchführen. Lediglich Be- und Endladestellen standen feiertagsbedingt nicht zur Verfügung. Denn: Für die Unternehmen in Niedersachsen musste nämlich neben der Feiertagsregelung in der StVO auch das Arbeitszeitgesetz (ArbZG) beachtet werden. Die Kurzform zu dieser Konstellation: Dass Lkw fahren dürfen, heißt noch lange nicht, dass Lkw-Fahrer auch arbeiten dürfen. Das Arbeitszeitgesetz



Zwangsstopp am Feiertag: Die Wirtschaft in Niedersachsen sprach sich dagegen aus.

lässt für bestimmte Branchen wie z.B. der Gastronomie Ausnahmen zu. Für den Verkehrsbereich beschränkt sich dies aber auf die Beförderung leicht verderblicher Lebensmittel sowie unvermeidbare Transporte, die nicht an einem Werktag durchgeführt werden können. Anzuwenden ist diese Ausnahme nur von „Verkehrsbetrieben“ im Personen-, Güter- und Nachrichtenverkehr. Der Werkverkehr etwa von Großhandelsbetrieben kann sich nicht darauf berufen. De facto mussten darum die meisten Lkw mit einem Gesamtgewicht über 7,5 Tonnen am Reformationstag stehen bleiben.

Ab 2020 gilt das Fahrverbot dann auch am Reformationstag in Niedersachsen. Dies ist allerdings für die beiden kommenden Jahre

weniger kritisch. Weil 2020 ein Schaltjahr ist, liegt der Reformationstag auf einem Samstag und 2021 auf einem Sonntag. Die IHK hat sich im laufenden Novellierungsverfahren dafür ausgesprochen, dass das Lkw-Fahrverbot an nicht bundeseinheitlichen Feiertagen von dem regulären Zeitfenster (0 Uhr bis 22 Uhr) auf den Zeitraum von 7 Uhr bis 20 Uhr verkürzt wird. Dies würde z.B. Fahrern von Nachttouren die Rückkehr zum Betrieb ermöglichen. Sie könnten so den Feiertag bei ihren Familien und nicht auf Rastplätzen verbringen. Auf die Maximalforderung nach einer Abschaffung des Lkw-Fahrverbotes an nicht bundeseinheitlichen Feiertagen wurde verzichtet, weil dieser Vorschlag politisch nicht mehrheitsfähig ist. (da) ■

26



EU aktuell

433,2 Mrd.

Mit der EU-Investitionsoffensive (auch „Juncker-Plan“ genannt) werden nach Angaben der EU-Kommission voraussichtlich 433,2 Mrd. Euro an Investitionen veranlasst. Im September 2019 beliefen sich die im Rahmen des Juncker-Plans genehmigten Transaktionen aus dem Europäischen Fonds für strategische Investitionen (EFSI) auf 79,7 Mrd. Euro, die wiederum ein Vielfaches an privaten Investitionen in allen 28 Mitgliedstaaten freisetzen. Es wird erwartet, dass rund 972.000 Start-ups und kleine und mittlere Unternehmen (KMU) von einem verbesserten Zugang zu Finanzmitteln profitieren werden. (DIHK) ■

Tourismustag: Digitalisierung bleibt wichtiger Erfolgsfaktor

Hannover/Stade. „Smart, digital, vernetzt“: Unter diesem Motto trafen sich kürzlich rund 200 Teilnehmer aus der Hotel- und Gaststättenbranche, von Tourismusorganisationen sowie aus Politik und Verwaltung beim 18. Tourismustag Niedersachsen in



Große Resonanz: Die Veranstaltung fand in Stade statt.

Stade. Die zweitägige Veranstaltung wurde von der IHK Niedersachsen (IHKN) organisiert. Deutlich wurde, dass digitale Lösungen viele Chancen für Unternehmen bieten und digitale Services von Gästen zunehmend als selbstverständlich erwartet werden. Diese Erwartungshaltung stoße aber noch zu häufig auf eine viel zu schwach ausgebaute digitale Infrastruktur, die die ansonsten gegebenen, digitalen Möglichkeiten ausbremst. Als zweite Herausforderung wurde benannt, touristische Regionen auch als Lebensraum attraktiv zu gestalten: Steigen Mieten und Immobilienpreise zu stark an, können sich Einheimische und Arbeitskräfte keinen Wohnraum mehr leisten.

Weitere Infos: www.ihk-n.de ■

ihk-buchtipps

JÔANE OLIVEIRA, 20, lebt im Regenwald und programmiert Apps. Eine von acht Jugendlichen, die wir besucht haben.

Von Amazonien bis Shanghai

Foto: Gruner+Jahr Verlag / Die Jugend der Welt (Geo Perspektive)

Lesen lohnt: Das Geo-Heft „Die Jugend der Welt“ besticht mit Text und Fotos.

Jugendliche sind mehr als eitle Selfie-Fans

Das Magazin „Geo“ widmet ein ganzes Heft dem Titel „Die Jugend der Welt – Was sie will, wie sie fühlt“. Wer nun denkt, er werde Fotos solcher Orte sehen, an denen Selfiesüchtige an Felsklippen stehen oder ein Layout finden, das mit Emojis und Kurztexten gespickt ist, der irrt. Die Geo-Redakteure bieten, was rar geworden ist: Guten Journalismus, der sich in Printform genauso gern konsumieren lässt wie eine interessante TV-Dokumentation. In längeren Texten werden acht Jugendliche vorgestellt, die in China oder im Regenwald leben, in Russland oder am



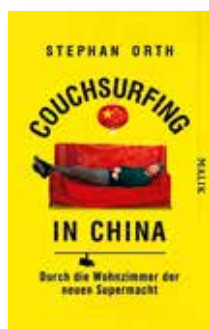
Polarkreis. Hinzu kommen Grafiken und ein Sonderteil mit Kindern aus Kenia, Vietnam und Deutschland, die die Redaktion seit vielen Jahren regelmäßig besucht. Warum es hoffentlich immer gedruckte Zeitschriften wie diese geben soll? Weil man nach 30 Minuten lesen mehr Wissen getankt hat, als nach 130 Minuten digitalem Wischen auf dem Smartphone. (bö) ■

Gesehen: am Kiosk, (10/2019), 10 Euro

Couchsurfing in China als Zugang zur Supermacht

Stephan Orth war Redakteur bei Spiegel online und ist seit 2016 freier Journalist. Für sein neuestes Buch machte er sich (nach Iran und Russland) zum „Couchsurfing in China“ auf, wählte also wieder eine Reiseform, bei der er auf (Gäste-)Sofas in Privatwohnungen übernachtete und sich mit Menschen abseits staatlicher Kontaktschaffung verabredete. Das Ergebnis sind 250 Seiten, prall gefüllt mit Reiseeindrücken, mit Fotos, und unterfüttert mit Landeskenntnissen und Zusatzinfos. Für die Tour „Durch die Wohnzimmer der neuen Supermacht“ (so der Untertitel) wählte er eine Sprache, die hübsch gesellig ist, ohne plump zu sein. Ein wenig fühlt sich das Lesen deshalb an, als würde jemand im Zug neben einem sitzen, der so interessante Reisegeschichten erzählt, dass man aus Versehen den Ausstieg verpasst. (bö)

Stephan Orth liest am 12. November (20 Uhr) in der www.stadtbibliothek-nordhorn.de ■



Buchtipp:
Stephan Orth
Couchsurfing in China

Malik Verlag (2019), 250 S., 16 Euro

Wirtschaftsbuchpreis geht an britischen Ökonomen

Für sein Buch „Sozialer Kapitalismus! Mein Manifest gegen den Zerfall unserer Gesellschaft“ hat Paul Collier den Deutschen Wirtschaftsbuchpreis 2019 gewonnen. Die Jury wählte das Buch aus einer Shortlist von zehn Titeln. Das Preisgeld beträgt 10000 Euro. Der Preis wurde auf der Frankfurter Buchmesse überreicht. Das Werk, so die Jury, liefere einen so fundierten wie persönlichen Debattenbeitrag zu einer der großen Fragen der Zeit: Wie können wir technologischen Fortschritt auch gesellschaftlich stabilisieren? Der britische Ökonom diagnostiziert in seinem Buch, dass nicht nur die Verteilung zwischen Arm und Reich Probleme aufwirft. Viel gefährlicher sei der neue Riss zwischen den städtischen Metropolen und dem Rest des Landes, zwischen den urbanen Eliten und der Mehrheit der Bevölkerung. Der Deutsche Wirtschaftsbuchpreis wird verliehen vom Handelsblatt, der Frankfurter Buchmesse und der Investmentbank Goldman Sachs. (pm) ■



Buchtipp:
Paul Collier
Sozialer Kapitalismus

Siedler Verlag (2019), 320 S., 20 Euro



Emsland



Zekarijas Weldegebrjel hat bereits in Eritrea als Metallbauer gearbeitet. Jetzt absolviert er in Spelle eine Ausbildung zur Fachkraft für Metalltechnik.

Unser Foto zeigt ihn mit weiteren Auszubildenden in der Lehrwerkstatt Metall der Maschinenfabrik Bernard Krone.

Arbeit, die zusammenschweißt

von Halima Akhrif, Integrationsmoderatorin der IHK

Ausbilder begleiten Erwachsene in einer prägenden Phase des Lebens. Das gilt besonders auch für Auszubildende, die als Geflüchtete nach Deutschland gekommen sind. Für sie ist neben dem fachlichen oft auch das sprachliche Umfeld neu. Für unseren Bericht haben wir die Lehrwerkstatt Metall der Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH & Co. KG besucht. Dort wird bei der Integration junger Menschen auf den innerbetrieblichen Zusammenhalt gesetzt.

Spelle. „Unsere Unternehmenskultur basiert darauf, dass wir das Unternehmen als große Familie wahrnehmen“, erklärt Melanie Plumpe von der Krone-Personalentwicklung. Die Auszubildenden, sagt sie, würden dieses Unternehmensbild bereits vom ersten Tag ihrer Ausbildung an kennenlernen: An diesem Tag gebe es für sie eine gemeinsame, berufsübergreifende Begrüßungsveranstaltung.

In der Lehrwerkstatt Metall schweißt die Arbeit die jungen Menschen zusammen. Anteil daran hat das gemeinsame Arbeiten an der Werkbank. Gerade am Beginn der Ausbildung steht dies bei Krone im Vordergrund. Die Auszubildenden sollen dadurch nicht nur lernen, wie sie miteinander praktische Problemstellungen angehen, sondern auch, dass sie aufeinander zählen können. „Nur als Mannschaft sind wir stark“, hebt Werner Wittmoser, Ausbildungsleiter in der Lehrwerkstatt Metall, diesen Aspekt der Unternehmenskultur hervor. Diese Einstellung trägt dazu bei, dass auch die Integration von Neuzugewanderten im Betrieb seit Langem gut gelingt: In der Vergangenheit war der Landmaschinenspezialist bereits für

Gastarbeiter und Spätaussiedler ein attraktiver Arbeitgeber. Heute bildet das Unternehmen junge Geflüchtete aus verschiedenen Herkunftsländern aus.

Besonders die Ausbilder haben einen großen Anteil daran, dass die Auszubildenden ein Gefühl der Zusammengehörigkeit entwickeln und in den Betrieb integriert werden. So betont Wittmoser die verantwortungsvolle Aufgabe der Ausbilder, die die jungen Erwachsenen in einer sehr wichtigen Phase ihres Lebens begleiten. Es handle sich um eine wichtige Zeit, in der die Auszubildenden viel über sich lernen würden. Für Geflüchtete gelte das umso mehr, weil für sie das fachliche, schulische und sprachliche Umfeld oft neu sei. Auf die Frage, ob dies zwangsläufig mit einem Mehraufwand einhergehe, antwortet Werner Wittmoser: „Ausbildung bedeutet in erster Linie sich mit den Menschen zu beschäftigen, und da das mit großer Verantwortung einhergeht, kann das auch bedeuten, dass man einen Mehraufwand hat. Allerdings hängt das nicht automatisch davon ab, ob der Auszubildende ein Flüchtling ist oder nicht. Gerade durch unsere Arbeit haben

wir gelernt, wie wichtig es ist, nicht zu pauschalisieren. Wir möchten jeden Einzelnen auf seine Art und Weise begleiten und unterstützen.“ Ein pragmatischer Umgang sei dabei für die Arbeit als Ausbilder unverzichtbar. Patrick Roling, Ausbilder in der Lehrwerkstatt Metall, sagt dazu: „Auch mit Blick auf den individuellen Lernerfolg ist es uns wichtig, die Situation der einzelnen Auszubildenden zu berücksichtigen. Genau daran wird Erfolg gemessen. Dabei versuche ich immer die richtige Balance zu finden die Fähigkeiten des Auszubildenden zu fördern, aber ihn dabei nicht zu überfordern oder unter Druck zu setzen.“

Integration als Lernprozess

Integration wird bei Krone als Lernprozess verstanden, der sowohl Auszubildende als auch Ausbilder betrifft. Davon weiß auch Derk Schoolkate zu berichten, der in diesem Jahr seine Ausbildung als Industriemechaniker erfolgreich abgeschlossen hat und seitdem die Ausbilder der Lehrwerkstatt als Geselle unterstützt: „Bei dem Ausbildungsnachweis und bei den Unterweisungen wird uns immer wieder bewusst, wie groß die Herausforderung ist, eine andere Sprache zu lernen. Es fällt uns sehr schwer, spezifische Begriffe wie chemische Elemente zu beschreiben oder eine Umformulierung dafür zu finden.“ Auf der Suche nach passenden Lösungen erwiesen sich Wörterbücher als nur mittelmäßig geeignet.

Erst auf der Fachmesse didacta hat Schoolkate Lehrbücher entdeckt, die auf Deutsch und Arabisch auch Inhalte erklären: „Sie sind wirklich hilfreich, da zusätzlich zu den Lerninhalten auf derselben Seite die Fachbegriffe in beiden Sprachen stehen.“ Das erleichtere Lernen und Wissensvermittlung.

Zudem können die Ausbilder des emsländischen Familienunternehmens auch von positiven persönlichen Lernprozessen aus der Arbeit mit Geflüchteten berichten. So bezeichnet Wittmoser die Zusammenarbeit als „persönlichen Gewinn, durch den man als Mensch einen anderen Blick erhält“. Roling ergänzt: „Was in unserer Branche selbstverständlich ist, dass man nämlich bereits während der Ausbildung sein eigenes Geld verdient, ist in vielen Her-

kunftsländern nicht der Fall. Gerade in der Arbeit mit Geflüchteten wird es deutlich und man sieht wie stolz sie sind, wenn sie das erste Mal ihre Gehaltsabrechnung bekommen. Solche Situationen tragen dazu bei, dass man selber wieder geerdet wird.“

Grundsätzlich sei es wichtig, dass man aufeinander zugehe, die gegenseitigen Erwartungen angemessen formuliere und ein konstruktives Arbeitsklima schaffe. „Wenn wir merken, dass die Auszubildenden bei der Arbeit in der Werkstatt Spaß haben und miteinander lachen können, wissen wir, dass sie sich wohl fühlen“, sagt Patrick Roling.

Weitere Infos: IHK-Integrationsmoderatorin Halima Akhrif, Tel. 0541 353-482 oder akhrif@osnabrueck.ihk.de ■



Teamarbeit: Die Ausbilder Patrick Roling (2. v.l.) und Werner Wittmoser (4. v.r.), Melanie Plumpe (r.) und Derk Schoolkate (l.) mit Auszubildenden in der Lehrwerkstatt Metall.

30

- Anzeige -

deterdesign.de



Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.



GOLDBECK Nord GmbH, Niederlassung Münster
 Martin-Luther-King Weg 5, 48155 Münster
 Tel. +49 251 26553-0, muenster@goldbeck.de

konzipieren bauen betreuen
goldbeck.de





Nestwerk verzweigt die Kreativbranche

von Andreas Meiners, IHK

Die Ursprünge der Agentur „Kuckuck“ für Marketing und Design gehen zurück ins Jahr 2013 und wurde von Pierre Geraets damals noch im Nebenerwerb geführt. Gut vier Jahre später, 2017, gab er seine Festanstellung auf und wagte den Schritt „in die echte Selbstständigkeit“, wie er lächelnd sagt. Es folgten zunächst viele kleine Projekte.

Lingen. Schon seit der Anfangsphase hatte Pierre Geraets die Vision für ein kreatives Gemeinschaftsbüro, doch fehlte ihm zunächst das passende Angebot. Als ihm in zentraler Lage Räumlichkeiten in der Burgstraße 8 in Lingen angeboten wurden, zögerte er nicht und eröffnete in diesem Sommer das „Nestwerk“. „Ab sofort können hier unterschiedliche Firmen kooperativ zusammenarbeiten“, berichtet der 31-Jährige. Ein Meetingraum für den Empfang von Kunden, WLAN und eine kleine Lounge mit Sofaecke runden das Angebot ab.

Neben der Agentur „Kuckuck“ von Pierre Geraets nutzen bereits zwei Unternehmerinnen die Möglichkeit und nisteten sich im Nestwerk ein. Da ist zum einen Andrea Klemz von „Leading Forward Management“. Die Unternehmerin, Strategin und Tutorin ist zugleich die Gründerin und Geschäftsführerin von „Strandkult“ (vorher: „Eva meets June“), einem Atelier für maßgeschneiderte Damenbademoden (vgl. *ihk-magazin* 11/2018, S. 40). Schon in der Vergangenheit haben Geraets und Andrea Klemz erfolgreich zusammengearbeitet – ab jetzt

im gemeinsamen Büro. Dritte im „Nestwerk“ ist Corinna Janßen, Juristin für Wirtschaftsrecht und Inhaberin von „Paralin“, die sich noch in der Gründungsphase befindet.

„Zwei der Schreibtische sind aktuell noch frei. Als Mieter suchen wir Menschen, die in wechselnden Teams zusammen mit anderen Menschen kreative Dinge entwickeln wollen und – so wie wir – gleichzeitig Spaß an der Selbstständigkeit haben“, erklärt Pierre Geraets. Während diese beiden Plätze eher für langfristige Mieter (ein Quartal und länger) gedacht sind, schmiedet der Nestwerkgründer bereits Pläne für die Erweite-



Ortstermin in Lingen: Agenturgründer Pierre Geraets (r.) mit IHK-Innovationsberater Andreas Meiners.

rung: Auf einer weiteren Ebene möchte er im selben Gebäude einen Co-Working-Space einrichten, der dann auch spontan und stundenweise gebucht werden kann.

Pierre Geraets wendete sich an die IHK und informierte sich bei der IHK-Innovationsberatung über eine Förderung im Programm „Digitalbonus.Niedersachsen“. Mit dem Digitalbonus können sich kleine und mittlere Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft sowie kleine freiberufliche Planungsbüros seit dem 1. September Investitionen zur Digitalisierung von Produkten, Dienstleistungen oder Prozessen und zur Verbesserung der IT-Sicherheit mit bis zu 10000 Euro bezuschussen lassen.

Weitere Informationen: www.nestwerk.kuckuck-lingen.de und www.nbank.de (Stichwort: Digitalbonus) ■

– Anzeige –

bartsch
PUMPEN GmbH | seit 1973

WIR SIND MEISTER IN PUMPEN

Bartsch Pumpen GmbH | Hullerweg 20 | 49134 Wallenhorst
Tel.: 05407 8307-20 | www.bartsch-pumpen.de

Modehaus Wübben besteht seit 150 Jahren

Im September 1869 eröffnete Johann Heinrich Wübben in einem kleinen Zimmer sein erstes Ladengeschäft für Textilien. Das Textilhaus Mode Wübben in Haselünne schreibt die Geschichte des Gründers bis heute fort. Jetzt blickten die Inhaber Thomas Rüländer und seine Frau Martina Rüländer auf 150 erfolgreiche Unternehmensjahre zurück.

Haselünne. Bis heute heißt der offizielle Firmenname J. H. Wübben und erinnert so an die Ursprünge. Auf Johann Heinrich Wübben folgte dessen Sohn Adolf. Kurz vor dem 2. Weltkrieg übernahm die Tochter Emma Wübben mit ihrem Mann Adolf Rüländer das Geschäft. Dieser führte nach dem Tod von Emma die Geschäfte mit seiner zweiten Frau Dorothea weiter. In der Zwischenzeit erfolgten kontinuierlich Umbaumaßnahmen. Der jetzige Inhaber Thomas Rüländer, Sohn von Adolf und Dorothea, führt seit 1992 in der vierten Familiengeneration den Betrieb. Startete er damals mit rund 80 m² Verkaufsfläche, so folgte eine stetige Erweiterung und im Jahr 1999 die Eröffnung einer Filiale am Standort Lingen, die bis heute Bestand hat.

Dank der positiven Entwicklung wurde die Verkaufsfläche am Standort Haselünne zu klein. Die Suche nach einem neuen Standort

und nach Erweiterungsmöglichkeiten führte dazu, dass 2007 ein moderner Neubau mit 1 000 m² Verkaufsfläche an der Plesse in Haselünne entstand. Nach weiteren Bauabschnitten kann das Modehaus seit 2014 rund 2 200 m² Verkaufsfläche an Damenmode und Herrenbekleidung aufweisen. Anders als vor 150 Jahren stehen heute der Erlebnisfaktor, die Warenpräsentation und die Vielfalt im Fokus und wurde u. a. ein Café in das Geschäft integriert. In Zeiten, in denen sich die Handelsbranche und die Kundenstrukturen nicht zuletzt durch die Digitalisierung verändern, gewinnen das Sortiment, der Service und die Kundenberatung an Bedeutung. „Zum Glück ist das auch im Zeitalter des Internets noch gefragt. Und hierin liegt unsere Stärke“, sagen Thomas und Martina Rüländer, die das Jubiläum mit mehr als 100 geladenen Gästen feierten. (pm)

Weitere Infos: www.mode-wuebben.de ■

„Unternehmen in vierter Generation“: IHK-Mitarbeiterin Jana Gerdes (l.) überreichte Thomas und Martina Rüländer eine Jubiläumssurkunde.



21 054

18 Unternehmen mit
über 500 Beschäftigten

Meppen. Die IHK hat wieder die größten Arbeitgeber aus Industrie, Handel, Verkehr und Dienstleistung in der Wirtschaftsregion Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim ermittelt. Die Liste enthält gewerbliche Unternehmen, die mindestens 500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im IHK-Bezirk haben. Das sind derzeit 70 Unternehmen, die in der Summe rund 77 000 Mitarbeiter beschäftigen. Im Emsland gehören 18 Unternehmen mit insgesamt 21 045 Mitarbeitern zur Top 70-Gruppe. Die emsländische Top 3: 1. Bernard Krone GmbH & Co. KG, Spelle/Werlte (3 788 Mitarbeiter), 2. St. Bonifatius Hospitalgesellschaft, Lingen (3 119), 3. Firmengruppe Rothkötter (2 000), 4. UPM, Dörpen (1 693), 5. Rosen Group, Lingen (1 314). Alle Ergebnisse: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4555002) ■

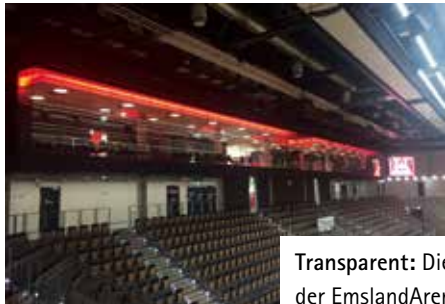
37

Frauenpower für die
Kommunalpolitik

Meppen/Bad Bentheim. Kürzlich wurden 443 Frauen gemeinsam mit ihren Mentorinnen und Mentoren zum Auftakt des 6. Niedersächsischen Mentoring-Programms zur Kommunalwahl 2021 unter dem Titel „Frau. Macht. Demokratie.“ in Hannover von Sozialministerin Carola Reimann begrüßt. Eingeladen waren auch 37 Teilnehmer aus dem Landkreis Emsland und 16 Teilnehmer aus dem Landkreis Grafschaft Bentheim, die beim Programm mitmachen. In den niedersächsischen Kommunalparlamenten sind Frauen weit in der Unterzahl. Ihr Anteil beträgt durchschnittlich 24 %. Im Landkreis Emsland liegt die Zahl bei unter 20 %. (pm) ■

„ErlebBar“ in der EmslandArena hat eröffnet

Lingen. 9,6 Tonnen Glas auf einer Länge von 52 Metern, Platz für bis zu 400 Gäste, mobile Trennwände, viel Lichttechnik und ein verglaster Kameraraum – das ist die ErlebBar in der EmslandArena in Lingen. Im Oktober wurde der neue multifunktionale Aufenthaltsbereich offiziell eröffnet. „Zusammen mit dem Landkreis Emsland haben wir 1,8 Mio. Euro in den Ausbau investiert“, erläuterte Oberbürgermeister Dieter Krone. Gäste können dort per



Transparent: Die neue ErlebBar, die beim Besuch der EmslandArena zusätzlichen Komfort bietet.

Upgrade vor und nach den Veranstaltungen das gastronomische Angebot nutzen. Austausch und Networking sollen in diesem Bereich künftig im Mittelpunkt stehen. „Die ErlebBar ist eine schlüssige und wichtige Folgeinvestition, denn mit der EmslandArena positionieren wir uns über die Region hinaus als attraktiver Wirtschafts- und Kulturstandort“, ergänzte Landrat Reinhard Winter.

Im ersten Bauabschnitt in der Sommerpause 2018 entstand in neun Wochen zunächst die Gebäudehülle der ErlebBar. Ab Anfang des Jahres 2019 folgte der zweite Bauabschnitt und damit Innenausbau der ErlebBar. Die Bauleitung hatte das Lingener Architekturbüro WBR. ■

Pressemeldung

+++ Advent auf Schloss

Clemenswerth: Besinnliche Stunden vor barocker Kulisse verspricht der Clemenswerther Adventsmarkt am 7.12.2019 (13 - 22 Uhr) und 8.12.2019 (11 - 19 Uhr). Das Schloss taucht dann in ein weihnachtliches Lichtermeer und lädt mit 100 Ständen zum Verweilen ein. In Lingen beginnt der Weihnachtsmarkt am 25.11. (bis 23.12.) und in Meppen am 15.11. (bis 29.12.). Übrigens: Beide Märkte haben eine Eisbahn. ■



Besuchen Sie uns im IHK-Büro Lingen

Lingen. Unser IHK-Büro im IT-Zentrum in Lingen (Kaiserstraße 10b, 49809 Lingen, Tel. 0591 96497490) ist regelmäßig donnerstags (14 bis 17 Uhr) besetzt. IHK-Mitarbeiter bieten dann Sprechtag zu bestimmten Themen an, beantworten Ihre Fragen und helfen Ihnen bei Ihren Anliegen. Vereinbaren Sie gern einen Termin. Auf Nachfrage ist zu diesen Terminen auch eine Prüfungseinsicht möglich

Die nächsten Termine:

- 13.11.2019: Sprechtag Medienarbeit
- 20.11.2019: Erfinder- / Patentberatung
- 27.11.2019: Sprechtag Existenzgründung
- 04.12.2019: Ausbildungsberatung
- 11.12.2019: Außenwirtschaft
- 18.12.2019: (keine Bürobesetzung)

Auch Salzbergen profitiert vom Hafen Spelle/Venhaus

Salzbergen/Spelle. Nach einstimmigem Votum in der Gesellschafterversammlung der Entwicklungsgesellschaft interkommunaler Hafen Spelle-Venhaus mbH soll die Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis Emsland, der Gemeinde Salzbergen und der Samtgemeinde Spelle zur weiteren Hafenentwicklung fortgeführt werden. Der Güterumschlag im Hafen war von 366 000 Tonnen in 2008 auf 1,2 Mio. Tonnen in 2019 gewachsen. Dabei spielt der Stückgutumschlag eine wesentliche Rolle. „Auch die Unternehmen in Salzbergen profitieren vom Hafen“, betonte Salzbergens Bürgermeister Andreas Kaiser. Beispielhaft nannte er die unzähligen Windkraftanlage-teile, die von Salzbergen aus über den Hafen weltweit zur Aufstellung gelangen. „Das gemeinsame Bemühen für eine optimale Anbindung an den Hafen zur Stärkung der regionalen Wirtschaft ist vorbildlicher Ausdruck zielgerichteter und guter interkommunaler Zusammenarbeit“, stellte Landrat Winter abschließend fest. ■

Tourismustipp

Schiffscontainer ahoi! Wie fühlt es sich an, in einer Schiffskabine zu wohnen? Gäste der AIDA Cruises können das beim Besuch einer Showkabine (Foto) ausprobieren, die mit Premiumcontainern der ELA Container GmbH aus Haren (Ems) umgesetzt wurde. U. a. wurde eine Original „Junior Suite“ gestaltet – inklusive Lounge und Bad. Ideengeber für diese Form der Präsentation ist JP Mobile Spaces. Das Unternehmen ist auf Konzeption, Planung und Umsetzung von mobilen Raumlösungen für Messen und Roadshows spezialisiert. (pm) ■



Grafschaft Bentheim



Schaufenster Innovation bei Neuenhauser GmbH

von Andreas Meiners, IHK

Ganze sechs Fußballfelder umfasst die Produktionsfläche der Spinnerei in den USA, für die die Neuenhauser Maschinenbau GmbH in sehr kurzer Zeit eine intelligente Automatisierungslösung entwickelte, herstellte und in Betrieb nahm. Auf Initiative der IHK (s. Kasten) stellte das Unternehmen das Projekt jetzt 30 regionalen Unternehmensvertretern vor.



Innovation aus der Region: Das fahrerlose Transportsystem fand großes Interesse.

gien waren auch für die Neuenhauser-Gruppe zu der Zeit noch Neuland. Durch die kluge Kombination bestehender Systeme, beispielsweise für die Navigation, konnte dennoch ein FTS entwickelt werden, dass den individuellen Rahmenbedingungen – wie engen, staubigen Gängen – gerecht wird.

„Durch Simulation konnten wir dann ermitteln, dass insgesamt 22 Fahrzeuge benötigt werden, um alle Transporte abzudecken“, sagt Wolf. Das Konzept überzeugte den Kunden. Im Dezember 2018 konnten die ersten vier Fahrzeuge ausgeliefert werden, inzwischen befinden sich neun Fahrzeuge in den USA im Dauereinsatz, die weiteren sollen bis Anfang 2020 ausgeliefert sein.

Das hinzugewonnene Know-how konnte bereits für andere Projekte genutzt werden, z.B. für einen autonomen Industriestaubsauger mit automatisierter Entladung des Sammelbehälters. „Wir haben eine eigene Fahrzeugtechnologie erarbeitet, die auch außerhalb der Textilindustrie eingesetzt werden kann“, so Wolf abschließend. Und auch bei Teilnehmern der IHK-Veranstal-

Neuenhaus. Das Projekt, das in der 10 000-Einwohner Gemeinde Neuenhaus in der Grafschaft Bentheim für die USA realisiert wurde, war ein ganz Besonderes. Die dortige Spinnerei forderte das Wissen aus Neuenhaus an, um eine ideale Lösung für den Transport sogenannter „Kannen“ – hoher, schmaler Behälter, in denen vorbereitete Baumwollfasern zu den Spinnmaschinen gebracht werden – zu finden. Obwohl das Maß von sechs Fußballfeldern groß klingt, war der begrenzte Platz eine der größten Herausforderungen des Entwicklungsprojektes.

Insgesamt 20 000 Kannen setzt eine Spinnerei im Umlaufverfahren ein, um pro Woche rund 5 000 Baumwollballen zu

verarbeiten. Bisher wurden diese von Hand platziert, doch fällt es dem Unternehmen immer schwerer, ausreichend Personal für diese Aufgabe zu finden. „Unser Kunde suchte deshalb nach einer Lösung, um den Transport von Kannen zu den Spinnmaschinen und zurück zu automatisieren. Die anderen Arbeitsabläufe durften dadurch aber nicht behindert werden“, erläuterte Jörg Wolf, Leiter Konstruktion, die Aufgabenstellung. Wichtig war also: Mensch und Transportsystem sollten sich den Raum zur gleichen Zeit gefahrlos teilen können.

Innerhalb eines Jahres entwickelten Jörg Wolf und sein Team dann ein autonomes, fahrerloses Transportsystem (FTS). Das Besondere daran: Die benötigten Technolo-

- Anzeige -

<p>TORSYSTEME ZAUNANLAGEN</p> <p>Am Laxtener Esch 6 49811 Lingen - Ems Tel.: 0591-97788880</p>	<p>BOCKMEYER</p> <p>ZAUN & TOR SYSTEME GmbH & Co. KG</p> <p>info@bockmeyer-zaun.de www.bockmeyer-zaun.de</p>
---	---

Nordhorn ist „Fahrradfreundliche Kommune“



Die Stadt Nordhorn darf sich ab dem Jahr 2020 „Fahrradfreundliche Kommune“ nennen. Bürgermeister Thomas Berling nahm das Zertifikat kürzlich in Lüneburg entgegen. Dort fand die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen Niedersachsen/Bremen (AGFK) statt.

Nordhorn. Neben Nordhorn wurden auch Emden, Göttingen und Hemmingen ausgezeichnet. Insgesamt gibt es in Niedersachsen nun 13 „Fahrradfreundliche Kommunen“. Die Nordhorer Stadtverwaltung hatte sich Anfang des Jahres mit einem umfangreichen Antrag um die Zertifizierung beworben. Im Mai hatte dann eine Jury im Auftrag des Landes Niedersachsen die Stadt bereist und die Angaben vor Ort überprüft. Dabei konnte Nordhorn als Fahrradstadt überzeugen. „Die Jury beeindruckte, dass der Radverkehr im Zuge des Verwaltungshandelns und bei den politischen Entscheidungen als gleichberechtigtes Verkehrsmittel berücksichtigt wird“, heißt es in der schriftlichen Begründung zur Zertifizierung. In einer Gesamtstrategie

würden alle Beteiligten konsequent zusammenarbeiten, um den Radverkehr weiter zu fördern. Als Beispiel nennt die Jury das Vorgehen zur Erschließung von Wohngebieten nach niederländischem Vorbild mit kurzen, direkten Verbindungen für den Radverkehr: „Damit sind viele Ziele per Fahrrad schneller zu erreichen als mit dem Auto.“ Aber auch der Ausbau des Komfortadweges mit den geschaffenen Bevorrechtigungen stehe für diese Gesamtstrategie. „Diese konsequente Radverkehrsförderung zeigt sich im Stadtbild und im positiven Fahrradklima, das in der Stadt spürbar ist.“

Die Zertifizierung als „Fahrradfreundliche Kommune Niedersachsen“ gilt für die Dauer von fünf Jahren. Die Jury hatte sich bei der Bereisung im Mai u.a. den Komfortadweg am Nordhorn-Almelo-Kanal, die zahlreichen neuen Fahrradabstellanlagen in der City sowie die neuen Fahrradstraßen und Piktogramm Spuren angeschaut. Auch in den Bereichen Verkehrssicherheitsarbeit, Berufsradverkehr, Fahrradtourismus und Freizeitverkehr galt es zu punkten. (pm) ■

Stichwort: IHK-Schau- fenster Innovation

Voneinander lernen, sich weiterentwickeln und so gemeinsam innovativer werden, ist das Ziel des neuen Veranstaltungsformats. Die Idee dahinter: Zahlreiche Unternehmen im IHK-Bezirk bringen regelmäßig neue und hochtechnische Lösungen auf den Markt. Außerhalb der jeweiligen Branche oder dem Kundenkreis bekommt davon – insbesondere bei Entwicklungen im „B2B“-Bereich (Handel zwischen Unternehmen) – jedoch kaum jemand etwas mit. Dabei könnten viele der Lösungsansätze wichtige Impulse in anderen Bereichen geben, wie die Premiere bei Neuenhauser eindrucksvoll zeigte. (mei)

Weitere Infos: IHK, Andreas Meiners, Tel. 0541 353-245 oder meiners@osnabrueck.ihk.de ■

In Lüneburg: Bürgermeister Thomas Berling (3. v.l.) und weitere Vertreter der Stadt Nordhorn nahmen den Preis entgegen. Mit im Bild: AGFK-Vorsitzender Frank Otte (3. v.r.).





Team der Wirtschaftsförderung: (v.l.) Karsten Müller, Katharina Elskamp, Andrea Veddeler und Bürgermeister Thomas Berling.

Wirtschaftsförderung verstärkt ihr Team

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Nordhorn hat zwei neue Gesichter: Andrea Veddeler und Katharina Elskamp treten gemeinsam die Nachfolge des bisherigen Wirtschaftsförderers Ingo Niehaus an. Mit dem langjährigen Wirtschaftsförderer Karsten Müller und Bürgermeister Thomas Berling gibt es somit ein vierköpfiges Unterstützungsteam in Verwaltungsfragen.

Nordhorn. Andrea Veddeler und Katharina Elskamp teilen sich die Stelle. Während Veddeler ihren Dienst bei der Stadt Nordhorn bereits angetreten hat, wird Elskamp Anfang Dezember zum Team dazustoßen. Sie ist zurzeit noch für die Verwaltungsge-

meinschaft „Noaberkracht Dinkelland Tubbergen“ tätig. Katharina Elskamp hat in Enschede „Small Business and Retail Management“ studiert. Sie kennt sich somit bestens mit der Arbeitsweise und den Anforderungen selbstständiger kleiner und mittlerer Unternehmen aus. Seit September 2008 ist die in Nordhorn lebende Deutsche für die niederländischen Gemeinden Dinkelland und Tubbergen als Managerin für unterschiedliche Projekte tätig. Ein wichtiger Aufgabenbereich ist dabei die Koordination der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit Deutschland. Andrea Veddeler hat in Osnabrück Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Steuern studiert und war die vergangenen 16 Jahre als selbstständige Steuerberaterin tätig. Für ihre neue Stelle bei der Stadt Nordhorn hat die Uelserin ihren Titel als Steuerberaterin jedoch offiziell abgegeben. „Wir stellen eine ungebrochen hohe Investitionsneigung fest, viele Unternehmen vergrößern sich und wir verkaufen auf konstant hohem Niveau Gewerbeflächen“, sagt Karsten Müller. „Bei allen Behördengängen, die mit solchen Vorhaben verbunden sind, stehen wir als Kümmerer und Unternehmerlotsen zur Verfügung.“ (pm) ■

6 126

Acht Unternehmen mit über 500 Beschäftigten

Nordhorn. 70 Unternehmen, die in Summe rund 77 000 Mitarbeiter beschäftigen, sind die die größten Arbeitgeber aus Industrie, Handel, Verkehr und Dienstleistung in der Wirtschaftsregion Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim. Die Liste, die die IHK jetzt vorstellte, enthält gewerbliche Unternehmen, die mindestens 500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im IHK-Bezirk haben. „Als Arbeitgeber bieten diese Unternehmen vielen tausend Familien eine wirtschaftliche Grundlage“, erklärte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. In der Grafschaft Bentheim sind acht Unternehmen mit insgesamt 6 126 Mitarbeitern in der Top 70. Die Top 3 der Grafschaft: 1. Neuenhauser Unternehmensgruppe, Neuenhaus (1 465 Mitarbeiter), 2. Euregio Klinik, Nordhorn (1 350), 3. Arnold Lammering Gruppe, Schüttorf (649). **Alle Ergebnisse:** www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4555002) ■

4,5 Hektar

Neue Bauplätze für 100 Wohneinheiten

Nordhorn. Auf einem Areal von 4,5 Hektar entstehen auf dem großen ehemaligen Sportgelände zwischen Vennweg und Glatzer Straße rund 60 Bauplätze für insgesamt rund 100 Wohneinheiten. Dieses Wohngebiet sei aufgrund der Lage im Ortsteil Blanke besonders attraktiv. Kurze Wege zu Einkaufsmöglichkeiten, dem Bahnhof Blanke, zahlreichen Gewerbebetrieben und zum ebenfalls neu entstehenden Blankepark seien ein besonderer Standortvorteil. Der Blankepark wird als großer Mehrgenerationenspielplatz direkt an das Wohngebiet angrenzen. (pm) ■

- Anzeige -

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU GROUP	
Modulbau 	Bürocontainer 
Hallenbau 	Seecontainer 
Jahres MIETRÜCKLÄUFER bis 50% unter NEU 59590 Geseke / B1 ☎ 0 29 42 - 98 80 0 www.deutsche-industriebau.de	



Berufsberatung wird breiter aufgestellt

Nordhorn. Die Agentur für Arbeit Nordhorn hat ihre Berufsberatung neu aufgestellt, um vor Ort noch präsenter zu sein. Wenn sich Dieter Onnen, Teamleiter Berufsberatung, Ende November in den Ruhestand verabschiedet, folgen ihm deshalb zwei Teamleiter nach: Mathias Hinzmann übernimmt die Grafschaft Bentheim und den Altkreis Lingen, Matthias Klockgießer das nördliche Emsland. Das hat auch damit zutun, dass das Projekt „Lebensbegleitende Berufsberatung“ jetzt bundesweit eingeführt wird.

„Wir wollen z.B. in den Schulen mehr Präsenz zeigen und die Berufsorientierung intensiver begleiten“, so Klockgießer, der in den letzten dreieinhalb Jahren das Projekt in der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg sowie an weiteren Standorten betreut hat. Zuvor hat der 42-Jährige an



Neue Teamleiter: (v.l.) Matthias Klockgießer und Mathias Hinzmann

verschiedenen Standorten in der Arbeitsvermittlung, auch von Schwerbehinderten und Rehabilitanden, sowie als Berufsberater gearbeitet. Auch Mathias Hinzmann hat vielfältige Erfahrungen bei der Agentur für Arbeit gesammelt, etwa im Arbeitgeberservice in der Grafschaft Bentheim oder in der Arbeitsvermittlung. Nach einer kurzen beruflichen Zwischenstation bei der Agentur für Arbeit Osnabrück ist der Lingener seit 2018 wieder in Nordhorn tätig. (spl) ■

Pressemeldung

+++ Adventsmärkte in der Grafschaft Bentheim: In Emlichheim lädt der VVV am 1. Adventswochenende (30.11./1.12.) rund um das Haus Ringerbrüggen und die Alte Scheune ein. In Schüttoorf wird ebenfalls an diesem Wochenende gefeiert. Gastgeber ist der Pluspunkt Schüttoorf e.V. In Bad Bentheim wird traditionell am 2. Adventswochenende gefeiert und verteilen sich rund 70 geschmückte Holzhäuschen über die Stadtmitte. In Nordhorn lädt der VVV-Stadt- und Citymarketing Nordhorn e.V. vom 27.11. bis 24.12. und vom 27. bis 30.12. ein; im Tierpark Nordhorn wird vom 6.12. bis 15.12. gefeiert. **Alle Termine und Infos:** www.grafschaft-bentheim-tourismus.de (Veranstaltungen) ■



Besuchen Sie die IHK im NINO-Hochbau!

Nordhorn. Unser IHK-Büro (Nino-Allee 11, 48529 Nordhorn, Tel. 05921 780147) ist immer donnerstags (14 bis 17 Uhr) besetzt. IHK-Mitarbeiter bieten dann Sprechtag an und beantworten auch weitere Fragen zur IHK-Arbeit.

Unsere nächsten Termine:

- 14.11.2019: Tipps zur Ausbildung
- 21.11.2019: Rechtstipps für Gründer
- 28.11.2019: Beschäftigung von Flüchtlingen
- 05.12.2019: Rechtstipps für Gründer
- 12.12.2019: Sprechtag Handel
- 19.12.2019: (keine Bürobesetzung)

Reges Interesse an Ortskernentwicklung

Emlichheim. Rund 40 Bürger beteiligten sich am jüngsten Workshop zu einem Konzept für den Emlichheimer Ortskern. Sie befassten sich vertiefend mit zwei Alternativen, die vom Planungsbüro NWP aus Oldenburg auf Basis der Ergebnisse der vorangegangenen Veranstaltungen erarbeitet wurden. Nachdem im Mai erstmals Ideen abgefragt wurden, wurden im August erste Ideen auf dem Emlichheimer Unternehmerabend vorgestellt. Drei Entwicklungsbereiche zeigten sich im Dorfkern: Erstens der Burhook mit einer Konzentration des Einzelhandels, den man mehr stärken möchte. Dann das Bahnhofsumfeld für die Wiedereinführung des SPNV. Hier soll eine attraktive Visitenkarte für Pendler und Gäste entstehen. Ein dritter Bereich betrifft die Bahnhofstraße, für die aufgrund der hohen Verkehrsbelastung derzeit nur wenige Gestaltungsmöglichkeiten bestehen. In den nächsten Wochen wird das Planungsbüro abschließende Vorschläge erarbeiten. (pm) ■

Tourismustipp

Nordhorn ist Vorbild für Klimaschutz durch Radverkehr (s. S. 35). Auch touristisch ist das von hoher Relevanz. Kürzlich hatte das Umweltbundesamt Stadtbaurat Thimo Weitemeier an seinen Hauptsitz in Dessau eingeladen. In einem Fachworkshop für klimagerechte kommunale Infrastruktur stellte er die Radverkehrsförderung vor. Aus Sicht des Bundes agiert die Stadt Nordhorn besonders vorbildlich. Deutlich wurde, dass die Unterhaltung eines grünen Radwegenetzes sich immer auch an die Bürger richtet: „Unser Ziel ist es, den Weg von der Wohnung in die Innenstadt mit dem Fahrrad so attraktiv wie möglich zu machen“, so Weitemeier. ■



Osnabrück



innovate!2019 mit Besucherrekord

Kann man die Zeugungsfähigkeit von Tieren und Menschen per Künstlicher Intelligenz bestimmen? Und welche Möglichkeiten gibt es, um den Antibiotikaeinsatz bei Schweinen zu reduzieren? Die innovate!2019 gab im Oktober wieder Start-ups eine Bühne, um ihre Ideen vorzustellen.

Im Alando-Ballhaus: Die innovate!2019 zählte über 1000 Teilnehmer und 35 Speaker, die u.a. an Podiumstalks (r.) teilnahmen.



Osnabrück. Bei der innovate!2019 trafen Gründer auf den Mittelstand und Start-ups auf Investoren. 2018 verdoppelte sich die Veranstaltung mit dem Fokus auf Food & Agrar bereits, nun sei sie zur zentralen Vernetzungsplattform für Innovationen in der Branche geworden, heißt es: Mit mehr als 1000 Teilnehmern und über 35 Speakern gelang ein Sprung nach vorn. „Wir haben uns als Start-up-Region thematisch fokussiert und sind damit so erfolgreich wie nie. Mit den Themen Food, Agrar und Digitalisierung können wir und unsere Region deutschlandweit für Aufmerksamkeit sorgen“, sagt Wolf Goertz, Initiator der

innovate!. Mitveranstalter Florian Stöhr ergänzt: „Der Erfolg zeigt, dass das Interesse und die Bereitschaft von Start-ups und Mittelstand da ist, zu kooperieren. Es braucht aber noch mehr Bereitschaft, in tolle Ideen zu investieren.“

Über 70 Bewerbungen gab es für die innovate!2019-Awards, die in drei Kategorien ausgelobt waren. Eine Jury wählte sechs Projekte aus. Pro Award traten sich zwei Start-ups gegenüber, die je sieben Minuten Bühnenszeit hatte, um das Publikum von ihrer Idee zu überzeugen. Per Smartphone-Live-Abstimmung wählten die Zuschauer die Sieger. Als Preis lockten jeweils 5000 Euro.

Um den Preis für das beste (deutsche) Food Start-up warben Wisefood und Zveetz. Wisefood bietet eine Alternative zum Plastik-Trinkhalm, der sich länger als ein Papiertrinkhalm im Getränk hält und essbar ist, ohne dabei einen Eigengeschmack an das

Getränk abzugeben. Der Gewinner Zveetz produziert vegane, zuckerfreie Fruchtgummis und Desserts aus dem Zuckerersatzstoff Erythrit, die nicht nur Diabetiker begeistern sollen. Der „German Agri Start-up Award“ für Innovationen im landwirtschaftlichen Sektor ging an das junge Osnabrücker Start-up Farmerscent. Die Gründer haben einen Zerstäuber entwickelt, der u.a. ätherische Öle vernebelt, um den Stress von Nutztieren zu minimieren. Preis-Konkurrent waren die Gründer von SAM, die mit drohngestützter Bodenkartografie den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln verringern möchten. Um die niedersächsische „Digital Innovation Challenge“ konkurrierten Medizin-Start-ups: img.ai zählt mithilfe Künstlicher Intelligenz die Spermienanzahl auf Kamerabildern von Mikroskopen. Sie wollen so deutlich schneller die Fruchtbarkeit bestimmen als dies durch Laborpersonal möglich ist. Am Ende gewann die junge Ärztin Eva Schobert von Herodikos, die mit ihrem Team eine App auf Rezept entwickelt hat, die Betroffenen bei orthopädischen Beschwerden Trainingsanleitungen vermittelt. Bislang mussten solche Ansätze von Patienten aus eigener Tasche bezahlt werden. Schon am Vorabend der Awards trafen sich



innovate!2019: Diese Gründer gehörten zu den sechs Start-ups, über die das Publikum live abstimmte.

Osnabrücker sorgen bei Musicalspezialist für Service

Die Stage Entertainment GmbH aus Hamburg, eines der weltweit führenden Live Entertainment Unternehmen, hat die GVO Personal aus Osnabrück mit dem Vorderhausmanagement für sämtliche deutschen Musicaltheater der Gruppe beauftragt. Gearbeitet wird damit künftig in Hamburg, Stuttgart, Berlin, Oberhausen, Essen und München.

Osnabrück/Hamburg. Bei dem Vorderhaus handelt es sich um jene Bereiche des Theaters, die nicht zum künstlerischen Angebot gehören. Dazu zählen das Einlassmanagement, die Garderoben, die gastronomische Versorgung, der Merchandise-Verkauf sowie der Saaldienst. Die Unternehmen haben zunächst einen 3-Jahresvertrag geschlossen, das erwartete Umsatzvolumen liegt im zweistelligen Millionenbereich. „Wir freuen uns, dass wir mit unseren Teams Teil dieses spannenden Entertainmentenerlebnisses werden“, so GVO-Geschäftsführer Andree Westermann: „Für die GVO-Gruppe ist das der bisher größte Einzelauftrag. In den vergangenen Jahren haben wir konsequent unser Angebot um den Bereich Vorderhaus und Einlassmanagement erweitert. Neben Messe- und

Kongresscentren ist die Nachfrage von Theatern und Museen nach neuen Konzepten für Einlassmanagement kontinuierlich gestiegen.“

Die GVO aus Osnabrück ist ein spezialisierter Anbieter für personalintensive Dienstleistungen in der Tourismus-, Kongress- und Kulturindustrie. An über 40 Standorten in Deutschland, Österreich und Spanien beschäftigt das Unternehmen bis zu 7000 Mitarbeiter. Für den neuen Auftrag werden mehr als 900 Mitarbeiter eingestellt, in Osnabrück hat sich die Mitarbeiterzahl in der Hauptverwaltung auf 55 Personen erweitert. Die GVO wächst gegen den Branchentrend und erwartet für das Jahr 2019 einen Gesamtumsatz im mittleren zweistelligen Millionenbereich. (pm) ■



die 23 nominierten Start-ups mit Kuratoren und Investoren zur Feedbacknight im Osnabrücker Seedhouse, dem Start-up Accelerator der Agrar- und Ernährungswirtschaft, in dem sich 28 Größen der Branche und regionalen Wirtschaft engagieren. Die Gründer bekamen die Gelegenheit, vor einem exklusiven Publikum ihre Ideen zu präsentieren und konstruktive Kritik zu erhalten. (pm) ■

Auf einen Blick

Die innovate! entstand vor neun Jahren als kleine Start-up-Tagung und ist heute einer der wichtigsten Treffpunkte der Gründerszene in Niedersachsen. Jungunternehmer und Studenten können Kontakte zu Industrie und Forschung knüpfen. 2019 wurde die Innovate GmbH durch den Start-up Accelerator Seedhouse Beteiligungs-GmbH und das Digitalunternehmen Netlocks GmbH gegründet. Geschäftsführer sind Florian Stöhr und Wolf Goertz. Infos: www.innovate.de ■

Arbeiten, wenn Showtime ist: GVO schloss jetzt einen Vertrag mit der Stage Entertainment GmbH, die u. a. bekannt ist für große Musical-Aufführungen.



Zwei von sieben „Digitalen Orten“ sind in der Region

Der Logistikdienstleister Hellmann Worldwide Logistics aus Osnabrück und die Berufsbildenden Schulen Bersenbrück erhielten von Digital Staatssekretär Stefan Muhle die Auszeichnung als „Digitaler Ort Niedersachsen“. Landesweit wurde der Titel sieben Mal vergeben.

Osnabrück/Bersenbrück. Die Auszeichnungen wurden von der Digitalagentur Niedersachsen mit Sitz in Hannover verliehen. Die Landesinitiative weist Unternehmen und Institutionen als digitale Orte aus, die sich in Niedersachsen durch ihr Engagement für eine besonders gelungene Digitalisierung verdient machen.

Das Osnabrücker Unternehmen Hellmann hat die Auszeichnung für sein innovatives Produkt „Smart Visibility“ erhalten, einem Trackingsystem für Waren, das es Nutzern ermöglicht, den Standort, Zustand und die Sicherheit ihrer Sendung in Echtzeit weltweit zu bestimmen. Dabei wird der zu transportierenden Ware ein kleiner Sender beigelegt, der mit dem Smart Visibility Server verbunden ist. Neben Informationen zur aktuellen Sendungsposition liefert das System Details zur Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Erschütterung, zu Lichteinfall, Türöffnungen und Abweichungen vom Zeitplan.

Die BBS Bersenbrück ist landesweit die erste Schule mit dem Prädikat „Digitaler Ort Niedersachsen“. Unter anderem kooperiert die BBS seit 2017 mit Prof. Harald Strating, der an der Hochschule Osnabrück einen Lehrstuhl für Didaktik der Technik hat und angehende Berufsschullehrer ausbildet. Gemeinsam stellte man Bedarfe fest, so dass Strating mit einer Studentengruppe spezielle Fortbildungsmodulare für die BBS erstellt. Dabei kommen u. a. Dokumentenkameras und interaktive Whiteboards, Learning-Apps oder elektronische Klassenbücher zum Einsatz. In seiner Laudatio stellte Staatssekretär Muhle fest, dass die BBS nicht auf fertige Konzepte aus Hannover oder gar Berlin gewartet, sondern sich eigenständig mit dem Willen zur Selbstgestaltung auf den Weg gemacht habe. „Die BBS Bersenbrück hat so Modellcharakter zum Hinschauen für andere“, gratulierte Muhle dem Schulleiter Thomas Kohne.

Anfang Dezember werden die „Digitalen Orte Niedersachsens“ auf dem Digitalkongress Techtide in Hannover vorgestellt. (pm)

Alle Informationen:
www.digitalagentur-niedersachsen.de ■



Auszeichnung als „Digitaler Ort“: Staatssekretär Stefan Muhle (2. v.l.) mit Holger Meyer, Stefan Borggreve und Henning Pottharst (alle: Hellmann).

49 956

44 Unternehmen mit über 500 Beschäftigten

Osnabrück. Mit der Liste der größten Arbeitgeber aus Industrie, Handel, Verkehr und Dienstleistung in der Wirtschaftsregion macht die IHK auf die große Anzahl von beschäftigungsstarken Unternehmen in der Region aufmerksam. „Diese Unternehmen sind gerade von außen betrachtet die Leuchttürme der Region“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Die Liste enthält gewerbliche Unternehmen, die mindestens 500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im IHK-Bezirk haben. Das sind derzeit 70, die in Summe 77 000 Mitarbeiter beschäftigen. In der Stadt Osnabrück sind 24 Betriebe mit 31 671 Mitarbeitern auf der Liste. Die Top 3: 1. Niels Stensen Kliniken (6 007 Mitarbeiter), 2. das Klinikum Osnabrück (2 333) und 3. Volkswagen Osnabrück (2 300). Im Landkreis Osnabrück sind es 20 Unternehmen mit 18 285 Mitarbeitern. Die Top 3: 1. Kesseböhmer Holding (1 795), 2. Christliches Krankenhaus Quakenbrück (1 563) und 3. Kemper Gruppe, Nortrup (1 450). ■

3,3 Mio.

Hohe Zuwendung für Digital-Projekte

Osnabrück/Berlin. Im Verbundprojekt „Experimentierfeld zur digitalen Transformation im landwirtschaftlichen Pflanzenbau (Agro-Nordwest)“ sollen Probleme und Potenziale der Digitalisierung in der Landwirtschaft identifiziert werden. Für drei Jahre stellt das Bundeslandwirtschaftsministerium 6,1 Mio. Euro bereit. An die Hochschule Osnabrück gehen davon mehr als 3,3 Mio. Euro. Sie ist mit den Fakultäten Ingenieurwissenschaften und Informatik und Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur involviert. (pm) ■



Piepenbrock jetzt mit Reinraum-Trainingszentrum

Die Piepenbrock Unternehmensgruppe eröffnete in Osnabrück das neu aufgestellte Piepenbrock Technologiezentrum (PTZ). Eine Besonderheit der neuen Räumlichkeiten ist ein integriertes Reinraum-Trainingszentrum.

Osnabrück. Die Unternehmensgruppe hatte ihr Technologiezentrum erstmals 2009 eröffnet. Passend zum 10-jährigen Jubiläum ist das PTZ auf dem Gelände des Service Centers in Osnabrück umgezogen und wurde räumlich und inhaltlich erweitert. Das PTZ vereint nun die Erprobung neuer Reinigungsmaterialien und -maschinen und die Wissensvermittlung an die Mitarbeiter. Ziel ist die direkte Verknüpfung von Theorie und Praxis. Auf rund 550 m² stehen dazu im PTZ Testflächen mit verschiedenen Belägen für die Bodenreinigung und verschiedenste Reinigungsmaterialien

und -maschinen zur Verfügung. Eine Besonderheit und branchenweit nahezu einzigartig sei das Reinraum-Trainingszentrum innerhalb des PTZ, sagte der Geschäftsführende Gesellschafter Arnulf Piepenbrock bei der Eröffnung: „Zwei nachgebaute Reinnräume, eine Ankleidestation und ein Bereich zur Handdesinfektion ermöglichen eine fachspezifische Ausbildung unter annähernd realen Reinraumbedingungen.“ Perspektivisch solle das Schulungsprogramm des PTZ erweitert und in puncto Reinraum auch für externe Teilnehmer geöffnet werden.

Die Piepenbrock Unternehmensgruppe ist ein seit 1913 inhabergeführtes Familienunternehmen in vierter Generation. Die Tochterunternehmen LoeschPack und Hastamat sind im Verpackungsmaschinen-



Neue Testflächen und ein Reinraum: Oberbürgermeister Wolfgang Griesert (M.) mit Olaf Piepenbrock (l.) und Arnulf Piepenbrock.

bau, Planol in der Chemieproduktion erfolgreich. Piepenbrock zählt rund 800 Standorte und 70 Niederlassungen sowie 26 600 Mitarbeiter. (pm) ■

- Anzeige -



VERTRAUEN VERPFLICHTET

Mit dieser Philosophie haben wir in den letzten Jahren das Vertrauen vieler Menschen gewonnen und wurden bereits viermal in Folge vom Fachmagazin „Elite-Report“ in Kooperation mit dem Handelsblatt ausgezeichnet.

Und das Team der Werther und Ernst Vermögensverwalter GmbH wächst weiter. Susanne Eichholz unterstützt seit dem Sommer den Standort Osnabrück.

Und im Oktober ist mit Rainer Lietemeyer ein erfahrener Portfoliomanager hinzugekommen.

Wir freuen uns auf Sie im Lieneschweg 54 in Osnabrück!



Werther & Ernst
Vermögensverwalter



Tel. 0541 962530-0 | info@wuev.de | www.wuev.de

- Anzeige -



STEIGENBERGER
HOTEL REMARQUE
OSNABRÜCK

IHR PERFEKTER JAHRESAUFTAKT

Jetzt buchen und **15% FRÜHBUCHERVORTEIL** auf Ihre Tagungspauschale sichern: veranstaltungsbuero@hotelremarque.de oder Tel.: +49 541 6096-601

Buchungszeitraum: 01.10.–15.12.2019, Reisezeitraum: 01.01.–31.03.2020

Steigenberger Hotel Remarque · Natruper-Tor-Wall 1 · 49076 Osnabrück
www.osnabrueck.steigenberger.de

Geschäftsanschrift: arcona Hotel GmbH · Steinstr. 9 · 18055 Rostock



Norddeutscher Wirtschaftstag fand in Osnabrück statt

Osnabrück. Auf dem 7. Norddeutschen Wirtschaftstag in Osnabrück forderten die norddeutschen Landesverbände des Wirtschaftsrates der CDU e. V., die föderalistischen Hürden zwischen den norddeutschen Bundesländern zugunsten eines koordinierten und gemeinsamen Handelns in der Hanseregion zu überwinden. „Die länderübergreifende Zusammenarbeit ermöglicht es, den Blick über den eigenen Tellerrand hinaus zu schärfen und regionale Stärken der gesamten Hanseregion zugutekommen



Treffen in Osnabrück: Die Osnabrückerin Astrid Hamker (2. v. r.) ist Wirtschaftsrat-Präsidentin.

zu lassen“, erklärt die Landesvorsitzende des Wirtschaftsrates Niedersachsen, Anja Osterloh. Zum Wirtschaftstag begrüßte die Präsidentin Astrid Hamker auch die CDU-Parteivorsitzende und Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer. Diese verteidigte bei der Eröffnung der Veranstaltung das Klimapaket der Bundesregierung und bezeichnete es als eine gute Mischung aus Einzelmaßnahmen zum Einstieg. Unter dem Motto „Wirtschaften für Generationen – die Zukunft beginnt jetzt“ setzte der Wirtschaftstag fünf Schwerpunkte: Internationale Handelsbeziehungen, Landwirtschaft Eruption, Mobilität der Zukunft, Energiewende sowie Sport als Wirtschaftsfaktor. ■

Pressemeldung

+++ Vermold/Nortrup. Die Familienunternehmen Kemper und Reinert schließen sich zu einem gemeinsamen Unternehmen unter dem Namen TFB „The Family Butchers“ zusammen. Durch den Zusammenschluss entsteht Deutschlands zweitgrößtes Fleischverarbeitungsunternehmen mit einem Jahresumsatz von über 700 Mio. Euro. Die Inhaberstämme Kühnl und Reinert halten jeweils 50 % der Anteile an dem neu gegründeten Unternehmen, das Dr. Wolfgang Kühnl und Hans-Ewald Reinert als geschäftsführende Gesellschafter führen werden. Der Zusammenschluss soll nach Abschluss der kartellrechtlichen Prüfung voraussichtlich zum Jahreswechsel vollzogen werden. Das neue Unternehmen umfasst neun Produktionsstätten mit aktuell 2 600 Mitarbeitern. (pm) ■

AVO-Werke unterzeichnen Kooperationsvereinbarung

Belm. Eine Kooperationsvereinbarung zur besseren Berufsorientierung von Schülern haben die Belmer AVO-Werke August Beisse GmbH und die Johannes-Vincke-Schule am Heideweg unterzeichnet. Die Kooperation sieht fünf Module für die Jahrgänge 8 bis 10 vor. Begleitet wird die Zusammenarbeit von der Servicestelle Schule-Wirtschaft der MaßArbeit beim Landkreis Osnabrück. Zwischen der Schule und Belms größtem Arbeitgeber, den AVO-Werken an der Industriestraße, sind es Luftlinie nur 1,5 km. Für die Johannes-Vincke-Schule stellt die Zusammenarbeit einen wichtigen Baustein in ihrer engagierten Arbeit zur Berufsorientierung dar. Für das Unternehmen bietet sie die Möglichkeit, sich bei künftigen Auszubildenden bekannt zu machen und so Nachwuchskräfte anzuwerben. Jährlich stellt AVO zwischen zehn und 15 Auszubildende ein. Insgesamt sind rund 700 Mitarbeiter am Standort beschäftigt. (pm) ■

H. Th. Wenner ist „erste klimaneutrale Buchhandlung“

Osnabrück. Die H. Th. Wenner Buchhandlung aus Osnabrück widmet sich aktiv dem Klimaschutz. Seit Kurzem hat sie dazu auf der Firmenhomepage einen Bereich zur Nachhaltigkeit eingerichtet, und ist dort unter anderem eine Aufstellung des „Carbon footprint“ zu finden. „Soweit wir wissen, sind wir die erste und bisher einzige Buchhandlung in Deutschland, die diesen Schritt so umfangreich gegangen ist. Denn Sie finden nicht nur unsere unmittelbaren Emissionen bilanziert sondern auch die Emissionen des Produktes Buch. Die Bilanzsumme werden wir durch Förderungen entsprechender Maßnahmen kompensieren und damit unsere Buchhandlung – inklusive der Bücher selbst – klimaneutral stellen“, sagt Jonas Wenner. Bücher Wenner wurde Anfang 1939 in der Johannisstraße in Osnabrück gegründet und zog 1948 an den jetzigen Standort in der Großen Straße. (pm) **Alle Informationen:** <https://www.buecher-wenner.de/nachhaltig> ■

Tourismustipp

Das Land Niedersachsen hat über die NBank mit zahlreichen Förderungen dazu beigetragen, Niedersachsen für Touristen interessanter zu machen. Die NBank hat nun eine interaktive Karte online gestellt. Die Karte verweist auf Ausflugsziele, die von der NBank gefördert wurden. Für Westniedersachsen verweist die Karte auf den Hünenweg in Osnabrück, das Varusschlachtmuseum in Kalkriese und auf den Baumwipfelpfad Bad Iburg. **Infos:** <https://bit.ly/2NhN9YT> ■





IST SEXUELLE BELÄSTIGUNG.

Belästigungen passieren – vielleicht auch in Ihrem Unternehmen. Das schadet Ihren Angestellten und dem gesamten Betriebsklima. Jede elfte Person hat einer Studie der Antidiskriminierungsstelle des Bundes zufolge in den letzten drei Jahren sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz erlebt.

Ihre Beschäftigten vertrauen darauf, dass Sie für ein sicheres Arbeitsumfeld sorgen. Wir unterstützen Sie dabei mit einem ausführlichen Informationsangebot zum Thema „Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz“.



Foto: PP/Felix Schoeller Photo Award 2019/Kl. Bild: Johanna Maria Fritz

Friedenspreis: Maria Johanna Fritz (2. v.l.) gewann in der neuen Kategorie.

Ausstellung zu „Felix Schoeller Photo Awards“

Aus 113 Ländern gingen 2019 mehr als 10000 Arbeiten ein, mit denen sich internationale Profifotografen und der fotografische Berufsnachwuchs um die „Felix Schoeller Photo Awards 2019“ bewarben. Das Museumsquartier Osnabrück zeigt bis zum 8. März 2020 die herausragend sehenswerten und großformatig präsentierten Arbeiten der Sieger und Nominierten in der Ausstellung „Winners & Nominees“.



Erstmals wurde 2019 der „Deutsche Friedenspreis für Fotografie“ verliehen: Siegerin ist Johanna Maria Fritz mit „Like a bird“ (kl. Foto, l.), das in Gaza entstand. Die

Jury unter Vorsitz von Fotograf Michael Dannemann traf die Auswahl der in der Ausstellung gezeigten Werke. Der Award wird seit 2013 zweijährig vom Osnabrücker Spezialisten für Foto- und Digitaldruckpapiere ausgelobt.

Infos und Fotos: www.felix-schoeller-photoaward.com und www.museumsquartier-osnabrueck.de

Das Foto oben zeigt (v.l.): Die Siegerin des 1. Deutschen Friedenspreises für Fotografie, Johanna Maria Fritz (2. v.l.), mit Hans-Christoph Gallenkamp (CEO der Felix Schoeller Group), Moderatorin Anja Backhaus, Osnabrücker Oberbürgermeister Wolfgang Griesert und dem Juryvorsitzenden Michael Dannemann.

„Ghost House“ hat Premiere auf Osnabrücker Jahrmarkt

Frühjahr und Herbst: So zuverlässig wie die Jahreszeiten kommt der Jahrmarkt nach Osnabrück (noch bis zum 10. November). Neben dem 38 Meter hohen Riesenrad der Schaustellerfamilie Hanstein ist beim diesjährigen Herbstjahrmarkt die „Ghost Villa“ dabei. „Die zweigeschossige Geisterbahn wird erstmalig in Deutschland stehen“, berichtet Bernhard Kracke junior, Vorstandsvorsitzender des Schaustellerverbands Weser-Ems. Ein weiteres Highlight ist die weltweit einmalige „Time Machine“. Das Highspeed-Karussell startete im Frühjahr 2019. Es besteht aus zwei rotierenden Plattformen mit zwölf Sitzen. Die Geschwindigkeit beträgt bis zu 42 Umdrehungen pro Minute. Dank der modernen LED-Technik ist die „Time Machine“ auch von außen betrachtet ein Hingucker. An beiden Freitagen gibt es gegen 21 Uhr ein Brillant-Feuwerk.

Infos: www.osnabrueck.de/tourismus und www.volksfestservice.de ■



Pralles Opernvergnügen, interessantes Schauspiel

Das Osnabrücker Theater hat mit dem Spieltrieb-Festival beeindruckend die Saison 2019/2020 eröffnet. Standen dort junges Theater und moderne Inszenierungen an ungewöhnlichen Orten im Fokus, lockt der reguläre Betrieb mit nicht minder spannenden Inszenierungen. Mit dabei: „Falstaff“ – als italienische Oper mit deutschen Obertiteln. Verdi schrieb die Musik zum Stück, dessen Libretto sich an Shakespeares „Die lustigen Weiber von Windsor“ anlehnt. Die Fotos der Inszenierung (kl. Bild) versprechen pralles Bühnenvergnügen (Termine: 14.11, 7., 21.12 und 5.1.). Gespannt sein kann man auf „Kafka“. Schauspielregisseur Dominique Schnizer verstrickt im fiktiven Thriller entlang des Romans „Der Prozess“ Kafkas Biografie mit Geschichten, Briefen und Tagebüchern (Termine: 10., 15., 24.11., 4., 11., 12., 18. und 27.12.).

Infos: www.theater-osnabrueck.de und Karten-Tel. 0541 7600076 ■



Profis aus der Region

Autohaus

TIMMER
Mobilität nach Maß.



Lingen • Meppen • Nordhorn • Rheine • Borken

Gravieranstalten

H. Hämmerling
Schilder, Stempel, Gravuren
Osnabrück
Telefon 05 41/2 45 99
www.h-haemmerling.de

Stahlbau

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23
49696 Molbergen
T: 04475 92930-0

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

Lackiertechnik
DETERMANN

Maschinen

EURO-Jabelmann



Kistendrehgeräte



Staplerschaufeln



Schlepper-
Staplerkehrmaschinen



Stapler-Arbeitsbühne

Alles eigene
Herstellung und
pulverbeschichtet.

Mehr unter

www.euro-jabelmann.de

49847 Itterbeck
Tel. 0 59 48-93 39-0
Info@euro-jabelmann.de

Entsorgung

**Gewerbeabfall-
Entsorgung und
-Sortierung.
Komplett!**

Ihr zertifizierter Komplett-
dienstleister für alle
Entsorgungsprobleme.
Schnell. Einfach. Sauber.

AUGUSTIN
ENTSORGUNG
Meppen
Dieselstr. 49, Tel 05931/9876-0
WWW.AUGUSTIN-ENTSORGUNG.DE

Büroservice

SCHRÖDER
Büro & Objekteinrichtung

Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel

Priggenhagener Straße 71a 49593 Bersenbrück
schroeder@schroederbuero.de ☎ 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

Immobilien

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS

energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbebau
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151/953895

**Meisterstück
HAUS**

www.meisterstueck.de · gewerbebau@meisterstueck.de



MSO Medien-
Service

„Ich bin Ihr neuer Ansprechpartner
für Werbung im IHK-Magazin.“

Dennis Schachtebeck
0541/310-879
d.schachtebeck@mso-medien.de

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
November 2019

Seminare

Arbeits- / Führungstechniken

■ Stark sein im Stress

Osnabrück | 10.12.2019 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200,00 € | Nikolaus Rohr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114052)

■ Der souveräne Auftritt

Osnabrück | 10.12. – 11.12.2019 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 390,00 € | Celina Schareck
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114065)

Konfliktprävention und Klärung

Osnabrück | 12.12.2019 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200,00 € | Celina Schareck
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114063)

Außenwirtschaft

■ Zollvergünstigungen durch Präferenzen

Osnabrück | 14.11.2019 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200,00 € | Thomas Korfmacher
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114023)

■ Das Ausfuhrverfahren

Osnabrück | 28.11.2019 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200,00 € | Adeline Wittek
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114156)

Finanzen und Steuern

■ Lohnsteuer-/ Sozialversicherungsrecht

Osnabrück | 03.12.2019 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 180,00 € | Hans-Joachim Schlimpert
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114111)

Immobilienwirtschaft

■ Wertermittlung – der richtige Preis von Immobilien

Osnabrück | 16.12.2019 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 220,00 € | Olaf Klawonn
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162113930)

Marketing, Vertrieb, Einkauf

■ Preisverhandlungen in der Praxis

Osnabrück | 28.11.2019 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200,00 € | Katrin R. Feldner
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162124120)

IHK-Ausbildungsportal
Das digitale Tor in
die Zukunft!

Osnabrück
Emsland
Grafschaft Bentheim

Gemeinsam Ausbildung Gestalten



Nutzen Sie das IHK-Ausbildungsportal, um Ihre Ausbildungs- und Prüfungsangelegenheiten bequem und einfach online zu erledigen:
www.osnabrueck.ihk24.de/ausbildungsportal

Digitale Services für Ausbildungsbetriebe, Ausbilder und Auszubildende:

- Elektronischer Ausbildungsnachweis
- Prüfungstermine und -anmeldung
- Ausbildungsvertrag
- Prüfungsergebnisse

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam
Telefon 0541 353-473
Telefax 0541 353-99473
www.osnabrueck.ihk24.de



■ Kunden telefonisch überzeugen

Osnabrück | 05.12.2019 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200,00 € | Walter Hennig
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162113884)

■ Aufbauseminar Social Media und Internetmarketing

Osnabrück | 11.12.2019 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 180,00 € | Katja Lampe
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114034)

Personal und Recht

■ Nettolohnkonzepte

Osnabrück | 19.11.2019 | 13:00 – 17:00 Uhr
Preis: 130,00 € | Dr. jur. Michael Kiss
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114021)

■ Aufbauseminar Lohn und Gehaltsabrechnung

Osnabrück | 21.11.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 210,00 € | Joachim Sukop
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114126)

■ Wie schreibt und liest man Arbeitszeugnisse?

Osnabrück | 05.12.2019 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 220,00 € | Dr. phil. Jürgen Bohle
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162120016)

Auszubildene

■ Medienkompetenz für Auszubildende

Osnabrück | 26.11.2019 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 150,00 € | Dr. Beate Bößl
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162113935)

Fachkreise

■ IHK-Fachkreis Personalmanagement

Osnabrück | 24.10.2019 – 17.09.2020 (6 Termine)
13:30 – 17:00 Uhr
Preis: 650,00 € (2 Teilnehmer je Unternehmen)
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16270104)

■ IHK-Fachkreis Bilanzbuchhaltung

Osnabrück | 05.12.2019 – 14.05.2020 (6 Termine)
17:00 – 20:30 Uhr | Preis: 350,00 € (p. Teilnehmer)
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16276510)

Lehrgänge

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

■ Geprüfte(r) Industriemeister(in) Kunststoff und Kautschuk

Geplanter Beginn: Februar 2020
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213161)

■ Geprüfte(r) Industriemeister(in) Metall

Geplanter Beginn: Februar 2020
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213163)

■ Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe

12.12.2019 | 09:00 Uhr | Osnabrück
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35047)

■ Unterrichtsverfahren Bewachungsgewerbe

16. bis 20.12.2019 | 08:15 Uhr | Osnabrück
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35050)

■ Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr, Straßenpersonenverkehr

02.12.2019 | 09:00 Uhr | IHK Osnabrück
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 2338 bzw. 2336)

■ Fachkundeprüfung Taxi und Mietwagen

02.12.2019 | 17:00 Uhr | IHK Osnabrück
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 2337)

■ Sachkundeprüfung „Geprüfte/r Finanzanlagenfachmann/-frau IHK“

27.11.2019 | 09:00 Uhr | IHK, Osnabrück
Anmeldeschluss beachten
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3178794)

■ Sachkundeprüfung „Fachmann/-frau für Immobiliendarlehensvermittlung IHK“

28.11.2019 | 09:00 Uhr | IHK, Osnabrück
Anmeldeschluss beachten
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3401640)

■ Unterrichtsverfahren Spielautomatenaufsteller

10.12.2019 | 09:00 Uhr | Osnabrück
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 1073428)

Prüfungen

■ Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer

05.11.2019 | Osnabrück
19.12.2019 | Freren
25.11.2019 | Meppen
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35298)

■ Prüfung Gefahrgutbeauftragte

29.11.2019 | 09:00 Uhr | Osnabrück
20.12.2019 | 09:00 Uhr | Osnabrück
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35372)

Besuchen Sie uns in Lingen und Nordhorn!

Besuchen Sie uns doch einmal in unseren Büros in Lingen und Nordhorn (S. 33/S. 37), wo wir wöchentlich Sprechtag/Beratungen für Sie anbieten.

Die Beratungen in Lingen (immer mittwochs)

13.11.2019: Sprechtag Medienarbeit
20.11.2019: Erfinder- / Patentberatung
27.11.2019: Sprechtag Existenzgründung
04.12.2019: Ausbildungsberatung
11.12.2019: Außenwirtschaft
18.12.2019: (keine Beratung)

Die Beratungen in Nordhorn (immer donnerstags)

14.11.2019: Tipps für die Ausbildung
21.11.2019: Rechtstipps für Gründer
28.11.2019: Beschäftigung von Flüchtlingen
05.12.2019: Rechtstipps für Gründer
12.12.2019: Sprechtag Handel
19.12.2019: (keine Beratung)

Die Unternehmensnachfolge vorbereiten

Bernd und Heiko Wittrock von Wittrock Landtechnik berichten

Wittrock Landtechnik in Rhede/Bruhl befindet sich inzwischen in der dritten Generation im Familienbesitz. Das Unternehmen mit über 110 Mitarbeitenden wird derzeit von Dipl.-Ing. Bernd Wittrock (56 Jahre), Dipl.-Betriebswirtin Maria Wittrock (56 Jahre) und Dipl.-Wirt.-Ing. Jens Moormann-Schmitz (40 Jahre) geleitet und bereits heute ist die Unternehmensnachfolge klar: der 25-jährige Heiko Wittrock wird mit in die Geschäftsführung einsteigen. Er wird künftig die Position von Bernd Wittrock übernehmen und das Unternehmen gemeinsam mit Jens Moormann-Schmitz weiterführen. Um sich auf diese Aufgabe vorzubereiten, hat Heiko Wittrock nach seiner praktischen Ausbildung (2015) dieses Jahr seinen Bachelor of Engineering (Wirtschaftsingenieurwesen) am Institut für Duale Studiengänge (IDS) am Campus Lingen der Hochschule Osnabrück erlangt. Im Gespräch berichten Bernd Wittrock (BW) und Heiko Wittrock (HW) über die geplante Unternehmensnachfolge, die Zusammenarbeit mit dem IDS aus Unternehmenssicht und den persönlichen Erfahrungen als ehemaliger Student:

Wie hat sich die Entscheidung der Unternehmensnachfolge bei Ihnen entwickelt?

BW: Meine Frau und ich führen unser Familienunternehmen bereits seit über 30 Jahren. Dadurch haben unsere vier Kinder den Alltag, die Vorzüge und auch die Herausforderungen hautnah miterlebt und kennengelernt. Heiko hat sich schon früh für die Mitarbeit im Betrieb begeistert, dennoch haben meine Frau und ich eine zunächst externe Ausbildung befürwortet.

HW: Als kleines Kind war für mich immer klar, dass ich unseren Familienbetrieb eines Tages weiterführen möchte. Zu Beginn meiner Ausbildung zum Industriemechaniker bei CLAAS habe ich mir dennoch Gedanken darüber gemacht, welche Alternativen ich habe. Durch die Spezialisierung innerhalb der Ausbildung auf die Landtechnik habe ich mich aber dann doch schnell entschieden, dass es der richtige Weg ist, in den Familienbetrieb einzusteigen und diesen später zu übernehmen.

BW: Heiko hat durch seinen beruflichen Werdegang außerhalb unseres Familienunternehmens sehr viele Erfahrungen gesammelt, die ihm und uns jetzt und in Zukunft zu Gute kommen. Das duale Studium war dann der nächste sinnvolle Schritt.



Heiko Wittrock

Foto: Wittrock Landtechnik

Sie bilden bereits seit 1998 Ihre dual Studierenden am IDS aus. Was können Sie aus dieser langen Zusammenarbeit berichten? Welche Aspekte schätzen Sie besonders?

BW: Die Hochschule hat es durch ihre Kontinuität, ihr Engagement und die schnellen Innovationen geschafft, stets in der Hochschullandschaft und im Ranking der Studierenden ihre Position zu entwickeln. Die Methodik und Herangehensweise sind herausragende Elemente. Vorteilhaft sind auch die regionalen, sozialen Netzwerke der Studierenden, die langfristig erhalten bleiben und wachsen, denn die Studierenden haben ihr Studium und auch ihren Arbeitsplatz bewusst in der Region gewählt. Am IDS schätzen wir die kurzen Dienstwege und die lösungsorientierte Arbeitsweise aller Beteiligten.

Heiko Wittrock, als ehemaliger Student, was können Sie von Ihrem Studium berichten?

HW: Die ersten Semester des Grundstudiums waren mit viel Theorie verbunden. Mit zunehmender Spezialisierung im Verlauf des dualen Studiums stieg der Praxisbezug und es gelang mir immer mehr das theoretische Wissen auch im Betrieb anzuwenden. Die erlernten Methoden, um Herausforderungen und Aufgaben zu meistern, erweisen sich als sehr sinnvoll. Gemeinsame Projekte, also Gruppenarbeiten in Teams und insbesondere die strukturierte Herangehensweise an Probleme – davon profitiere ich rückblickend am stärksten.

Ein wichtiger Bestandteil des dualen Studiums am IDS sind die Praxis-Transfer-Projekte. Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?

HW: Viele theoretische, wissenschaftliche Aspekte spiegeln sich im beruflichen Alltag wider. Die Transferprojekte waren daher besonders interessant und vertieften das Wissen ungemein. Die Anwendung des erlernten Wissens hat dazu geführt, dass die Grundlagen und Herangehensweisen sich verfestigt haben und oft Querverbindungen zu anderen Themen sichtbar wurden.

BW: Wir sehen diese Projekte in Gänze als Win-Win-Situation für die Studierenden und uns als Unternehmen.

Was konnten Sie aus der Zusammenarbeit mit dem IDS als Unternehmen mitnehmen?

BW: Wir sind überzeugt von den Abläufen des dualen Studiums und sind mit den Qualitäten aller unserer Absolventen am IDS sehr zufrieden. Vier von fünf arbeiten heute noch bei uns. Den Studierenden wird eine ganzheitliche Betrachtung des Unternehmens vermittelt. Wir bei Wittrock konnten durch die Begleitung der Hochschule eine professionelle Unternehmenssteuerung mit Weitblick aufbauen.

Zum Abschluss: Welche Faktoren sind besonders wichtig für eine erfolgreiche Unternehmensnachfolge?

BW: Offenheit, Klarheit und eine positive Fehlerkultur. Ziele setzen und verfolgen. Auch Bewegung und Motivation sind entscheidende Erfolgsfaktoren. Eine Person, die ein Unternehmen fortführen will, sollte unbedingt Aufgaben haben, welche sie selbst betreffen. Es bedarf einem eigenen Teilbereich im Unternehmen, um wirksam Führung umsetzen zu können. Im gleichen Maße wie betriebliche Aufgaben ist auch im Privaten eine klare Struktur von Selbstständigkeit entscheidend. Unternehmerische Freiheiten und unternehmerische Verantwortung in Balance zu halten sichert ein zufriedenes Unternehmertum.



HOCHSCHULE OSNABRÜCK
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Für weitere Informationen wenden Sie sich gerne an:
Institut für Duale Studiengänge
Kaiserstraße 10b, 49809 Lingen (Ems)
Tel.: 0591 80098739
www.ids.hs-osnabrueck.de




Liebe Prüferinnen, liebe Prüfer, liebe Leserinnen, liebe Leser,

es war und ist uns wichtig, die ehrenamtliche Tätigkeit der IHK-Prüferinnen und -Prüfer für unsere IHK öffentlich wertzuschätzen. Ende Oktober fand deshalb in der OsnabrückHalle eine Feierstunde statt, in der wir in großem Rahmen das gesagt haben, was sonst oft im Kleinen verbleibt: „Danke!“ Danke für den wertvollen Beitrag, der in unzähligen Stunden für den Berufsnachwuchs der Wirtschaft geleistet wird. Eines nämlich ist nicht zu vergessen: Wenn wir über Fachkräfte, über Berufliche Bildung und über die Stärke unseres Wirtschaftsstandortes sprechen, dann sprechen wir immer auch von den insgesamt rund 2500 IHK-Prüferinnen und IHK-Prüfern.

Die Arbeit unserer IHK in der beruflichen Bildung ist ohne den Prüfer-Einsatz und die -Sachkunde nicht denkbar. Der Staat könnte die Aufgaben nicht so erfüllen, wie die Prüfer dies tun. Ideenreich und praxisnah zeigen sie bei jeder einzelnen Prüfung, dass wirtschaftliche Selbstverwaltung hervorragend funktioniert. Das Volumen, das im Prüfungswesen bei unserer IHK bewältigt wird, beeindruckt: Allein 2018 nahmen IHK-Prüfungsausschüsse rund 12000 Prüfungen ab. Die Leistung ist umso beachtlicher, weiß man, dass das Ehrenamt freiwillig und zusätzlich zur wachsenden Inanspruchnahme in den Betrieben und Berufsschulen übernommen wird. Und dennoch unterstützen uns die Unternehmen und Berufsbildenden Schulen bei der Durchführung unserer Prüfungen nicht nur mit ihrem Personal, sondern auch mit ihrer Infrastruktur.

Hierfür bedanken wir uns bei Ihnen allen im Namen unserer IHK und der regionalen Wirtschaft!


Uwe Goebel
IHK-Präsident


Marco Graf
IHK-Hauptgeschäftsführer

IHK-Prüfungen: Stark dank Ehrenamt!

Die Abschlussprüfungen der Aus- und Fortbildungen genießen wegen ihrer Praxisnähe einen hohen Stellenwert in der Wirtschaft. Denn sie werden von Praktikern aus den Unternehmen und von Lehrkräften der Berufsbildenden Schulen abgenommen. Ihr Wissen sichert Qualität. Und: Sie engagieren sich ehrenamtlich.

Die ehrenamtlichen IHK-Prüfer werden von den Arbeitgebern, den Berufsschulen und den Gewerkschaften benannt. Ohne ihre Bereitschaft, Praxiswissen weiterzugeben, wäre Berufliche Bildung in Deutschland nicht denkbar.

Der Einsatz ehrenamtlicher Prüfer ist ein Garant dafür, dass zukünftige Fachkräfte so geprüft werden, dass der IHK-Abschluss den Unternehmen ein bestimmtes Leistungsniveau signalisiert. Ehrenamtliche Prüfer sichern somit die Qualität der Aus- und Weiterbildung, indem sie ein wirt-

schafts- und betriebsnahes Prüfungswesen ermöglichen.

Ein solches Prüfer-Ehrenamt erfordert Engagement und natürlich auch Zeit. So „ganz nebenbei“ funktioniert die Aufgabe nicht. Der zeitliche Aufwand beträgt – je nach Beruf – zwei bis acht Tage im Jahr. Aber: Der Aufwand lohnt sich. Diese Aussage spiegeln die Prüfer an die IHK zurück. Prüfer zu sein, dies wird in den Gesprächen deutlich, bedeutet nicht nur Aufwand, sondern erweitert den eigenen beruflichen Horizont. Durch den fachlichen

und persönlichen Austausch mit Prüferkollegen aus anderen Unternehmen der eigenen Branche werden wichtige Netzwerke geknüpft. Auch bietet die Auseinandersetzung mit den Leistungs- und Bewertungskriterien der Prüfungen immer wieder neue Impulse für die Berufliche Bildung im eigenen Unternehmen. Und, nicht zuletzt, unterstützen die ehrenamtlichen Prüfer die Selbstverwaltung der Wirtschaft, indem sie den eigenen fachlichen Nachwuchs prüfen. Auf diese Weise stärken sie die regionale Wirtschaft.

Welche konkreten Aufgaben übernehmen Prüfer? Prüfer erstellen Aufgaben und bewerten schriftliche, praktische und mündliche Prüfungsleistungen. Voraussetzungen für die Aufgabe sind Fachkompetenz sowie menschliche Reife. Neben diesen Qualifikationen und der aktiven Teilnahme am Berufsleben benötigen IHK-Prüfer auch hohe persönliche und soziale Kompetenzen, denn sie tragen eine große Verantwortung für die zu prüfenden jungen Menschen. Unerlässlich sind daher kommunikative Fähigkeiten, um z. B. in mündlichen Prüfungen Fragen präzise und verständlich formulieren zu können und gut zuzuhören. Zudem benötigen Prüfer pädagogisches Gespür und Einfühlungsvermögen, um jungen Menschen die Prüfungsangst zu nehmen. Dennoch: In der Beurteilung der Leistung ist Konsequenz gefragt. Und die Fähigkeit zur Differenzierung des Leistungsvermögens. Kurzum: Prüfer müssen einfach Freude am Umgang mit jungen, ehrgeizigen Nachwuchskräften haben – und ihnen mit Wertschätzung begegnen! ■



Echte Teamarbeit: Unser Foto entstand in der IHK und zeigt Prüfer, die Werkstücke der Zerspanungsmechaniker und Fräser bewerten.

IHK-Prüfungen: Zahlen, Daten, Fakten

In der Aus- und Weiterbildung werden die Prüfungen immer von einem Prüfungsausschuss abgenommen, der paritätisch besetzt sein muss: Beauftragte der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer müssen in gleicher Zahl vertreten sein und mindestens eine Lehrkraft aus den Berufsbildenden Schulen oder aus der Erwachsenenbildung muss mitwirken. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben selbstverständlich Stellvertreter. Einige Zahlen gefällig? Gern!

2 500

In unserer IHK Osnabrück
– Emsland – Grafschaft



Bentheim wirken rund 2 500 Prüferinnen und Prüfer ehrenamtlich daran mit, die Prüfungen in der Aus- und Fortbildung abzunehmen.

1 400

Lebenslanges Lernen ist wichtig. In der Region wird dies von vielen Arbeitnehmern beherzigt. Rund 1 400 Frauen und Männer nahmen 2018 an Fortbildungsprüfungen unserer IHK teil.



2 300

Um Wissensvermittlung geht es auch bei den Sach- und Fachkundeprüfungen, die von unserer IHK angeboten werden. Im Vorjahr fanden hier rund 2 300 Prüfungen statt.



3 800

Im Jahr 2018 haben knapp 3 800 Auszubildende an einer Zwischenprüfung teilgenommen.



12 000

Im IHK-Bezirk wurden 2018 12 000 Prüfungen abgelegt: Zwischen- und Abschlussprüfungen in der Ausbildung ebenso wie Sach- und Fachkundeprüfungen.



4 500

Bei den Prüfungen liegt mit knapp 4 500 Prüfungen im Jahr 2018 die Ausbildungsabschlussprüfung klar vorn.



Impressum

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück, Telefon 0541 353-0, Telefax 0541 353-122, E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de, www.osnabrueck.ihk24.de
Redaktion: IHK-Geschäftsbereich Kommunikation und IHK-Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung / V.i.S.d.P.: IHK, Frank Hesse.

Verlag und Druck: Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG, Weberstraße 7, 49191 Belm / **Anzeigen:** MSO Medien-Service GmbH & Co. KG, Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück

Heimat

ist da, wo man immer
gerne hinfährt



Finden Sie Ihre berufliche Heimat dort, wo Ihnen alle Möglichkeiten offen stehen. Denn hier gibt es für Berufsstarter nicht nur Theorie und Praxis, sondern auch reichlich Abwechslung.

Kaufmann für Versicherungen und Finanzen (m/w/d), Fachrichtung Versicherung

In Ihrer dreijährigen Ausbildung in unserer **Regionaldirektion Osnabrück** sowie in unseren Vertretungen tun wir alles, um Sie bestens auf diesen vielseitigen und zukunftssicheren Beruf vorzubereiten. Sie gehen von Anfang an mit realen Aufgaben um, bei denen Ihnen unsere Profis stets mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Damit überzeugen Sie uns:

- erweiterter Sekundarabschluss I oder allg. Hochschul- bzw. Fachhochschulreife
- gute Leistungen in Mathematik und Deutsch
- Engagement, Ausdauer und Leistungsbereitschaft
- Teamfähigkeit, Kommunikations- und Kontaktfreude
- Interesse an der Arbeit im Außendienst

Sind Sie bereit, zu zeigen, was in Ihnen steckt?

Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung über unser Online-Portal unter: ausbildung.vgh.de.

Ausbildungsbeginn ist der **1. August 2020**.

VGH Versicherungen

Regionaldirektion Osnabrück

Rene Strieder

Telefon: 0541 33109-8714

Neumarkt 12

49074 Osnabrück

Fachkräftesicherung gelingt durch attraktive Arbeitgeber

Der IHK-Bezirk ist ein Job-Motor. Nicht zuletzt deshalb ist Fachkräftesicherung aktuell eine der zentralen Herausforderungen für die regionalen Unternehmen.

Gab es zur Deutschen Wiedervereinigung Anfang der 1990er Jahre regional knapp 270 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, sind es heute 415 000. Das Plus von über 50 % liegt deutlich über dem Niedersachsendurchschnitt von 30 %. Die Arbeitslosenquoten sind daher hier auf historische Tiefststände von unter 3 % gesunken.

Die hohe Beschäftigungsdynamik hat allerdings auch Schattenseiten. Immer mehr Betriebe haben Schwierigkeiten bei der Beschaffung von qualifiziertem Personal. Nach der IHK-Konjunkturumfrage bewerten in der Region 69 % den Fachkräftemangel als Geschäftsrisiko Nr. 1. Der Fachkräftemangel verstärkt den Wettbewerb um gut qualifizierte Mitarbeiter. Unternehmen tun daher gut daran, sich konsequent als attraktiver Arbeitgeber darzustellen. Die Attraktivität wird dabei nicht nur von internen Faktoren wie Verdienst- und Karriereöglichkeiten, sondern auch von äußeren Einflüssen wie der Medienberichterstattung oder der Branchenattraktivität beeinflusst. IHK-Umfragen zeigen, dass Jugendlichen „weiche“ Faktoren wie die Unternehmenskultur häufig wichtiger sind als „harte“ Faktoren wie Bezahlung oder Sozialleistungen. Gerade kleine und mittlere Unternehmen können bei Themen wie Wertschätzung oder gutem Betriebsklima besonders punkten, sind sich aber oft ihrer Attraktivität gar nicht bewusst. Unsere IHK gibt mit der

Lese-Tipp: Unsere Studie zum Arbeitgebermarketing ist kostenfrei abrufbar.



Broschüre „Attraktiver Arbeitgeber“ Tipps und gute Beispiele für ein erfolgreiches Arbeitgebermarketing.

Unsere IHK-Broschüre ist kostenfrei abrufbar: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3149260) ■

So siehts aus! IHK-Kurzfilm #GemeinsamKarrierenMachen

Kennen Sie schon unseren IHK-Kurzfilm zum Ehrenamt in der Beruflichen Bildung? Seine Premiere hatte der Film auf der Veranstaltung zur Prüfererhebung am 28. Oktober 2019.

Der Kurzfilm, der für die Feier erstellt wurde und weiter genutzt wird, gibt Einblick in die Arbeit unserer IHK-Prüfer. Er zeigt authentisch, wie engagiert das Ehrenamt in den IHK-Prüfungsausschüssen ausgeübt wird. Mit dabei sind:

Hanja Broda. Die Leiterin des Innendienstes und der Logistik bei Advanced Firefighting Technology GmbH, Bohmte, Fortbildungsprüferin seit 2012, sagt: „Ich habe selbst die Prüfung zur Handelsfachwirtin vor der IHK abgelegt. Spannend ist es, jetzt auf der anderen Seite zu stehen und zu erleben, wie die neue Generation von Nachwuchsführungskräften sich präsentiert.“

Christian Tontrup. Der Betriebsleiter der Thomas Philipps GmbH & Co. KG, Melle, und seit Juni 2012 Prüfer in den Lagerberufen, sagt: „Ich nehme oft Verbesserungen mit in den eigenen Betrieb zurück, die wir hier zusammen mit meinem Team bei Thomas Philipps entsprechend umsetzen können. Nicht nur was die Ausbildung betrifft.“

Julia Daimer. Die Personalreferentin der Georg Utz GmbH, Schüttorf, seit Juni 2018 Prüferin bei den Industriekaufleuten, sagt: „Es ist schön zu sehen, wie junge Menschen sich entwickelt haben und nach der Prüfung ins Berufsleben starten. Für mich persönlich ist es auch eine Bereicherung, mich mit Prüferinnen und Prüfern aus anderen Unternehmen auszutauschen.“

Per Klick zum Film:
Scannen Sie einfach
unseren QR-Code.



Peter Kottmann. Der Ausbildungsleiter der Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH & Co. KG, Spelle, und seit 18 Jahren Prüfer bei den Mechatronikern, sagt: „Man muss sich als Prüfer immer wieder den neuen Entwicklungen und Technologien stellen. Das stellt uns als Prüfer immer wieder vor neue Herausforderungen, aber damit sind wir fachlich auch immer auf dem neuesten Stand“. Übrigens: Wir laden Sie ein, unseren Film zu teilen und im Unternehmen und so bei Freunden für das Ehrenamt zu werben! ■



Ihr Job verändert sich
rasant und die digitalen
Medien geben Ihnen
Rätsel auf?

Machen Sie sich bereit und starten
mit uns in die Arbeitswelt von morgen!

Weitere Infos unter
www.akademie-ueberlingen.de/smartjob

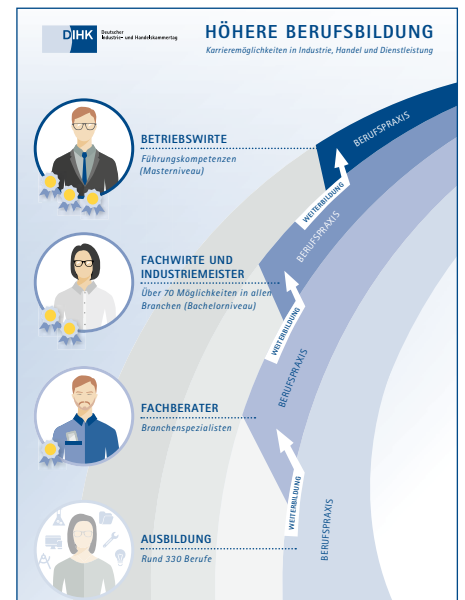
Meister und Fachwirte erklimmen Karriereleitern

Von Höherer Berufsbildung, also der erfolgreichen Aufstiegsfortbildung zum Meister oder Fachwirt, profitieren Unternehmen und Absolventen gleichermaßen. Meister und Fachwirte stehen für Exzellenz und Praxisnähe. Und das nicht zuletzt durch das Engagement der ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer. Sie garantieren die Betriebsnähe der Abschlüsse.

Die „DIHK-Erfolgsstudie Weiterbildung 2018“, an der u. a. 200 Fortgebildete aus unserem IHK-Bezirk teilnahmen, zeigt, welche Faktoren motivierten Mitarbeitern wichtig sind. Und, dass ihr Lerneifer belohnt wird. Denn: Wer als beruflich qualifizierte Fachkraft in die eigene Fortbildung investiert, erklimmt mit hoher Wahrscheinlichkeit die Karriereleiter. Aus Sicht der Absolventen steht der Wunsch nach einer besseren Position und einem höheren

Bildungsetappen: Die duale Ausbildung ist ein solides Fundament für weitere Karriereschritte.

Gehalt ganz oben. Tatsächlich sind dies auch die häufigsten positiven Auswirkungen, die die Prüfungsabsolventen erfahren: 78 % erhielten nach der Fortbildung einen größeren Verantwortungs- und Aufgabenbereich und 83 % konnten sich finanziell verbessern. 72 % haben den beruflichen Aufstieg im gleichen Unternehmen erreicht. Zugleich widerlegt die Umfrage das Vorurteil, Akademiker hätten stets die besseren Karriereaussichten bzw. Aufstiegsmöglichkeiten. Die berufliche Aus- und Weiterbildung bietet sehr gute Perspektiven, die mit denen von Hochschulabsolventen ohne weiteres Schritt halten können. Die Fortbildungsabschlüsse befinden sich im Deutschen Qualifikationsrahmen auf der gleichen Stufe wie der Bachelorabschluss der Hochschulen (Niveau 6). Umso wichtiger ist es, in der Berufsorientierung die Perspekti-



ven der Beruflichen Bildung deutlicher als bisher aufzuzeigen. Auch passende Abschlussbezeichnungen, etwa „Bachelor Professional“, könnten diese Gleichwertigkeit noch besser zum Ausdruck bringen.

Hier geht es zur DIHK-Studie: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4224026) ■

**KLEINES TEAM...
 ... MEHR MÖGLICHKEITEN**

Ausbildung zum

- Bankkaufmann (m/w/d)
- Fachinformatiker für Systemintegration (m/w/d)
- Jahrespraktikant (m/w/d)

Volksbank Emstal eG

Hauptstraße 19 | 49762 Lathen
 Tel.: 05933-608-201 | personal@vb-emstal.de
www.vb-emstal.de

Echt HOMANN

Mitgestalten statt mitlaufen.

Seit der Unternehmensgründung 1876 steht HOMANN für Geschmack, für Qualität und für Tradition – ohne dabei im Gestrüch zu verweilen.

Du hast Appetit auf spannende neue Herausforderungen? Dann könnte eine Ausbildung bei HOMANN echt was für dich sein!

HOMANN

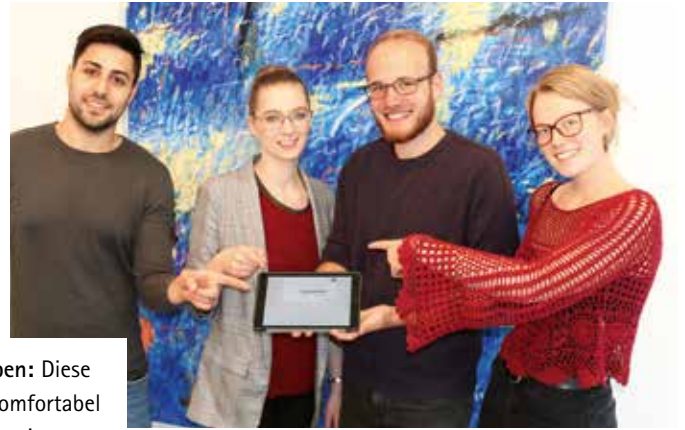
HOMANN Feinkost

HOMANN Feinkost GmbH - Bahnhofstraße 4 - 49201 Dissen aTW
www.homann.de

Prüfungen am Tablet: Bildung wird digitaler

Seit August 2017 haben mehr als 2000 Teilnehmer in der IHK den schriftlichen Teil ihrer Ausbildereignungsprüfung „elektronisch“, also via Tablet, absolviert. Das digitale Prüfverfahren hat sich in der Praxis so bewährt, dass es einige Monate später auf die Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe sowie auf die Prüfungen für Finanzanlagen- und Immobiliardarlehensvermittler ausgeweitet wurde.

Ein Vorteil: Die Ergebnisse werden elektronisch ausgewertet und die Teilnehmer bekommen unmittelbar nach der Prüfung das Ergebnis direkt auf dem Tablet angezeigt. Papierberge werden somit vermieden, die Umwelt wird geschont und die Prüfer werden um Korrekturarbeit entlastet und müssen während der Aufsicht im schriftlichen Teil nicht mehr ständig die Uhrzeit im Blick haben: der Ablauf der erlaubten



Antworten eintippen: Diese Prüfungsform ist komfortabel und spart Korrekturzeit

Prüfungszeit wird vom System nämlich automatisch registriert. Auch macht das System ein „Abschreiben“ (wenn es vorkommen sollte) nahezu unmöglich, denn es ist immer nur eine Aufgabe auf dem Tablet sichtbar und die Verteilung innerhalb der Prüfung ist für jeden Teilnehmer anders. Die Frage 1 bei Prüfling A ist bei Prüfling B vielleicht an 4. Position und bei Prüfling C vielleicht an Position 5. Insgesamt sind natürlich alle

Prüfungen eines Termins gleichen Inhalts. Weitere Vorteile: Die Anmeldefristen zu den Prüfungen konnten verkürzt werden und das System bietet den Teilnehmern dank der einfachen Navigation eine hervorragende Orientierung, wo sie sich innerhalb der Prüfung gerade befinden. Insbesondere dieser Umstand wird von unseren Teilnehmern regelmäßig gelobt.

Einige Muster zu Online-Testprüfungen finden Sie hier: <https://bit.ly/1urcNwP>

B | BRAUN
SHARING EXPERTISE



Von Glandorf in die ganze Welt

Innovationen für die Dialyse

Wer die Gesundheit von Menschen verbessern will, muss sich immer neuen Herausforderungen stellen, aber auch Chancen erkennen. Unser Erfolg? Das sind unsere Mitarbeiter.

Und das ist die Leidenschaft, die uns jeden Tag aufs Neue antreibt, unsere Produkte wieder ein Stück besser zu machen. Arbeiten Sie in einer wertschätzenden und selbstbestimmten Arbeitsumgebung und helfen Sie uns, das Leben von Menschen nachhaltig zu verbessern.

Wir bieten Ihnen vielseitige Aufgaben und hervorragende Entwicklungsmöglichkeiten sowie eine attraktive Vergütung mit umfangreichen Sozialleistungen in einem dynamischen Familienunternehmen.

Gehen Sie mit uns gemeinsam neue Wege.

Detaillierte Informationen und weitere abwechslungsreiche Stellenausschreibungen finden Sie in unserem globalen Jobmarkt www.career-bbraun.com



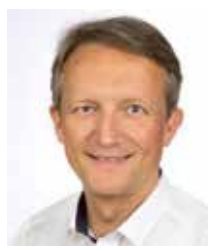
Beate Nüsse-Fischer

Ausbildungs-
koordinatorin &
Interne Revision
Volksbank Emstal eG

Wen prüfen Sie? Die Auszubildenden zum Bankkaufmann (m/w/d).

Wie haben sich die Prüflinge verändert? Die digitalen Möglichkeiten öffnen neue Wege bei der Informiertheit und Kommunikation. Die Prüflinge von heute sind selbstbewusster, aber auch fokussierter. Mir ist es wichtig, dass sie ihren Blick weiten und sich nicht nur Wissen für ihre Prüfung, sondern auch für den weiteren Lebensweg aneignen.

Was gefällt Ihnen besonders gut an der Prüfertätigkeit? Wir erhalten ein genaues Bild auf die „Mitarbeiter von morgen“. Entsprechend klar kennen wir die Bedürfnisse und Eigenschaften der Generation Z. Die Werte, die die Jugendlichen vertreten sowie mit welchem Einsatz sie ihre Ziele verfolgen, sind beeindruckend.



Sven Balzer

Geschäftsführer
MSO Medien-Service

Welche Herausforderungen gilt es für Betriebe aktuell zu meistern? Heutzutage ist es das A und O, passendes Personal für das eigene Unternehmen zu gewinnen, insbesondere, weil die Ansprüche der Bewerber so hoch wie nie sind. Zum Glück haben wir als Medienunternehmen starke Kanäle zur Verfügung, um unsere Stellen zu besetzen.

Wie geht Ihr Unternehmen damit um? Wir bieten unseren Mitarbeitern neben einem tollen Team eine langfristige Perspektive, ein faires Arbeitszeit- und Vergütungsmodell und attraktive Sozialleistungen. Gleichzeitig ermutigen wir unsere Mitarbeiter, sich weiterzubilden oder sich für den Nachwuchs zu engagieren. So haben wir in der MSO über 20 geprüfte Ausbilder und eine Kollegin, die sich als Prüferin bei der IHK einbringt.



Claudia Fark

Prokuristin
B.Braun prolabor GmbH

Wen prüfen Sie? Kaufleute im Groß- und Außenhandel/Pharmazie (gn)

Sehen Sie in der Aus-, Weiter- und Fortbildung eine Alternative zur akademischen Laufbahn? Das eine schließt das andere ja nicht aus, man kann auch im Dualen Studium beides kombinieren oder später eine Weiterbildung zum Fachwirt absolvieren. Unser Bildungssystem bietet für jeden individuelle Möglichkeiten zur persönlichen Entwicklung.

Wie wichtig sind Ihnen IT-Kompetenzen? Als Teil eines global agierenden Konzerns sind IT-Kompetenzen eine zwingende Voraussetzung für unsere tägliche Arbeit. Wir erwarten den Umgang mit den gängigen Softwareprogrammen; firmenspezifische Programme werden dann am Arbeitsplatz geschult.



Markus Klose

Verfahrens- und
Prozesstechnologe,
HOMANN Feinkost
GmbH

Wen prüfen Sie? Fachkräfte für Lebensmitteltechnik und Maschinen- und Anlagenführer.

Was hat sich in den letzten Jahren geändert? Es gab viele Veränderungen. Während wir früher eine breite Auswahl an Auszubildenden mit einem Realschulabschluss hatten, kommen die Bewerber heute aus vielen verschiedenen Bereichen und mit unterschiedlichsten Abschlüssen. Durch die vielfältig verfügbaren Informationsquellen sind die Auszubildenden heutzutage sehr viel selbstständiger. Sie eignen sich ein großes Wissen an und setzen dies in der Praxis ein.

Was gefällt Ihnen besonders gut an der Prüfertätigkeit? Das spannende am Prüferdasein ist, dass ich viele verschiedene Personen aus unterschiedlichsten Lebensmittelunternehmen kennenlerne. Dadurch werde ich inspiriert und kann neue Ideen entwickeln.



Dr. Maria Deuling

Geschäftsführerin
VWA Osnabrück –
Emsland – Grafschaft
Bentheim gGmbH

Wo sehen Sie für Unternehmen die Vorteile des ausbildungsintegrierenden Studiums? Unternehmen können mit diesem Modell gezielt junge Menschen mit Hochschulreife für die Ausbildung gewinnen. Sie erhalten hochqualifizierte Nachwuchskräfte mit dem Know-how eines Hochschulstudiums, die praxisnah ausgebildet und mit den Betriebsabläufen bestens vertraut sind. Diese Nachwuchskräfte haben eine enge Unternehmensbindung. Für eine langfristige Fachkräftesicherung ist das nicht zu unterschätzen.

Warum sind auch berufsbegleitende Studiengänge zur Fachkräftesicherung in unserer Region wichtig? Über diesen Weg werden ausgebildete Fachkräfte, die einen akademischen Abschluss anstreben, im Unternehmen gehalten. Denn sie können wohnortnah neben ihrem Beruf studieren.



Dagmar Lanoue

Gesamtleitung
Personal NOZ MEDIEN
/mh:n MEDIEN

Welche Herausforderungen gilt es für Betriebe zu meistern? Wie geht Ihr Unternehmen damit um? Herausforderung: Umstellung von G8 auf G9 und abnehmende Attraktivität als Zeitungsverlag. Lösung: Durch geeignete Kampagnen die Vielfalt unserer Mediengruppe herausstellen.

Digitalisierung – 72 % der Unternehmen erwarten IT-Kompetenzen! Wie wichtig ist Ihnen das Thema? Der sichere Umgang mit moderner IT ist ein absolutes MUSS. Das hat etwas mit Wissen & Können zu tun, vor allem aber auch mit Mindset.

Fast die Hälfte der Betriebe wirbt um Studienabbrecher. Sie auch? Auf jeden Fall. Studienabbrecher haben häufig eine andere Reife in ihrer Entscheidungsfindung, was ihre künftige Entwicklung betrifft.



Josef Siemer

Ausbildungsleiter
PPS Pipeline Systems

Wen prüfen Sie? Anlagenmechaniker in der Fachrichtung: Anlagenbau, Instandhaltung und Rohrsystemtechnik.

Was war Ihr Antrieb, eine Prüfertätigkeit aufzunehmen? Bei der PPS waren die Ausbilder immer in den jeweiligen Prüfungsausschüssen vertreten. Als man mir vor zwölf Jahren die Position des Ausbildungsleiters anvertraut hat, habe ich mich auch auf die Aufgabe als Prüfer gefreut.

Welche Chancen bietet Ihnen die Tätigkeit als Prüfer? Ich erkenne während der Prüfung vielleicht Defizite, die in der betrieblichen Ausbildung bei der PPS optimiert werden können.



Josefa Wächter

Personalsachbearbeiterin/Hauptamtliche Ausbilderin
B. Braun Avitum AG

Wen prüfen Sie? Ich prüfe die Auszubildenden, die eine Ausbildung zur/m Industriekauf-frau/mann absolvieren.

Was gefällt Ihnen besonders gut an der Prüfertätigkeit? Die Tätigkeit macht mir sehr viel Spaß und ich bekomme die Möglichkeit, Kontakte über die Netzwerke zu knüpfen. Des Weiteren kann ich in meiner Funktion als Hauptamtliche Ausbilderin unsere Auszubildenden gut auf die Prüfungen vorbereiten.

Wie lange sind Sie schon als Prüferin tätig und wie sind Sie Prüferin geworden? Ich bin seit drei Jahren als Prüferin tätig und bin durch den persönlichen Kontakt von der IHK angesprochen worden.

Prüfer gesucht

Der Nachwuchs liegt Ihnen am Herzen?

Für unsere IHK ist es wichtig, qualifizierte Prüferinnen und Prüfer zu haben – aber auch, stetig neue Prüfer zu gewinnen. Nur so können wir langfristig das hohe Niveau der Prüfungen sichern. Wäre das Prüfer-Ehrenamt eines, das Ihnen Freude machen würde?

Dann würden wir uns über den Kontakt zu Ihnen freuen!

Infos: IHK, Dr. Maria Deuling,
Tel. 0541 353-415
oder deuling@osnabrueck.ihk.de



Rohre sind unsere Leidenschaft.

PPS plant, liefert und baut Pipelines mit den dazugehörigen Anlagen für die Förderung, den Transport und die Speicherung von Gas, Öl, Wasser, Chemikalien und anderen Medien.

Die Zentrale der PPS ist in Quakenbrück. Weitere vier Standorte in Leipzig, Sande/Whv., Stade und Ingolstadt sorgen für kurze Wege zu unseren Auftraggebern.

PPS hat etwa 500 Mitarbeiter und bildet kontinuierlich über 30 Nachwuchskräfte in technischen und kaufmännischen Berufen aus.

HABAU GROUP

www.pipelinesystems.com

Die Bentec GmbH Drilling & Oilfield Systems gehört zu den weltweit führenden Herstellern von Bohranlagen und -systemen für Öl-, Gas- und Geothermiebohrungen mit Hauptsitz in Bad Bentheim. **AUSBILDUNG** wird bei uns großgeschrieben. Unsere rund 60 Auszubildenden werden täglich durch unsere motivierten Ausbilder, die sich gleichzeitig als IHK Prüfer engagieren, betreut und systematisch auf die Prüfungen vorbereitet.

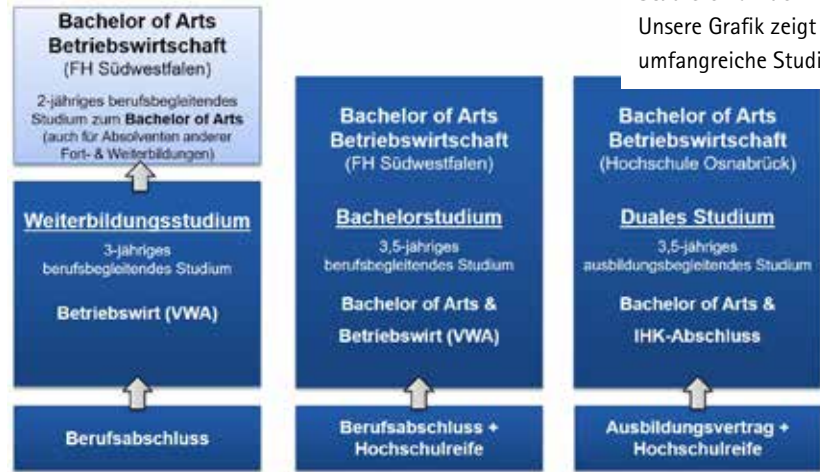
Mehr Informationen zum Unternehmen, offenen Stellen und zur Ausbildung finden Sie unter www.bentec.com.

Bentec GmbH Drilling & Oilfield Systems
Deilmannstraße 1 · 48455 Bad Bentheim · Tel.: 05922 7280
Sales@bentec.com

VWA: Ausbildung / Beruf und Studium kombinieren

Duale Studiengänge sind beliebt, weil ein Studium und die Tätigkeit im Betrieb kombiniert werden. Die VWA bietet zwei Varianten an: ausbildungsintegrierend für Abiturienten und berufsbegleitend für Berufstätige.

Ausbildungsintegrierend: Im dualen Studium Betriebswirtschaft der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim (VWA) und der Hochschule Osnabrück werden eine kaufmännische Berufsausbildung und ein Hochschulstudium kombiniert. So erreichen dual Studierende in 3,5 Jahren einen Berufsabschluss und auch den Bachelor of Arts in Betriebswirtschaft. In den ersten zwei Jahren absolvieren sie die verkürzte Berufsausbildung. Mit den Osnabrücker Berufsbildenden Schulen am Pottgraben und am Schölerberg wurde eine



Studieren an der VWA:
Unsere Grafik zeigt das umfangreiche Studienangebot.

eigene VWA-Berufsschulklasse eingerichtet. Die Studierenden sind während der Studiendauer an drei Tagen pro Woche im Betrieb. So kann ein gutes Kennenlernen stattfinden und es können Perspektiven für eine spätere Tätigkeit entwickelt werden.

Berufsbegleitend: Für Fachkräfte mit und ohne Abitur, die bereits eine abgeschlossene Ausbildung haben und nebenberuflich

studieren wollen, ist die VWA die richtige Adresse. Sie bietet den Studiengang zum Betriebswirt (VWA) in Osnabrück, Nordhorn, Bersenbrück und Lingen an. Durch eine Kooperation mit der FH Südwestfalen kann in Kombination mit dem Betriebswirt (VWA) auch der Hochschulgrad Bachelor of Arts in Betriebswirtschaft erlangt werden.

Alle Infos: www.vwa-osnabrueck.de ■

karrieremitlehre!

Tipps und Trends, Berufsbilder und Ausbildungsbetriebe
Ausgabe 2019 | 2020

Osnabrück
Emsland
Grafschaft Bentheim

ALLE ADRESSEN! DER IHK-AUSBILDUNGSBETRIEBE IN DER REGION!

Jetzt neu!

www.osnabrueck.ihk24.de/karrieremitlehre

www.osnabrueck.ihk24.de/ausbildungsmessen



Die Größten sind die, die andere wachsen lassen.

Tausend Dank an alle Prüferinnen und Prüfer für Ihr verantwortungsvolles Engagement. Sie ermöglichen jedes Jahr vielen Auszubildenden einen erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung und tragen so dazu bei, den Fachkräftenachwuchs zu sichern!



„Top Ausbildung“ – das begehrte IHK-Qualitätssiegel

Die IHK bietet Unternehmen seit 2015 die Möglichkeit, sich ihre hervorragende Ausbildung zertifizieren zu lassen. Nach dem Verlauf der bisherigen Auszeichnung ist das Zertifizierungsverfahren in Zusammenarbeit aller niedersächsischen IHKs nun zum landesweiten IHK-Qualitätssiegel „TOP AUSBILDUNG“ weiterentwickelt worden.

Insgesamt gibt es rund 3 000 IHK-Ausbildungsunternehmen in Stadt und Landkreis Osnabrück, im Landkreis Emsland und im Landkreis Grafschaft Bentheim, die in über 130 unterschiedlichen Berufsbildern ausbilden. Bisher sind 47 regionale Ausbildungsbetriebe für ihr besonders hohes Engagement in der dualen Ausbildung mit dem IHK-Qualitätssiegel ausgezeichnet worden. Das freiwillige Zertifizierungsverfahren gliedert sich in mehrere Phasen.

Top-Siegel: Unternehmen weisen damit ihre hohe Ausbildungsqualität nach.

Nach einem kurzen Eingangsscheck erhalten die Unternehmen einen ausführlichen Kriterienkatalog zur Einschätzung der Ausbildungsqualität, der mit insgesamt 50 Kriterien das gesamte Spektrum der Ausbildungsprozesse abdeckt. Auf der Basis des ausgefüllten Kriterienkatalogs findet eine ausführliche Beratung durch die IHK-Ausbildungsberater statt. In der letzten Stufe führt ein unabhängiges Expertenteam ein Audit im Betrieb durch. Wird das Verfahren erfolgreich durchlaufen, wird das IHK-Qualitätssiegel „TOP AUSBILDUNG“ für drei Jahre verliehen.

Die Unternehmen profitieren in mehrfacher Hinsicht von einer Zertifizierung. Sie



können das Qualitätssiegel als wirksames Instrument im Ausbildungsmarketing nutzen und mit der eigenen Ausbildungsqualität verstärkt bei den Jugendlichen und deren Eltern werben. Während des Verfahrens erhalten die Betriebe zudem eine detaillierte Rückmeldung über die Qualität sowie Ideen und Handlungsempfehlungen zur Fortentwicklung ihrer Ausbildung.

Alle Informationen:
www.osnabrueck.ihk.de (Nr. 2778060) ■

Starte Deine Karriere mit uns!



Wir bei B. Braun prolabor arbeiten Tag für Tag engagiert daran, die medizinische Versorgung von Arztpraxen und Patienten zu verbessern. Mehr als 40 Jahre Erfahrung, Innovationskraft und gute Mitarbeiter machen unseren Erfolg aus.

Wir bilden aus:

- Kaufleute im Groß- und Außenhandel
- Kaufleute im Gesundheitswesen
- Duale/r Student/in BWL
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Fachlagerist

Bewirb Dich unter
ausbildung@prolabor.de

Kontakt und mehr Infos unter

www.prolabor.de/karriere

B. Braun prolabor GmbH
Gewerbepark Ebbendorf 14
49176 Hilter
05409 | 9079 - 0

Fachkräfteentwicklung und -bindung von Anfang an



Dualer Studiengang

Betriebswirtschaft | Bachelor of Arts

- kaufmännischer Berufsabschluss + Bachelor of Arts in Betriebswirtschaftslehre
- Studiendauer 3,5 Jahre
- ohne Blockphasen durchgängig im Unternehmen tätig
- hohe Betriebsidentifikation der Absolventen und Absolventinnen



Infos und
Anmeldung
vwa-osnabrueck.de
Tel. 0541 353-494



Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim



HOCHSCHULE OSNABRÜCK
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Gewerbegebiete

Osnabrück ist als Oberzentrum Sitz vieler bekannter national und international tätiger Unternehmen

61

Für betriebliche Erweiterungen und Technologieumstellungen brauchen Unternehmen Flächen, die auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Der Schwerpunkt der gewerblichen Tätigkeit findet in Osnabrück in einem vom Nordwesten zum Südosten verlaufenden Gewerbeflächenband statt. In der Innenstadt sowie nahe der Autobahn stehen Büroimmobilien zur Verfügung. Entlang der Autobahnen, die nahezu das gesamte Stadtgebiet umschließen, haben sich weitere Gewerbegebiete

entwickelt. Und auch im Osnabrücker Umland und darüber hinaus tut sich einiges, immer wieder werden Gewerbegebiete neu erschlossen und alte erweitert. Jedoch haben 35 Prozent der Gewerbegebiete in Deutschland keinen Anschluss an schnelles Internet. Von bundesweit 62 074 Gewerbegebieten gelten insgesamt 21 745 als unterversorgt. Die maximale Internetgeschwindigkeit ist hier schlechter als 50 Mbit/s. Das soll sich ändern.

Platz zum Wachsen für Ihr Unternehmen

STADT **BRAMSCH**E

Entdecken Sie den Wirtschaftsstandort Bramsche!

- direkt an der Autobahnabfahrt A1 „Bramsche“
- Glasfaser-Breitbandanschluss
- Mittelzentrum Bramsche: attraktiver Wohn- und Fachkräftestandort

Die Stadt Bramsche entwickelt derzeit mit dem Gewerbegebiet „Eiker Esch“ Gewerbeflächen direkt an der Autobahnabfahrt. Profitieren Sie von den top Infrastruktur-Vorteilen und einem sehr guten Arbeitsumfeld.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Stadt Bramsche • Wirtschaftsförderung • Klaus Sandhaus

Raum 0.51 • Hasestraße 11 • 49565 Bramsche • Tel.: 0 54 61. 83 - 170 • klaus.sandhaus@stadt-bramsche.de • www.bramsche.de

Gewerbegebiete der Region

Wo Mitarbeiter sich wohlfühlen und Unternehmen expandieren können



Über 400 Hektar Fläche zwischen den wichtigsten deutschen und niederländischen Verdichtungscentren machen den Niedersachsenpark besonders als Logistikstandort attraktiv.

Foto: Niedersachsenpark

Welcher Standort ist der beste für mein Unternehmen? Wie sind die Verkehrsanbindungen? Wie hoch sind die Standortkosten? Wie wirtschaftsfreundlich ist die Kommunalpolitik? Unternehmen und Betriebe stellen sich auf der

Suche nach einem Firmensitz viele Fragen, denn jeder hat eigene Ansprüche und Anforderungen und harte und weiche Standortfaktoren, die unterschiedlich in die Entscheidung mit einfließen.

Da gibt es zum Beispiel den Niedersachsenpark. Bereits 64 Unternehmen zählt er. Sie alle schätzen die allgemeinen Vorteile des größten niedersächsischen Industrie- und Gewerbe-parks und die individuellen Vorteile, die speziell auf ihre Ansprüche zugeschnitten wurden. Der vor mehr als 15 Jahren ins Leben gerufene Park ist durch das in dieser Form selten zu findende Bündel von Standortvorteilen zur Heimat von Weltunternehmen und ebenso von vielen Unternehmen aus dem starken Mittelstand sowie von Kleinunternehmen geworden. Viele expandierende Betriebe aus der Region haben hier einen alternativen Standort in ihrer nahen Umgebung gefunden. Der Bran-

chen- und Größenmix ist für den Standort und für die Region sehr wichtig. Der Niedersachsenpark befindet sich an einem strategischen Verkehrsknotenpunkt. Er liegt direkt an der Bundesautobahn 1, von der aus die deutschen Seehäfen ebenso leicht zu erreichen sind wie die Metropolregion Rhein-Ruhr. Südlich von Osnabrück, ca. 20 km entfernt, verläuft die Bundesautobahn 30 in Ost-West-Richtung, so dass auch die Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg und Berlin sowie die Niederlande und die niederländischen Nordseehäfen angebunden sind. Auch ein internationaler Flughafen und eine Bahnanbindung sind in nächster Nähe. Er versteht sich als überregionaler

Wenn Zahlen sprechen

Der Niedersachsenpark besticht durch Zahlen: Die 64 Betriebe beschäftigen rund 2700 Menschen. Insgesamt hat der Park eine Fläche von bis zu 412 Hektar. 465 Mio. Euro wurden bisher von den Unternehmen im Park investiert.

100 Hektar Industrie- und Gewerbefläche sind Eigentum des Parks. Für diese Fläche liegt auch ein Baurecht vor. Die Erschließung ist flexibel möglich. Die Erfolgsgeschichte soll auch in den kommenden Jahren weitergehen. Geschäftsführer Schumacher rechnet damit, dass die Zahl der Mitarbeiter noch auf rund 6000 steigt.

Industrie- und Gewerbestandort im ländlichen Raum. Dadurch kann er eine Vielfalt an Möglichkeiten bieten. Platz gibt es satt: Für Ansiedlungen stehen bis zu 15 Hektar zusammenhängende Flächen bereit. Der Niedersachsenpark begleitet interessierte Unternehmen vom ersten Kontakt an. Das bedeutet auch, dass Firmen sich hier erfolgreich entwickeln können. Denn nicht selten werden aus Start-ups in kurzer Zeit Unternehmen mit hunderten Mitarbeitern. Dafür ist vor Ort vorgesorgt. Der Niedersachsenpark hat sich eine größtmögliche Flexibilität bei der

Erschließung und im Grundstückszuschnitt als Kernziel gesetzt. Davon profitieren Unternehmen, die oft kurzfristige Lösungen benötigen. Er ist kein graues Industriegebiet, sondern ein Business-Park im Grünen. Das bringt auch für die Mitarbeiter zahlreiche Vorteile mit sich: Denn Leben und Arbeiten finden hier in nächster Nähe statt. In Zeiten des Fachkräftemangels ist das für viele Unternehmen ein großer Pluspunkt. Die familienfreundliche Region mit günstigem Bauland, vielen Kindergärten und Schulen kommt den Mitarbeitern entgegen. Lange Fahrtzeiten ent-

fallen. Arbeit und Leben sind mühelos in Einklang zu bringen. Auch die günstigen Lebenshaltungskosten sowie das kinderfreundliche Wohn- und Lebensumfeld sind ebenso ein Argument wie die Pflege von Traditionen, Vereinsleben, Nachbarschaften und Freundeskreisen. Und auch medizinisch ist die Region hervorragend aufgestellt, was heutzutage nicht mehr überall selbstverständlich ist: Den klassischen Hausarzt von nebenan gibt es im Umfeld ebenso wie hochspezialisierte Kliniken, die für eine umfassende Versorgung gut ausgestattet sind. Sie arbeiten Hand in

Hand zusammen, sodass die Menschen auf ein leistungsstarkes Netzwerk von Gesundheitsdienstleistungen zurückgreifen können. Das ermöglicht eine ortsnahe innovative Medizin.

Ebenso wichtig ist die Anbindung an Oberzentren: Die 169 000-Einwohner-Stadt Osnabrück ist über die Autobahn in nur 20 Minuten erreichbar. Osnabrück hat alles, was eine moderne Großstadt bietet. Zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten und eine Vielfalt kultureller Angebote gehören dazu.

Wir haben
immer
ein Plätzchen
über.



Wachstum live erleben – www.niedersachsenpark.de

300 Hektar für Gewerbe und Industrie

An A1 und E233 mitten im Oldenburger Münsterland

Dieser Name ist Programm: Der ecopark heißt nicht nur Park, er ist auch einer. Der Gewerbe- und Industriestandort mitten im Oldenburger Münsterland bietet dank Gestaltung und Pflege ein ideales Umfeld für gute Arbeit. Davon profitieren bereits 35 Unternehmen mit insgesamt etwa 1000 Beschäftigten.

rohen. Ob Produktion oder Dienstleistung, ob Logistik oder Handwerk, ob drei Mitarbeiter oder 150 – der ecopark bietet allen wertvolle Vorteile. Perfekt ist auch die Verkehrsanbindung zentral in der Metropolregion Nordwest an der Schnittstelle Nord/Süd (Hansalinie A1) und Ost/West (E233).

Argument bei der Entscheidung für ein Grundstück im ecopark. Näher an den Seehäfen etwa in Bremen und Antwerpen, näher an den Kunden im westlichen Niedersachsen und im nördlichen NRW: Das Familienunternehmen Holz-Lohse aus Büdelsdorf errichtet im Landkreis Cloppenburg einen weiteren Standort.

reichsten und ältesten Fahrradunternehmen der Welt seinen Vertriebsitz eröffnet. Die Firma produziert und vertreibt seit 1886 Zweiräder. Neben der verkehrsgünstigen Lage und dem großen Flächenvorrat überzeugen im ecopark auch die Angebote im Bereich Mitarbeiterorientierung. So erlaubt die Kita-Kooperation eine arbeitsplatznahe Betreuung von Kindern der auswärtigen Beschäftigten.

Die Struktur der Firmen im 300 Hektar großen ecopark ist hete-

Die Lage war auch für Hans-Hinrich Lohse das wichtigste

Schräg gegenüber hat mit Hercules eines der traditions-



Auf zur neuen Niederlassung: Das Familienunternehmen Holz-Lohse hat im ecopark ein Grundstück gekauft.

Foto: Holz-Lohse (Mario Thiel)



Ecopark Impression: Eine neue Idee von Arbeitsleben: die Kombination von eco(nomy) und einem attraktiven (Landschafts)park.

In einem Wort: ecopark.

Foto: Ecopark



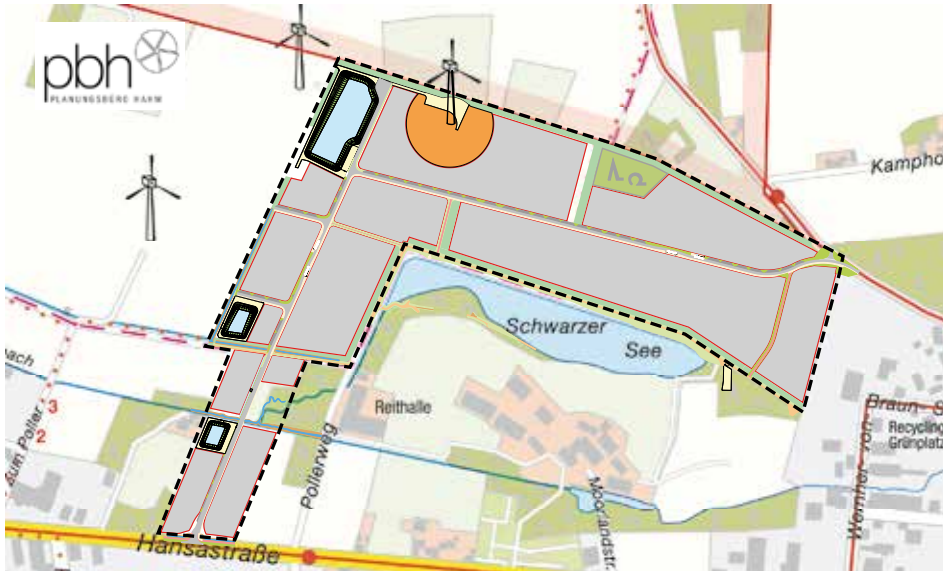
Das ideale Umfeld.

Unternehmer im ecopark wissen: Wo Mitarbeiter sich wohlfühlen, da leisten sie gute Arbeit. Investieren auch Sie in ein gutes Umfeld – für Ihre Mitarbeiter und für Ihr Unternehmen. Im ecopark an der Hansalinie A1.

ecopark – der Qualitätsstandort.



28 ha Zukunft in Wallenhorst Gewerbepark Schwarzer See



Idealer Unternehmensstandort

- Direkte Anbindung zur B 68 und zu den Autobahnen A 1 und A 30
- Innerhalb von ca. 10 Minuten ist der Hafen Osnabrück erreichbar
- Die Fahrtzeit zum Flughafen Münster/Osnabrück beträgt etwa 25 Minuten
- Verkauf vorzugsweise an Unternehmen aus den Wirtschaftszweigen Dienstleistungen, Produktion, Verarbeitung und Großhandel
- Flächenzuschnitte sind nicht für große Logistikzentren geeignet.

Flächenangaben

Gesamtgröße (brutto)	38 ha
Kurzfristig verfügbar	
Industrieflächen (GI)	22 ha
Gewebeflächen (GE)	6 ha
Maximale Ansiedlungsgröße	5 ha
Minimale Ansiedlungsgröße	0,3 ha

Beratung und Verkauf

Niedersächsische Landgesellschaft mbH

Herr Christian Meyer
Tel 0541 95733 18
christian.meyer@nlg.de
www.nlg.de

Gemeinde Wallenhorst

Herr Frank Jansing
Tel 05407 888 815
frank.jansing@wallenhorst.de
www.wallenhorst.de

360°-Tour



QR-Code scannen und
den Gewerbepark aus der
Luft entdecken

Mehr Infos unter:

www.wallenhorst.de/schwarzer-see

Was wir Sie kurz fragen wollten...

4 Fragen zu den IHK- /HWK-Ausbildungsbotschaftern.

__Warum haben Sie sich für eine Ausbildung entschieden?

Nach meinem Realschulabschluss habe ich mich entschieden, noch ein Jahr zur Schule zu gehen, da ich bei der Berufswahl unschlüssig war. Dort habe ich dann festgestellt, dass mir die praktische Tätigkeit eher liegt, und habe mich für eine duale Ausbildung entschieden. Ich wollte „auf eigenen Beinen“ stehen, dabei spielte der finanzielle Aspekt natürlich auch eine Rolle.

__Wie sind Sie IHK-/HWK-Ausbildungsbotschafter geworden?

Mein Ausbildungsbetrieb hatte sich schon mit dem Thema Ausbildungsmarketing befasst und war auf der Suche nach Möglichkeiten, das Unternehmen auf Ausbildungsmessen und in Schulen zu präsentieren. Die Personalreferentin hörte von dem Projekt „Ausbildungsbotschafter“ und hat mich persönlich angesprochen, ob ich dazu Lust hätte.



Louis Surmann

absolviert bei der Hans-Jürgen Keil Anlagenbau GmbH & Co. KG in Bohmte seine Ausbildung zum Fachinformatiker, Fachrichtung Systemintegration. Außerdem engagiert er sich in einem gemeinsamen IHK- und Handwerkskammerprojekt als Ausbildungsbotschafter, um Schülern seinen Ausbildungsberuf vorzustellen.

__Welche Aufgaben erwarten einen als Ausbildungsbotschafter?

Als Ausbildungsbotschafter erhalten wir zunächst eine kostenlose Schulung von der IHK und HWK. Dort lernen wir Gesprächstechniken und Präsentationstechniken kennen. Anschließend werden wir von den Kammern zu Schuleinsätzen angefragt. Dort haben wir ca. 20 Minuten Zeit, um unseren Weg in den Ausbildungsberuf und die Karrierechancen vorzustellen, z. B. auch mit praktischen Übungen. Gleichzeitig repräsentieren wir unseren Ausbildungsbetrieb als potenziellen Arbeitgeber.

__Welche Bedeutung hat es für Sie, Ausbildungsbotschafter zu sein?

Ausbildungsbotschafter zu sein, bedeutet Verantwortung. Mit dem Engagement als Ausbildungsbotschafter repräsentiere ich meinen Ausbildungsbetrieb nach außen und unterstütze ihn damit beim Ausbildungs-Marketing. In den Schulen sind schließlich die potenziellen Bewerberinnen und Bewerber von morgen. Außerdem möchte ich Schüler motivieren, sich möglichst früh mit der Berufswahl auseinanderzusetzen. ■
(Fragen: P. Schneidmiller, IHK)



Unsere IHK lebt vom Ehrenamt. Ob in der Vollversammlung, den Regional- und Fachausschüssen oder im Prüfungswesen: Es sind Unternehmerinnen und Unternehmer sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die dazu beitragen, dass die wirtschaftliche Selbstverwaltung gelingen kann. Im *ihk-magazin* 12/2019 möchten wir Ihnen Menschen vorstellen, deren Herz für ein wirtschaftliches Ehrenamt schlägt. Außerdem berichten wir über unsere große IHK-Prüferehrung, die Ende Oktober in der OsnabrückHalle stattfand. ■

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38 · 49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0 · Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de · www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion: Frank Hesse (hs, verantwortlich),
Dr. Beate Bößl (bö), Telefon 0541 353-145 oder
E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de

Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit
H. Bein (be), Sonja Splittstöper (spl), K. Frauendorf (fr),
J. Hünefeld-Linkermann (hue), J. Mußmann (mu)

Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung: gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrmann

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:

MSO Medien-Service GmbH & Co. KG
Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück
Geschäftsführer: Sven Balzer

Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf:

Marvin Waldrich, Monika Hackmann
Telefon 0541 310-798 · E-Mail: anzeigen@mso-medien.de

Anzeigenschluss:

Jeweils am 10. des Vormonats.

Bezugspreis:

18,- Euro jährlich. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

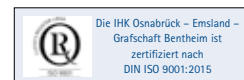
IWW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bildnachweise:

Adobe Stock: 6, 7, 21, 26, 37, 66; H. Akhrif: 29, 30; Dr. B. Bößl: 19, 42; DIHK: 12; IHK: 4, 19, 20, 34, 66; Ernst Schneider Preis: 22; H. Ehlers: 33; Friesland Fotografie: 26; HS Osnabrück: 24; H. Pentermann: 3, 5; PR/privat: 8, 10, 13, 14, 15, 27, 31, 32, 33, 35, 36, 37, 39, 40, 41, 42, 44; S. Reukauf: 5, 38; Schöning Fotodesign: Titelfoto, 5, 17; Theater Osnabrück: 44.

Die IHK in Social Media:





Der neue Mitsubishi L200



**L200 Doppelkabine Intro Edition 2.2
Diesel 110 kW (150 PS) 6-Gang 4WD**

ab 33.990 EUR¹

Mitsubishi L200 Doppelkabine Intro Edition:

- ▶ Hohe Anhängelast und Zuladung
- ▶ Innovative Fahrassistenzsysteme
- ▶ Allradsystem „Super Select 4WD-II“ inkl. Offroad-Traktionskontrolle
- ▶ umfangreiches An- und Umbauten-Programm u.v.m.



*5 Jahre Herstellergarantie bis 100.000 km, Details unter www.mitsubishi-motors.de/garantie

Messverfahren VO (EG) 715 / 2007, VO (EU) 2017 / 1151 L200 Doppelkabine Intro Edition 2.2 Diesel 110 kW (150 PS) 6-Gang 4WD Kraftstoffverbrauch (l/100 km) innerorts 8,5; außerorts 7,1; kombiniert 7,6. CO₂-Emission (g/km) kombiniert 200. Effizienzklasse C. **L200** Kraftstoffverbrauch (l/100 km) kombiniert 7,9 - 7,5. CO₂-Emission (g/km) kombiniert 206 - 198. Effizienzklasse D - C. Die Werte wurden entsprechend neuem WLTP-Testzyklus ermittelt und auf das bisherige Messverfahren NEFZ umgerechnet.

1 | Empfohlener Einführungs-Preis L200 Doppelkabine Intro Edition 2.2 Diesel 110 kW (150 PS) 6-Gang 4WD der MMD Automobile GmbH, ab Importlager, zzgl. Überführungskosten, Metallic-, Perleffekt- und Premium-Metallic-Lackierung gegen Aufpreis. Der empfohl. Einführungs-Preis ergibt sich aus der unverbindlichen Preisempfehlung 37.990 EUR abzgl. 4.000 EUR empfohl. Einführungs-Rabatt. Gültig bis 31.12.2019.

Veröffentlichung von **MITSUBISHI MOTORS in Deutschland** vertreten durch die **MMD Automobile GmbH**, Emil-Frey-Straße 2, 61169 Friedberg.

▶ Mitsubishi Handelspartner in Ihrer Nähe:

Autohaus M. Osseforth GmbH

Lingener Str. 104 ■ 48531 Nordhorn
Tel. 05921/308220
www.autohaus-osseforth.de

Sander Automobile GmbH & Co. KG

Klöntrupstraße 1-5 ■ 49082 Osnabrück
Tel. 0541/57778
www.sander-auto.de

Autohaus Holtmeyer GmbH

Gesmolder Str. 59 ■ 49084 Osnabrück
Tel. 0541/586263
www.holtmeyer-automobile.de

Autohaus F. J. Fehrmann GmbH

Mühlenweg 4 ■ 49596 Gehrde
Tel. 05439/93023
www.autohaus-fehmann.de

Autohaus Hermann Stiegeler GmbH & Co. KG

Quakenbrücker Str. 24 ■ 49637 Menslage
Tel. 05437/604
www.autohausstiegeler.de

Hermann Jansen GmbH & Co. KG

Schulze-Delitzsch-Str. 10 ■ 49716 Meppen
Tel. 05931/849330
www.mitsubishi.auto-jansen.de

Autohaus Bartels GmbH & Co. KG

Sigiltrastr. 47 ■ 49751 Sögel
Tel. 05952/1515
www.autohaus-bartels.com

Autocenter Schmidt, Inh. Rudolf Schmidt

Im Dörpe 17
49832 Andervenne
Tel. 05902/999120

Autohaus Holtmeyer GmbH

Herrenteich 120 ■ 49324 Melle
Tel. 05422/3030
www.holtmeyer-automobile.de



„Wussten Sie schon ...

... dass Ford Heiter Ihnen beim Kauf einer Ford Transit Pritsche **11.530,- € Heiter-Testbonus²** zahlt? Überzeugen Sie sich von unserem exzellenten Gewerbekunden-Service. **“**

(Dennis Meyer, Gewerbespezialist)



Jetzt Testfahrt & Beratung vereinbaren, Tel.:

0541 69202-17

Testwochen für Gewerbekunden



Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis. Irrtümer sind vorbehalten.

11.530,-²
HEITER-TESTBONUS
+ 3 JAHRE GARANTIE*
INKLUSIVE

FORD TRANSIT PRITSCHKE TO WORK

UVP	€	28.520,-¹
Heiter Testbonus	€	-11.530,-²
Bei uns ab	€	16.990,-³



Kraftstoffverbrauch (in l/100km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): 7,7 (innerorts), 6,6 (außerorts), 7,1 (kombiniert); CO₂-Emission: 183 g/km (kombiniert), CO₂-Effizienzklasse: B.



Autohaus *Freude am Auto*
HEITER



Autohaus Heiter GmbH · Hansastr. 33 · 49090 Osnabrück · Telefon 0541 692020
www.autohaus-heiter.de · info@autohaus-heiter.de

Angebot gilt nur für Gewerbetreibende. Alle Preise verstehen sich netto zzgl. Umsatzsteuer. 1) Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers (Nettopreis). 2) Beim Kauf einer neuen Ford Transit Pritsche mit Tageszulassung (netto). 3) Unser Hauspreis zzgl. Überführungskosten (netto). *) inklusive 3 Jahre Garantie bis 90.000 Kilometer Laufleistung.